1896. Donnerstag, 27. Februar.

Der Gesellige.

No. 49. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **März** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang der Erzählung „**Die Dorfdichterin**" von A. Linden gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen. Expedition des Geselligen.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 27. Sitzung am 25. Februar.

Die Berathung des Eisenbahn-Etats wird bei dem Kapitel „Dauernde Ausgaben" fortgesetzt.

Abg. Lohmann (nl.) wünscht eine baldige Besserstellung der Eisenbahnbeamten, bei den steigenden Ueberschüssen der Eisenbahnen dürfe man die Aufbesserung nicht auf unbestimmte Zeiten verschieben, denn hierin liege geradezu eine soziale Gefahr. Außerordentlich ungünstig sei auch die Lage der höheren technischen Beamten der Eisenbahnverwaltung, in Folge der Umgestaltung der Organisation im vorigen Jahre sei ein Theil dieser Beamten ganz erheblich schlechter gestellt, sie kämen erst im 54. Lebensjahre zur etatsmäßigen Anstellung. Deshalb sei eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen nothwendig.

Minister Thielen: Ich bestreite, daß durch die Neuorganisation die höheren technischen Beamten schlechter gestellt worden sind, sie haben im Gegentheil im Rang und Gehalt eine Aufbesserung erfahren. Das Gehalt der jüngsten Direktionsmitglieder ist von 4800 Mark auf 5400 Mark erhöht worden, die Hälfte derselben wird zu Räthen vierter Klasse befördert, was früher nicht der Fall war. Andererseits kann nicht geleugnet werden, daß die zeitliche Lage der Baumeister aus gewissen Jahrgängen ungünstig ist. (Hört! hört!) Aber das gilt nicht nur für die Baumeister der Staatseisenbahnen, sondern auch für die der allgemeinen Bauverwaltung und kommt daher, daß in der Mitte der achtziger Jahre eine ganz außerordentlich große Zahl von solchen technischen Beamten von der Eisenbahn- und der Bauverwaltung übernommen wurde.

Abg. Sander-Elze (nl.) spricht den Wunsch aus, daß die allgemeine Beamtenaufbesserung nicht allzu lange auf sich warten lassen möge, und befürwortet besonders bessere Besoldungsverhältnisse für die Bahnmeister.

Abg. Richter (Freis. Vpt.): Die Privatpetitionen der Beamten an uns persönlich, also abgesehen von den Petitionen, die an das Haus gelangen, sind so zahlreich, daß unsereiner fast verlangen möchte, einen besonderen Registraturbeamten zugewiesen zu erhalten, um nur die Petitionen zu ordnen und zu sichten. Es ist ja richtig, auf eine allgemeine Besoldungsverbesserung wird man noch eine mehr als absehbare Zeit warten müssen. Aber man sollte darum die schrittweise Besoldungsverbesserung nicht unterlassen.

Redner bringt schließlich einen Antrag ein, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, in dem Jahresbericht über die Betriebsergebnisse der Staatseisenbahnen künftig ausführlichere Mittheilungen zu machen a) über Arbeitszeit, Ruhetag, Urlaubsverhältnisse der Beamten, b) über die Löhne, Arbeitszeit, Ruhetage der in der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Diätarien und Arbeiter, c) über die für Beamten und Arbeiter noch außerhalb der gesetzlichen Verpflichtungen bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen. Der Antrag hat durchaus keine Spitze gegenüber dem Eisenbahnminister. Ich habe ja gar keinen Grund zu zweifeln an dem Wohlwollen desselben für seine Beamten und Arbeiter, aber es handelt sich doch hier um sehr wichtige Dinge, die unter eine allgemeine öffentliche Kontrolle gestellt werden müssen, dann ist es möglich, daß vielleicht Ergänzungen und Vervollständigungen der bestehenden Einrichtungen erfolgen auf Grund von Anregungen, die aus anderen als amtlichen Kreisen dann möglich sind. (Beifall links).

Minister Thielen: Ich habe schon jetzt das Gefühl, als ob der Bericht, wie er bisher erstattet wird, bereits zu umfangreich gestaltet ist. Eine Statistik für die einzelnen Kategorien innerhalb der einzelnen Verwaltungen liegt mir allerdings zur Zeit nicht vor, ich kann nur mittheilen, daß durch die Einführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr jetzt überhaupt 25839 Bedienstete der Eisenbahnverwaltung mehr Sonntagsruhe haben als früher. (Beifall). Dabei kann es immer mal vorkommen, daß, wenn Noth am Mann ist, dieser oder jener Beamter oder Arbeiter in Anspruch genommen wird. Ich setze voraus, daß das auch von Seiten des Hauses als unvermeidlich anerkannt wird.

Abg. Rickert (Freis. Vergg.) tritt ebenfalls für eine Aufbesserung der Beamtengehälter ein. Die Zeit, die wir hier im Hause mit der Vorbringung aller berechtigten Beschwerden verbringen müssen, kostet doch auch Geld — jeden Tag 7—8000 Mk. Dies Geld könnte man auch besser zur Abstellung der gerügten Mißstände verwenden. Hauptsächlich muß man die etatsmäßigen Stellen vermehren.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bespricht die Petitionen von Beamten und meint, damit werde ein wahrer Unfug getrieben. Auf 10 berechtigte kämen mindestens 50 unberechtigte. (Widerspruch links). Redner hat gegen den Antrag Richter Bedenken; er bittet deshalb, den Antrag an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Richter (frs. Vp.) bemerkt, es sei vollständig ungerechtfertigt, das Petitionswesen „Unfug" zu nennen. Wenn die Agrarier mit ihren ewigen Forderungen kämen, so sei das natürlich kein kolossaler Unfug nach Ansicht des Vorredners (Beifall links, Lachen rechts). Seit dem Vorjahre seien die Verhältnisse im Allgemeinen bessere geworden, so daß man mit Aufbesserung der Gehälter nun vorgehen könne. (Gelächter rechts.) Redner geht sodann auf die neuen Steuern ein; er erklärt, auf die Ablehnung derselben, die Graf Limburg-Stirum seiner, Redners, Partei vorgeworfen, sei er stolz. Die Finanzlage habe sich ja auch ohne neue Steuern gehoben. Charakteristisch sei, daß Graf Limburg Redners Antrag bedenklich findet, den doch selbst der Minister acceptirt habe. Herr Stöcker habe da ganz Recht, wenn er meine, daß die Konservativen sich von der Sozialpolitik ganz abwenden. Graf Limburg habe in einer Weise klargestellt, wie die Konservativen über Angestellte und Arbeiter denken, daß kein Anderer die Konservativen klarer hätte abzeichnen können. (Beifall.)

Abg. v. Puttkamer (Treblin, kons.): Als Kollege Weyerbusch sich über den Zwiebelgeruch in D-Zügen beschwerte und Dr. Gerlich klagte, daß er mit seinem Handgepäck nicht schnell genug aus einem solchen Zuge herausgekommen wäre, da dachte ich: wir Wilde in Hinterasien sind doch bessere Menschen, denn wir kennen die D-Züge gar nicht. (Heiterkeit.) Ich möchte aber den Minister um Fortführung der Schnellzugsverbindung Stettin-Stargard bis nach Belgard bitten; die Eisenbahndirektionen Stettin und Danzig müßten sich darüber verständigen. Schon der Verkehr nach den Ostseebädern, insbesondere Kolberg, läßt diesen Wunsch gewiß berechtigt erscheinen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Herr Richter hat wieder einen Beweis dafür gegeben, wie schwer es ist, mit ihm sachlich zu diskutiren. Er bringt einen Antrag ins Haus und verlangt, wir sollen ihn pure annehmen. Darauf hege ich einzelne Bedenken gegen den Antrag und schlage vor, ihn in die Budgetkommission zu verweisen. flugs beschuldigt er mich, daß ich in meinen Ausführungen absolut jede Sympathie für die Beamten und Arbeiter abgelehnt hätte. Nun, das liegt ja an der Art, wie der Abg. Richter die Reden seiner Vorredner immer mißversteht, und zwar ist dieses Mißverständniß immer nachtheilig für den Vorredner. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (frs. Vp.): Der Vorredner hat früher von einem kolossalen Unfug der Beamten, von einem Sport gesprochen, Petitionen an das Haus zu senden. Da lag dann allerdings nichts näher, als darauf hinzuweisen, wie man von anderer Seite, z. B. seitens der Zuckerfabrikanten agitirt. Gegen die Verweisung meines Antrages an die Budgetkommission habe ich kein Wort gesagt. Wer solche Einwendungen macht, wie der Abg. Graf Limburg, der will den Antrag überhaupt nicht.

Abg. v. Eynern (nl.): Ich möchte in diesem Falle fragen, ob der Nutzen einer solchen Statistik auch im richtigen Verhältniß steht zu den aufzuwendenden Mühen und Kosten. Ich glaube, darüber kann die Budgetkommission am besten entscheiden, und daher bin auch ich für Ueberweisung des Antrages an dieselbe.

Abg. v. Riepenhausen-Crangen (kons.) unterstützt den Wunsch des Abg. v. Puttkammer-Treblin nach Herstellung einer Schnellzugsverbindung Stettin-Danzig, die sich mit der Zeit sicher bezahlt machen werde, und fragt den Minister, ob er es nicht für angezeigt halte, daß jetzt in den ärmeren Provinzen kräftiger mit dem Bau von Sekundärbahnen vorgegangen werde, an die sich die Kleinbahnen anlehnen könnten. Des weiteren sei eine Mehreinstellung von Wagen erster und zweiter Klasse in die Züge zu wünschen. Sodann fragt Redner, ob nicht in dem Fischtransport von den Ostseehäfen über Berlin hinaus in diejenigen Gegenden, die gerade jetzt in der Fastenzeit einen außerordentlichen Bedarf an Fischen hätten, Erleichterungen eintreten könnten, und endlich, wie es mit der schnelleren Verbindung nach Schweden stehe.

Abg. Rickert (frs. Vgg.): Ich bin allerdings der Meinung, daß die pommersche Strecke ohne allzu große Kosten mit einem Schnellzug bedacht werden könnte; das wäre auch im Interesse der Entlastung des Verkehrs auf der Ostbahn sehr wünschenswerth.

Minister Thielen: Der Abg. v. Riepenhausen hat eine große Anzahl von Wünschen vorgebracht aus den verschiedensten Zweigen, Ecken und Winkeln des Eisenbahnwesens. (Heiterkeit.) Die Einrichtung eines hinterpommerschen Schnellzuges würde ungefähr 300000 Mk. kosten und es bedarf daher der sorgfältigsten Erwägung, ob ein solcher geschaffen werden soll, zumal festgestellt ist, daß Durchgangsverkehr dort nur in geringem Maße vorhanden ist, der Verkehr sich vielmehr nur auf kurze Strecken bewegt. Die Ermittelungen werden aber fortgesetzt. Ich kann jedenfalls die Frage, ob Hinterpommern einen Schnellzug bekommen wird, mit gutem Gewissen mit ja beantworten — ich weiß nur nicht wann. (Große Heiterkeit.) Die Forderungen der Fischereivereine bezüglich des Fischtransports werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden, sehr lehrreich wird in dieser Hinsicht die Berliner Ausstellung sein. Im Uebrigen wird die Nebenbahnvorlage voraussichtlich die Wünsche des Herrn v. Riepenhausen erfüllen.

Abg. Dr. Schnaubert (kons.) wünscht einen Anschluß der Bahn Pillkallen—Stallupönen an die Strecke Königsberg—Gumbinnen.

Abg. Ehlers (frs. Vgg.) schließt sich dem Wunsche nach Herstellung einer Schnellzugsverbindung auf der hinterpommerschen Strecke an, die schon jetzt einen ziemlich lebhaften Verkehr aufweise. Er bitte den Minister, diesen Schnellzug wenigstens vom 1. Oktober 1897 ab einzulegen

Der vorliegende Etats-Titel 1 wird bewilligt und der Antrag Richter an die Budgetkommission verwiesen.

Die Abg. Stötzel (Ztr.) und Fuchs (Ztr.) bemängeln die Löhne der Eisenbahnarbeiter und die Kündigungsverhältnisse derselben.

Minister Tielen theilt zur Widerlegung dieser Klagen Zahlen über den Arbeitsverdienst mit und weist nach, daß die Eisenbahnverwaltung gerade viele ältere Arbeiter beschäftige, als Arbeitgeber, einer der beliebtesten sei und Privatbetrieben zum Muster dienen könne.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Steuer- und Wirthschaftsreformer.

* Berlin, 25. Februar.

Am zweiten Tage der Generalversammlung (unter Leitung des Grafen Mirbach-Sorquitten) sprach Fabrikbesitzer Otto Wülfing-M.-Gladbach über die wirthschaftspolitischen Erfahrungen seit 1894. Der Redner meint, die Handelsverträge hätten zu einer übermäßigen Einfuhr geführt, die direkt die deutsche Landwirthschaft und indirekt die Industrie schädige, denn es läge im Interesse der Letzteren, daß die Landbevölkerung aufnahme- und zahlungsfähig bleibe. Mit den Handelsverträgen habe Deutschland eine unheilvolle Bahn eingeschlagen. Gegen ihre Erneuerung müsse mit aller Energie gekämpft werden unter der Devise: Schutz der deutschen Arbeit, Deutschland für die Deutschen, der deutsche Getreidemarkt den deutschen Bauern!

Dann wurde viel über die Währungsfrage gesprochen und eine Erklärung angenommen, welche wünscht, daß der Reichskanzler die Währungsverhandlungen wieder aufnehmen möge.

Frhr. v. Erffa klagte darüber, daß unter den Agrariern in der letzten Zeit sowohl in Versammlungen als auch in der Presse ein Ton angeschlagen werde, der keineswegs förderlich sei. Man könne alles bedeutend wirksamer sagen, wenn man den vornehmen Ton nicht außer Acht lasse.

Den letzten Gegenstand der Berathungen bildeten die Transportkosten (Tarife) und ihr Einfluß auf die Reise. Als erster Referent sprach Graf Kanitz-Podangen. Aus dem Vergleiche der amerikanischen mit den deutschen Eisenbahnfrachtsätzen für Getreide leitete Redner den Satz ab, daß das Getreide auf unseren Eisenbahnen weit billiger als jetzt befördert werden kann. Sodann schilderte er eingehend die Grundsätze der russischen Eisenbahntarife, die mit großem Geschick darauf berechnet seien, die Ausfuhr zu fördern, die Einfuhr aber zu erschweren.

Bei der Vorstandswahl wurden durch Zuruf aufs Neue gewählt Graf v. Mirbach zum ersten, Frhr. v. Manteuffel-Crossen zum zweiten und Dr. v. Frege-Abtnaundorf zum dritten Vorsitzenden.

Zur Börsen-Reform.

Den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin ist auf das Schreiben, mit welchem sie dem Reichskanzler den stenographischen Bericht über die Kundgebung von Angehörigen des Handelsstandes gegen den Entwurf eines Börsengesetzes übersandt hatten, die Antwort zugegangen:

Ich kann nicht unterlassen, den Darlegungen des Begleitschreibens vom 14. d. Mts., welche dahin gehen, daß den Grundton der Gesetzesvorlage ein Mißtrauen gegen die Redlichkeit und Zuverlässigkeit des deutschen Handelsstandes bilde, ausdrücklich entgegenzutreten. Der vom Bundesrath beschlossene Entwurf verfolgt den Zweck, die durch umfassende Untersuchungen klargestellten Mängel der Börseneinrichtungen zu heben und dem öffentlichen Interesse da, wo es durch den weitgreifenden Einfluß des Börsenverkehrs berührt wird, die erforderliche Sicherung zu verschaffen. Aus diesem Bestreben und aus den zu seiner Verwirklichung bestimmten Gesetzesvorlagen wird der Kaufmannsstand eine Verletzung seines Ehrgefühls nicht wohl herleiten können. Berlin, den 21. Februar 1896. Der Reichskanzler. J. V.: v. Bötticher.

Ein Schluß auf die Stellung der Reichsregierung zu den Beschlüssen der Börsengesetz-Kommission des Reichstags ist aus dem Schreiben des Herrn von Bötticher nicht zu folgern; indessen darf man die Betonung des Zweckes des Gesetzentwurfes doch als bedeutsam ansehen, da es sich bei verschiedenen Beschlüssen der Kommission um Ziele handelt, welche weit über das Ziel hinausschießen.

Berlin, den 26. Februar.

— Der Kaiser empfing Dienstag Vormittag den neuernannten Unterstaatssekretär Rothe und den ebenfalls neuernannten Direktor im Reichsschatzamt des Innern von Woedtke in Audienz, arbeitete hierauf mit dem Chef des Militärkabinets, General von Hahnke, und nahm Mittags die Meldung des Prinzen Friedrich von Hohenzollern entgegen. Zur Frühstückstafel waren aus Anlaß des Geburtstages des Königs von Württemberg viele Einladungen ergangen.

— Die Kreditvorlage, die dem Landtag in nächster Zeit zugehen soll, wird den „B. P. N." zufolge neben der Forderung für Kleinbahnzwecke nicht nur Mittel zur Herstellung neuer Nebenbahnen im Betrage von 60 bis 70 Millionen Mark, sondern auch eine Forderung zur Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser enthalten.

— Dem Landtag ist eine ausführliche Denkschrift zugegangen mit Verzeichnissen von Kleinbahnen und Kleinbahnprojekten. Am 30. September 1895 waren in Preußen vorhanden oder wenigstens genehmigt 150 selbstständige Unternehmungen von Kleinbahnen. Davon sind ausgeführt oder wenigstens genehmigt nach dem Inkrafttreten des Kleinbahngesetzes 83 Bahnen.

Im Betriebe befinden sich im Ganzen 109 Bahnen, darunter 25 in der Rheinprovinz, 11 in Brandenburg, 4 in Berlin u. s. w. In der Ausführung begriffen sind 41 Bahnen. Als Betriebsmittel dienen bei 47 Bahnen Lokomotiven, bei 20 elektrische Maschinen, bei 46 Pferde, bei 3 Drahtseile und bei 7 verschiedene Zugkräfte. Dem Betriebszwecke nach dienen 81 dem Personenverkehr, 57 dem Personen- und Güterverkehr.

Anhängige Genehmigungsanträge liegen vor für 181 Kleinbahnen, darunter 12 in Pommern, 11 in Posen, 5 in Westpreußen, 2 in Ostpreußen.

Unter den 150 vorerwähnten Kleinbahnen sind 111 Aktiengesellschaften, bei 21 Bahnen sind Kommunalverbände Unternehmer.

— Innerhalb der Ortsgruppe Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft steht in Folge der Wahl des Dr. Peters zum Vorsitzenden und des darauf erfolgten Austritt des Prinzen Arenberg eine Spaltung bevor. Ein großer Theil der Berliner Kolonialfreunde bedauert den Rücktritt des Prinzen Arenberg und ist, wie es heißt, nicht gewillt, sich einen, mehr oder minder persönlichen Zwecken dienenden Agitation anzuschließen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Der Prinz soll im Reichstage gegen eine weitgreifende Vermehrung der deutschen Kriegsmarine agitirt haben, während Peters mit seinen Freunden die Kolonialgesellschaft für eine bedeutende Flotten-Erweiterung in Bewegung setzen will. Die Gegner einer solchen Erweiterung wollen nun aus der Berliner Ortsgruppe der deutschen Kolonialgesellschaften austreten.

— wegen Zulassung zur Doktorpromotion ohne Beibringung des vorgeschriebenen Reifezeugnisses hat der Kultusminister Folgendes bestimmt:

Aus Anlaß eines neuerdings zur Entscheidung gekommenen Dispensationsgesuches ersuche ich die Fakultäten darauf aufmerksam zu machen, daß in Fällen, in denen es sich um Zulassung zur Doktorpromotion ohne Beibringung des Reifezeugnisses von einem deutschen Gymnasium oder Realgymnasium handelt, besonderer Werth darauf zu legen ist, ob der Kandidat sich während seiner Studienzeit bemüht hat, die Lücken seiner schulwissenschaftlichen Vorbildung durch Besuch von allgemeinwissenschaftlichen Vorlesungen zu ergänzen.

— Der polizeilichen Auflösung verfiel am Dienstag in Berlin infolge großen Tumultes eine von etwa 2000 Personen besuchte Bäcker-Versammlung, in welcher Abg. Bebel über den Maximalarbeitstag und die Innungen referirte. In einer Erklärung wurde es als dringende Pflicht des Bundesraths bezeichnet, daß diese baldigst eine Maximalarbeitszeit von höchstens 12 Stunden an Wochentagen für das Bäcker- und Konditorgewerbe festsetzt und besonders auch genannte Gewerbe der Gewerbeinspektion unterstellt.

Oesterreich-Ungarn. Die Regierung hat die Aufhebung der Hochschul-Kollegiengelder beschlossen. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, würde in Oesterreich der Besuch der Universitäten und technischen Hochschulen 2c. gratis erfolgen.

In **England** hat die klägliche Komödie begonnen, in der Dr. Jameson nicht der einzige ist, der eine traurige Rolle spielt. Dienstag Abend gegen 7 Uhr ist Dr. Jameson vor dem Londoner Polizeigericht in Bowstreet erschienen. Als er in den Gerichtssaal eintrat, wurde er von dem Zuschauerpublikum, unter dem sich mehrere Peers und andere hervorragende Personen befanden, mit lauten Beifallsrufen empfangen. Mit Jameson zugleich sind 15 seiner Offiziere unter Anklage gestellt, „Krieg gegen einen befreundeten Staat" geführt zu haben. Lang ist der erste Akt jener Komödie nicht gewesen. Nach kurzem Verhör wurde die Sache auf 14 Tage vertagt. Alle Angeklagten wurden gegen Bürgschaft von je 40 000 Mark auf freiem Fuße belassen.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

H Danzig, 25. Februar.

In der Sitzung am Dienstag verlas, wie schon kurz mitgetheilt, Herr Ebeling-Kunzendorf eine Petition von Molkereipächtern, welche beabsichtigen, die Mitte August in Berlin stattfindende Molkerei-Ausstellung mit einer Kollektiv-Ausstellung, die nach ihrer Meinung für die Landwirthschaft Westpreußens von großem Nutzen sein würde, beschicken wollen und bitten, sie darin zu unterstützen und in das Prüfungskomitee eine Anzahl Molkereipächter zu deputiren. Diese seien bisher auf den Ausstellungen nicht vertreten gewesen, so daß sonderbare Dinge passirt sind; so erhielt z. B. ein Pächter ein Diplom für Schweizerkäse, den er gar nicht ausgestellt hatte.

Der Vorsitzende Herr v. Puttkamer erwiderte, der Antrag sei zu spät eingegangen, als daß sich der Vorstand hätte schlüssig machen können. Von anderer Seite wurde getadelt, daß nur von Molkereipächtern die Rede sei, nicht auch von Molkereibesitzern. Denn, fügte Herr v. Puttkamer hinzu, wenn die Molkereibesitzer fehlten, so würde in Berlin ein ganz falsches Bild der Milchwirthschaft der Provinz gegeben werden. Der Antrag wurde schließlich der milchwirthschaftlichen Sektion zur Prüfung überwiesen.

Von der Kooptation von drei weiteren Herren (die gestern gewählten haben die Wahl angenommen), ist schon berichtet. Vor der Wahl empfahl Herr Petersen-Wrotzlawken die Zuwahl des Zuckerfabrikdirektors Berendes-Culmsee; die Zucker-Industrie hänge mit der Landwirthschaft innig zusammen und der Vorgeschlagene sei eine sehr geeignete Person. Herr Päsler-Mienthen führte aus, die Technik brauche nicht vertreten zu sein, viel wichtiger sei es, tüchtige und bewährte Landwirthe zu wählen. (Bravo) Herr Steinmeyer führte aus, grade die Landwirthe seien geeigneter, die Zuckerfabriken zu vertreten, als die technischen Direktoren.

Herr v. Kries-Roggenhausen berichtete Namens der Kommission über Berathungen betreffend die Bildung eines Ausschusses und die Uebernahme des Vermögens der Anstalten, Rechte und Pflichten des Zentralvereins. Er empfahl, die Vorschläge der Hauptverwaltung anzunehmen, es seien nur ganz geringe Aenderungen getroffen. Für den Beitritt neu zu bildender Vereine zu dem Ausschuß wird ein Normalstatut ausgearbeitet und der Kammer in ihrer nächsten Sitzung vorgelegt werden Die Bestimmung, daß diejenigen Mitglieder der angeschlossenen Vereine, die nicht zum Ausschuß gehören, zwar den Sitzungen beiwohnen dürfen, doch nicht mitreden dürfen, liege im Interesse eines schnellen Geschäftsganges. Die Vereinsmitglieder haben Gelegenheit, ihre Wünsche den gewählten Vertretern vorzutragen und diese können diese Wünsche in der Kammer vertreten. Den Mitgliedern des Ausschusses Diäten zu gewähren ist nicht möglich. Dagegen erhalten die Mitglieder des Vorstandes, die Mitglieder der Kammer, der Kommissionen und Sektionen Diäten.

Herr Aly empfahl die Enbloc-Annahme nach den Vorschlägen des Referenten und bat, mit Sonderwünschen zurückzuhalten, bis mehr Erfahrungen vorliegen. Herr Dörksen-Amsee will, daß der Ausschuß nicht nur je ein Mitglied der angeschlossenen Vereine als Vertreter zu wählen, sondern daß noch je ein zweites Mitglied als Stellvertreter gewählt werde. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Gesammtvorlage betr. den Ausschuß wurde sodann angenommen.

Ebenso wurde die Uebernahme des Vermögens, der Anstalten, der Rechte und Pflichten des Zentralvereins auf die Kammer beschlossen. Herr Pferdemenges-Rahmel will die rückständigen Beiträge der Bauernvereine streichen. Dem widersprach Herr Steinmeyer, es seien noch 2000 Mk. Rückstände, diese würden aber noch gezahlt werden, da sonst die Vereine keine Obstbäume und keine anderen Bewilligungen erhalten.

Für die Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Vorstandes und der Kammer wurde folgendes festgesetzt: die Diäten betragen 10 Mk. pro Tag, als Reisekosten werden die Kosten der Fahrt 2. Klasse vergütet, wenn die Reise nach Danzig zu Plenar-, Vorstands- oder Kommissionssitzungen gerichtet ist. Zu Reisen in die Provinz betragen die Diäten für diese Mitglieder sowie für Ausschußmitglieder, welche als Mitglieder von Sektionen und Kommissionen reisen, 12 Mk., auch werden die Reisekosten nach den Sätzen der Körungskommission bemessen. Für die Reise nach Danzig erhalten die Ausschußmitglieder von der Kammer keine Vergütung, vielmehr ist es Sache der angeschlossenen Vereine, ihren Vertretern Diäten und Reisekosten zu gewähren.

Herr Steinmeyer gab darauf eine Uebersicht über den Etat des Ausschusses für das Vereinswesen; die Hauptzahlen sind schon genannt. Im Einzelnen ist noch folgendes zu erwähnen: als Ausgaben sind eingestellt bei dem Titel Pferdezucht: Gehalt des Pferdezuchtinstruktors incl. Reisekosten 4000 Mk., des Wanderhufschmiedes 2000 Mk, zu Prämiirungszwecken und Freideckscheinen 4200 Mk., zur Einführung ostpreußischer Hengste 3000, zur Einführung von Stuten 3000, zur Einführung ostpreußischer und hannoverscher Füllen 25 200, an den Westpreußischen Reiterverein 1000, Reisekosten und Diäten für die Mitglieder der Pferdezuchtsektion 300 Mk.; Rindviehzucht: Gehalt des Instruktors 3600, Reisekosten desselben 900, Zuschuß an die Westpreuß. Heerdbuchgesellschaft 1000, zu Prämiirungszwecken 4100, zur Errichtung von Stierhaltungsgenossenschaften inkl. Reisekosten für die Ankaufskommission und für Ohrenmarken 17800 Mk.; Molkereiwesen: Gehalt des Instruktors nebst Reisekosten 4000, für die milchwirthschaftliche Sektion 150 Mk.; Schweinezucht: zur Errichtung von Eberstationen 3000 und zur Anschaffung von Viehwaagen 3000 Mk.; Ackerbau und Bodenbenutzung: zur Vertheilung von Saatgut und künstlichem Dünger 8000, zur Konkurrenz bäuerlicher Wirthschaften und zur Anlage von Dungstätten 4000, zur Ueberführung bäuerlicher Wirthschaften und zur besseren Wirthschaftsweise 1000, Vertheilung von Obstbäumchen und Gartengeräthen 5000, Gehalt des Obstbaulehrers 2000, Reisekosten für denselben 1500, Gehalt des Weidenbaulehrers inkl. Reisekosten und Diäten 3000, desgl. des Flachsbaulehrers 3000 Mk; Zur Belehrung: an die Versuchsstation 12600, für die Korbflechtschule 4600, zur Besoldung der Wanderlehrer 6000 Reisekosten an dieselben und für Vorträge 2500, für die landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot 3000 und in Marienburg 1500, für die Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 1100, die Meiereischule in Freystadt 1200, die Hufbeschlaglehrschmieden in Danzig 750 und Marienwerder 450, für die an Vereine und Versuchsansteller zu liefernden Zeitungen und Korrespondenzen 1000 Mk., für die Zeitschrift das Wetter 374, an den Verein zur Förderung der Moorkultur im deutschen Reiche 20 Mk.

Herr Steinmeyer bemerkte zu dem Titel Versuchsstation, daß bei der Versuchsstation großer Werth darauf gelegt wird, daß die Station nicht nur eine Werkstatt sein, sondern auch weiterhin in der Provinz thätig sein soll. — Herr Richter-Zaskosz fragte an, ob die Station auch die Untersuchung von Moorproben ausführen kann. Er empfahl die Moorkulturen, durch die außerordentliche Erfolge erreicht werden können, der Beachtung. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Station befähigt wäre, Bodenanalysen auszuführen. Auch bat er, einen besonderen Ausschuß für die Moorkultur zu bilden, damit man einen Beirath zur Unterstützung bei der Anlage von Moorkulturen habe. Herr Steinmeyer erwiderte, daß in der Versuchsstation jede Untersuchung ausgeführt werden könne, da sie vollständig dazu eingerichtet sei. Zu bedauern sei nur, daß sie so selten für Mooruntersuchungen in Anspruch genommen werde. Das gelte auch für die Untersuchung auf Kalk. Für die kleinen Besitzer werden die Untersuchungen sogar umsonst ausgeführt.

Von anderer Seite wurde eine genaue Kontrole der Butterverfälschungen verlangt. Es seien ja scharfe Urtheile der Gerichte ergangen, aber das genüge nicht. — Herr Steinmeyer erwiderte, die Station habe zwar Butterproben durch ihre Boten und andere Personen bei Händlern entnehmen lassen, könne aber keine polizeiliche Kontrole ausüben. Sie werde aber gern bereit sein, auf Antrag Proben zu untersuchen.

Herr v. Puttkamer schlug vor, den Beamten der Versuchsstation und den Wanderlehrern die Anwesenheit in den Sitzungen der Kammer und des Ausschusses zu gestatten, damit sie sich selbst belehren und als Sachverständige auf Befragen Auskunft geben können. Dies wurde genehmigt. Herr Steinmeyer erwähnte, daß im letzten Jahre die Versuchsstation 2265 Eingänge hatte. Die Preise der Untersuchungen sind so gering, daß wir mit allen anderen Anstalten konkurriren können. Bei Untersuchungen auf Verfälschung betragen sie 3 Mk., auf Portwein und Kohlehydrate 5 Mk. — Herr v. Puttkamer wünscht, daß die Preise von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden, um zur Benutzung der Station mehr anzuregen. — Herr Hannemann wünscht, daß die Untersuchungen von Proben aus Gesammtbezügen gratis geschehen möchten. Herr v. Puttkamer erwidert, daß für die von Raiffeisenkassen durch Vermittelung des Zentralvereins bezogenen Ladungen die Untersuchungen gratis ausgeführt werden.

Zu dem Titel: Pferdezucht bemerkt Herr v. Puttkamer, daß der Pferdezuchtinstruktor die Hälfte des Jahres auf Reisen ist, um Märkte und Stutenschauen zu besuchen, das Füllenbrennen zu kontroliren, Fohlen in Ostpreußen anzukaufen 2c. Darauf geht fast das ganze Gehalt darauf; dieses wird daher voraussichtlich erhöht werden müssen. Nach dem Wanderhufschmied war erfreulicher Weise große Nachfrage in der Provinz; auch seine Bezüge reichen nicht mehr aus. Die zum Ankauf von ostpreußischen Hengsten ausgeworfene Summe, 3000 Mk., erscheint klein. Aber es werden solche Hengste, die in Gudwallen und Insterburg ausrangirt, aber zur Privatzucht noch werthvoll sind, billig gekauft. Dadurch bekommen wir noch brauchbare Hengste, wenn sie auch nicht mehr allzu lange decken. 3000 Mk. dienen zur Einführung von Stuten, wie sie gewünscht werden, ungarische, Depotstuten und ostpreußische.

Die Beschaffung von ungarischen Stuten ist als aufgegeben zu betrachten. Das Material war bei zweitem Versuch schlechter als das erste Mal und zu theuer. Vom Kriegsminister ist den Züchtern, die sich verpflichten, Stuten aus den Remontedepots bestimmte Zeit als Zuchtstuten zu halten, das Recht eingeräumt worden, brauchbare Stuten aus den Remontedepots auszusuchen. Das ist schwierig, da in den Depots weniger Stuten als Wallache gehalten werden. Gute Stuten behält jeder für sich, nur die minderwerthigen verkauft er als Remonten. Am besten bewährt hat sich der Einkauf in Ostpreußen, wo man bei verhältnißmäßig billigem Geld ein Material erhält, das dem ungarischen bei Weitem vorzuziehen ist.

Nach Mittheilungen des Herrn Steinmeyer sind im Ganzen mit Subvention 737 Füllen aus Ostpreußen bei uns eingeführt. Es ist beantragt worden, von der Einführung von Füllen mehr abzusehen und mehr für die Rindviehzucht zu thun. Das geht aber nicht, denn die Pferdezucht ist bei uns noch im Werden, und man muß erst die Erfolge sehen. Herr Dorguth-Raudnitz bereist die Provinz, um sich davon zu überzeugen. Die Füllen sind neuerdings nur an gute Züchter gegeben worden und auch nur dahin, wo auch gutes Hengstmaterial vorhanden ist, das sind 10 Kreise der Provinz. Nur wenn in diesen Kreisen nicht alle Füllen Abnahme finden, sind Füllen auch an andere gegeben worden. Mit Rücksicht auf die Ansicht, das Pferdematerial sei in unserer Provinz nicht schwer genug, ist ein Versuch mit hannoverschen Füllen im Herbst gemacht. 41 Stück sind angekauft, und wir müssen abwarten, wie sie sich bewähren.

Herr v. Kries-Trankwitz erwähnte eine bedauerliche Thatsache, die den Aufschwung der Pferdezucht hemmt. Der Import guter ostpreußischer Pferde hat sich bewährt, wird aber von dem Vorsitzenden der Remontekommission sehr bemängelt. Dieser hätte gesagt, es sei besser, die Mittel des Zentralvereins einzelnen Besitzern zu geben, um den Ankauf von Stuten aus Remontedepots zu erleichtern. Unsere Pferde werden von der Remontekommission nicht genügend beachtet.

Herr Oberpräsident v. Goßler bat, die Sache zu vertagen und der Pferdezuchtsektion zu überweisen. Es stehe fest, daß die Pferdezucht nicht gedeiht, wenn die Remontekommission so zurückhaltend im Ankauf ist. Er habe bei dem Minister den Antrag gestellt, uns mehr zu berücksichtigen; dies wolle er zur Beruhigung vieler Züchter sagen. (Bravo.)

Der Westpr. Reiterverein, für den im Etat 1000 Mk. ausgesetzt sind, hat schon Gutes gewirkt, und man hofft, vom Minister noch mehr Mittel für diesen Zweck zu bekommen.

Bei dem Titel Rindviehzucht bemerkte Herr Steinmeyer, daß für Stiergenossenschaften 5000 Mk. mehr eingesetzt sind. Herr Geheimrath Thiel hat noch mehr versprochen, da die Provinz allen andern in der Tuberkulin-Impfung vorangegangen ist. Herr v. Puttkamer freut sich über die Erfolge der Zucht, in letzter Zeit seien schon viele Bullen in der Provinz angekauft. Herr Wessel bemängelte es, daß nur Bullen von Herdbuch-Mitgliedern gekauft werden; das sei nicht in der Ordnung, denn Andere, kleine Besitzer hätten auch gute Bullen, es müsse gleiches Recht für Alle herrschen. Herr Steinmeyer erwiderte, auf diesen Standpunkt könne sich die Hauptverwaltung nicht stellen, denn sonst würde die Rindviehzucht herabgehen. Sie müsse bei bessern Züchtern kaufen, und diese seien in der Herdbuchgesellschaft zu finden, unter ihnen seien viele kleine Besitzer. Die Herren mit guten Zuchten sollten sich doch der Herdbuchgesellschaft anschließen. Herr v. Kries-Trankwitz fügte hinzu, die Thiere der Herdbuchgesellschaft seien viel werthvoller in züchterischer Beziehung, da ihr Stammbuch feststehe. Auch Herr v. Puttkamer sagte, bei Herdbuchmitgliedern kaufe man besser wegen der konstanten Vererbung der guten Eigenschaften. Auch er bat, die Herren zum Anschluß aufzufordern.

Was den Posten von 3000 Mk., für den Flachsbaulehrer betrifft, so theilte der Generalsekretär mit, daß sich bisher zum Flachsbau nur 7 Interessenten gemeldet haben, deshalb werde diese Position wohl fallen.

Die 650 Mk. für den Fischereiverein findet Herr Hübner-Karthaus zu gering, diese Summen müssen erhöht und für die Fischerei viel mehr gethan werden. Die Erhöhung könne aus den fortfallenden Flachssummen genommen werden. Herr Regierungsrath Delbrück erwiderte, der Fischereiverein bekomme schon eine hohe Summe vom Staat und verfüge über bedeutende eigene Mittel, so daß für die Fischerei hinreichend gesorgt sei.

Herr Steinmeyer erläuterte dann den Etat der Landwirthschaftskammer. Neu beantragt soll die Gewährung folgender Staatsbeihilfen werden: für Pferdezucht 2000 Mk., Rindviehzucht 5000, Molkereiwesen 3200, Schweinezucht 1300, für Obstbäumchen 1000, Weidenbau- und Flachsbaulehrer je 3000 Mk., für die Korbflechtschulen 4600, Reisekosten der Wanderlehrer 400, landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot 500, Zeitung und Korrespondenz 200, in Summa 24260 Mk. Die Provinzialbeihilfen betragen für die Pferdezucht 10000, für die Versuchsstation 4300, Obstbäumchen 2000, für die Winterschulen in Marienburg 1500 und Zoppot 1840, für die Zeitschrift „Das Wetter" 374 Mk.; von den Kreisvertretungen für die Winterschule zu Zoppot 600 Mk. — Unter den Ausgaben befinden sich Gehalt des Generalsekretärs 7100 Mk. davon gehen aber 1200 Mk. zur Pension für den früheren Generalsekretär ab). Redaktion des Vereinsorgans 1500 Mk., Gehälter des Assistenten 3600, des Kassenbeamten 2000, des Bureauvorstehers 1380, Schreibhilfe 1800, Schreibmaterial 500, für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Lokalitäten 400, Porto 1200, Reisen des Generalsekretärs 1100, Bücher, Journale 600, Druck- und Insertionskosten 500, Kosten der Versammlungen 300, dem Schatzmeister Bureaukostenentschädigung 450, Telephon 150, Reisekosten, Tagegelder des Vorstandes, der Mitglieder und der Kommissionen der Landwirthschaftskammer 7500, für die Vertretung des deutschen Landwirthschaftsraths 320, Beitrag für denselben 80 Mk., Alters- und Invaliditätsversicherung 21,84 Mk. die übrigen Posten sind schon genannt.

Herr v. Puttkamer bemerkt, das Gesammteinkommen des Generalsekretärs, etwa 8000 Mk., sei im Verhältniß zu anderen Generalsekretären niedrig, und es sei schwer, damit auszukommen. Er führt dann aus, es sei sein Wunsch gewesen, von dem Besteuerungsrecht keinen Gebrauch zu machen, das sei aber nicht möglich; jedoch werden nur $^1/_{10}$ pCt. des Grundsteuerreinertrages erhoben werden.

Bei der Berathung über die Kassenverwaltung wurde Herrn A. Muscate, der seit zehn Jahren unentgeltlich das Schatzmeisteramt verwaltet und es auch für die Landw. Kammer thun will, Dank gesagt. Die Beschlüsse betr. die Kassenverwaltung sind schon mitgetheilt.

Darauf wurde beschlossen, die Beamten des Zentralvereins (bis auf Dr. Finck, der in den Dienst der Raiffeisengenossenschaft tritt und an dessen Stelle ein anderer tritt), auf die Kammer zu übernehmen.

Damit war die Berathung beendet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Die Weichsel ist heute hier auf 1,10 Meter gefallen.

Bei Thorn ist die Weichsel auf 0,50 Meter gefallen. Dichtgedrängter Eisgang herrscht noch immer in der ganzen Strombreite.

Bei Chwalowice ist das Wasser von 2,14 gestern auf 3,18 heute gestiegen. Das Eis ist dort zum Stehen gekommen.

Seit den letzten Tagen hat die Warthe starken Eisgang, so daß die Schifffahrt, welche vor acht Tagen eröffnet wurde, wieder unterbrochen ist.

— 1500 Plakate der westpreußischen Gewerbe-Ausstellung sind in der Provinz Westpreußen jetzt verbreitet und in geeigneten Lokalen befestigt worden. Das Plakat zeigt oben links ein Bild des Schloßbergs mit dem „Klimek", dem Bergfried des ehemaligen Comthurschlosses, im Hintergrunde zieht sich die Eisenbahnbrücke über die Weichsel hin — ein Bild aus grauer Vorzeit und dem Zeitalter des Verkehrs! Werkzeuge des Gewerbefleißes, Hammer und Ambos, Säge, Zirkel, Erzeugniß des Kunstgewerbes (Truhen, Uhrgehäuse, Buch 2c.) setzen die Gruppe fort bis zu den beiden Medaillonbildern des unteren Raumes: Graudenz von der Speicherseite und im Innern. Möge der Anblick des mit feinem Geschmack ausgeführten Bildes seine volle Wirkung thun und der Ausstellung und unserer alten deutschen Stadt recht viele willkommene Gäste zuführen!

— Die Hoffnungen auf ein zeitiges Frühjahr, mit denen sich die Menschheit in den ersten Wochen des Februar schon getragen hatte, sind trügerisch gewesen. Zwar prophezeite „Lichtmeß" mit seinem trüben Wetter einen baldigen Lenz, der Matthäustag (25. Februar) hat diese Hoffnung aber zu schanden gemacht.

Matheis
Bricht's Eis
Find't er keins,
Macht er eins.

Und in der That, das Thermometer stand in den letzten Tagen weit unter dem Nullpunkt und nach wochenlanger Pause tummelt sich seit mehreren Tagen die Jugend wieder auf dem Eise. Die Schlittschuhe, die bei dem milden Wetter der letzten Wochen schon in die Ecke geworfen waren, sind wieder zu Ehren gekommen und der Ofen beansprucht eine aufmerksamere Bedienung, als man sie ihm in der letzten Zeit zu theil werden ließ. Doch nur Geduld; es muß ja einmal Frühling werden, und was wir vom Februar eigentlich noch gar nicht verlangen können, das wird uns der März hoffentlich in reichem Maße gewähren.

Bei unseren „Gegenfüßlern" geht es im Gegensatz zu unserer Temperatur sehr heiß her. Ende Januar herrschte in ganz Australien, besonders in Neu-Südwales ungeheure Hitze, an einem Tage sogar 42½ Grad Celsius im Schatten. In Sydney sind an jenem Tage nicht weniger als fünf Personen in Folge von Sonnenstich gestorben, während die Zahl der in der kleinen Ortschaft Bourke aus der gleichen Ursache hinweggerafften Personen innhalb acht Tagen 22 betragen hat.

— Die Stadt Tilsit ist auf ihren Antrag von dem Minister des Innern aus dem Verbande des Landkreises Tilsit für ausgeschieden erklärt und bildet vom 1. April d. Js. ab einen Stadtkreis.

≏ **Danzig**, 25. Februar. Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins hielt am Montag hier eine Sitzung ab. Zur Hebung der Bienenzucht für 1896 wurden wieder zwei Lehrkurse, für den Gauverein Danzig in Gischkau bei Praust, für den Gauverein Marienburg in Marienburg in Aussicht genommen. Anmeldungen zu den Kursen sind an die Vorsitzenden, Kreisschulinspektor Witt in Zoppot und Pfarrer Friedrich in

Gnojau bei Simonsdorf, zu richten. Die Kurse werden 10 bis 14 Tage dauern und sind hauptsächlich für Lehrer bestimmt. Für Imker, die nicht so lange von Hause abkommen können, sollen wieder wie im Vorjahre Nebenkurse abgehalten werden. — Von beiden Gauvereinen sollen auch Musterbienenstände einzelner Zweigvereine prämiirt werden, die Auswahl der Vereine wird später erfolgen. In solche Gebiete, wo die Bienenzucht noch nicht rationell oder gar nicht betrieben wird, werden von beiden Gauvereinen Wanderlehrer entsandt werden. Ferner wurde die künftige Stellung des bienenwirthschaftlichen Vereins zu der Landwirthschaftskammer erwogen. Der Zentralverein westpreußischer Landwirthe hat den bienenwirthschaftlichen Verein seit Jahren unterstützt. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß dies auch von der neuen Landwirthschaftskammer werde beibehalten werden. Herr Dudeck-Bresin berichtete dann über das bienenwirthschaftliche Museum; zu den Einrichtungskosten wurden nachträglich noch 38,75 Mark bewilligt. An der Gewerbeausstellung in Graudenz beabsichtigen sich beide Gauvereine zu betheiligen und damit gleichzeitig eine Ortsausstellung der umliegenden Zweigvereine zu verbinden; letztere sollen aufgefordert werden, die Ausstellung gut zu beschicken. Die diesjährige Jahresversammlung wird daher in den Pfingsttagen in Graudenz abgehalten werden.

Bei der Trauerfeier am Sarge des Professors Czwalina in der Loge „Einigkeit" hielt der stellvertretende Meister vom Stuhl, Herr Professor Dr. Giese die Gedächtnißrede; er erwähnte des vor acht Monaten gefeierten 50jährigen Jubiläums des Verstorbenen, ein Vorkommniß, das als große Seltenheit in der deutschen Freimaurerei zu bezeichnen sei. Redner rief den Anwesenden die von Prof. Czwalina oft gesprochenen Worte: „Lernet sterben, Ehe Ihr sterbet, Damit Ihr nicht sterbet, Wenn Ihr sterbet!—" in's Gedächtniß. Ein aus Mitgliedern des Danziger Männergesang-Vereins bestehender Sängerchor unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Kisielnicki stimmte dann das Lied an; „Sängers Testament" von Julius Otto. Herr Archidiakonus Dr. Weinlig hielt hierauf eine Ansprache, worin er ausführte Die Liebe und Wahrheit sei der goldene Faden gewesen, welcher sich durch sein ganzes Leben gezogen habe. Mit dem geistlichen Segen und dem vom Chor gesungenen Liede „Integer vitae" schloß die Trauerfeier in der Loge.

Um den Arbeitern der militärisch-technischen Institute Gelegenheit zu einer guten Lektüre zu geben, hat das Kriegsministerium die Einrichtung von Bibliotheken verfügt. Die hiesige Artillerie-Werkstatt erhält eine solche von 600 Bänden. Etwa 200 Bände sind hier bereits eingetroffen.

Thorn, 25. Februar. Die hiesigen Kämmerei-Reparaturarbeiten werden alljährlich, nach den einzelnen Handwerken getrennt, im Submissionswege vergeben. Bei den Angeboten findet regelmäßig ein starkes Unterbieten statt, was nicht immer ohne Einfluß auf die Güte der Ausführung der Arbeiten gewesen ist. Die städtischen Behörden haben nun beschlossen, aus ihrer Mitte Sachverständige zu wählen, welche die Ausführung der Reparaturarbeiten überwachen sollen.

** **Neuenburg**, 26. Februar. In der Korrespondenz aus Neuenburg, vom 20. cr, war mitgetheilt worden: „Die Stadt Neuenburg hat zwar gegen den katholischen Kirchenvorstand bezw. den Geistlichen eine einstweilige Verfügung rechtskräftig erstritten, wonach dieselben verpflichtet sind, bei Feuersgefahr das Läuten der großen Kirchenglocke zu dulden, widrigenfalls sie in jedem einzelnen Falle eine Geldstrafe von 100 Mk. zu zahlen haben. Die Vollstreckbarkeit des Urtheils ist aber von der Einzahlung von 500 Mk. abhängig gemacht, und leider hat die Kämmereikasse diese Summe noch nicht zusammen, um das Urtheil zur Vollstreckung zu bringen." — Der Bürgermeister von Neuenburg, Herr Holtz, theilt nun in einem Schreiben an den verantwortlichen Redakteur des Geselligen mit, daß die „Neuenburger Kämmereikasse stets einen Bestand von mindestens 10000 Mk. hat," der Herr Bürgermeister giebt aber zu, daß die Einzahlung jener Sicherheitssumme allerdings noch nicht erfolgt sei. — Ja, warum werden denn die 500 Mk., wenn von deren Einzahlung die Vollstreckbarkeit des Urtheils abhängig gemacht wird, nicht eingezahlt??! Zur Begründung dieser sehr wesentlichen Thatsache ist bis jetzt dem „Geselligen" keinerlei einleuchtende Erklärung zugegangen. D. Red.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 25. Februar. Der gestrige große Brand in Grünlinde kam in einem Einwohnerhause neben dem Gasthofe auf noch nicht aufgeklärte Weise aus. Von hieraus wurde es bei dem starken Winde die Straße entlang getrieben und legte über die Schule hinaus bis an das andere Ende des Dorfes sämmtliche Gebäude an derselben Straßenseite in Asche. Das Vieh konnte bis auf einige Stück Jungvieh gerettet werden. Das in den Flammen umgekommene etwa sechsjährige Kind befand sich bereits außerhalb des Feuers, lief aber vor Angst noch in das brennende Haus und war nun verloren.

Pr. Stargard, 24. Februar. In einer vom hiesigen Gewerbe- und Bildungsverein einberufenen Versammlung zur Besprechung der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung berichtete Herr Justizrath Kabilinski aus Graudenz über den Stand der Angelegenheit. Der Vorsitzende des hiesigen Lokalausschusses für die Ausstellung, Herr Dr. Nagel, sprach die Hoffnung aus, daß die hiesigen Gewerbetreibenden recht zahlreich die Ausstellung beschicken werden. Die Maschinenfabrik von A. Horstmann und die Lubichower Torfstreufabrik haben eine Beschickung der Ausstellung bereits zugesagt. Ein Gleiches steht zu erwarten von einer Anzahl anderer Firmen. — Zu Ostern soll hier eine Hauswirthschaftsschule durch den vaterländischen Frauenverein in's Leben gerufen werden.

(**Elbing**, 26. Februar. Der heute veröffentlichte Kämmerei-Hauptetat für 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 996072 Mk. ab. Der vorjährige Etat balanzirte mit 973857 Mk. — Bei einer Messerstecherei in der Junkerstraße wurde heute der Arbeiter Döring so schwer verletzt, daß sein Gehirn blosgelegt wurde. Er mußte ins Krankenstift geschafft werden. Die Thäter sind bekannt.

Marienburg, 24. Februar. Nach dem in der heutigen Generalversammlung der Aktionare der Marienburger Privatbank D. Martens erstatteten Geschäftsbericht für 1895 ist das Ergebniß des letzten Jahres recht befriedigend. Eine Dividendenzahlung von 7 Prozent wurde vorgeschlagen und von der Versammlung genehmigt. Die Auszahlung erfolgt vom 1. April d. J. ab. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Gottschewski und Hauptmann Philipsen-Barlewitz, in die Rechnungsrevisionskommmission die Herren Rechnungsrath Dorow und Kaufmann Bernhard Nehring wieder- und Landwirthschaftsschullehrer Kuhn neugewählt. Zum Schluß wurden dem hiesigen Verschönerungsverein noch 300 Mark als Beihilfe bewilligt.

Königsberg, 24. Februar. Im städtischen Realgymnasium fand heute die Prüfung der Abiturienten statt. Es hatten sich fünf Primaner gemeldet, welche die mündliche Prüfung sämmtlich bestanden.

* **Liebemühl**, 25. Februar. Gestern Abend entspann sich zwischen dem Schiffer M. von hier und seinem erwachsenen Sohn ein heftiger Streit, es kam sogar zu Thätlichkeiten. Der junge M. zog schließlich das Messer und brachte seinem Vater eine schwere Verletzung am Hinterkopfe bei.

/\ **Heydekrug**, 24. Februar. Die Ueberschwemmung der unteren Minge ist besonders den Ortschaften Augstumal, Wabbeln und Kogsten verhängnißvoll geworden. Die Bewohner mußten sich auf die Böden flüchten. Oefen und Brandmauern stürzten ein. Die Kartoffeln, der ganze Reichthum der Bevölkerung, liegen im Wasser, und sind vollständig werthlos. Das Wasser hat zwar schon bedeutend abgenommen; damit ist die Nothlage aber nicht geschwunden, zumal bei dem starken Frostwetter die Feuchtigkeit der Wohnungen um so fühlbarer wird. Durch das plötzlich auftretende Hochwasser ist der gesammte Wildstand der Bundeler Forst eingegangen. Die Thiere konnten der schnell steigenden Fluth nicht entrinnen und kamen um.

O **Posen**, 26. Februar. Der Gefangenaufseher v. Lissowsky, der am Neujahrstage mit seinem Seitengewehr ohne Veranlassung fünf Personen verletzte, wurde heute zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet

Landsberg, a. W., 25. Februar. Unter dem Namen „Zentral-Verein deutscher Vorschnitter und Aufseher" hat sich heute eine große Vereinigung gebildet, zu deren Gründung die Vorschnitter, Aufseher und Vorarbeiter der Neumark und der angrenzenden Kreise eingeladen waren. Die Versammlung war von über 600 Personen besucht. Sitz des Vereins ist Landsberg. Der Verein umfaßt die Neumark, seine Thätigkeit jedoch erstreckt sich über ganz Deutschland. Er bezweckt den Schutz und die Förderung der Rechte seiner Mitglieder auf gesetzlichem Wege. Durch Gewährung von Rechtsschutz, der sich auf die gesammten gewerblichen und sozialen Interessen der Mitglieder, namentlich auf die Krankenkassen, Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung, gewerbliche Streitigkeiten, Polizei-, Schul-, Armen-, Steuer- und Militärsachen erstreckt. Der Verein besorgt ferner Stellenvermittelung und Stellennachweis, Unterstützung in unverschuldeter Noth. Die Verbindung mit anderen deutschen Berufsvereinen zur gegenseitigen Förderung und Unterstützung durch Errichtung einer Begräbnißkasse und durch Führung einer Arbeitsstatistik. Mitglied des Vereins kann jeder Unternehmer, Aufseher, Vorschnitter und Vorarbeiter werden, der im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, und 1 Mk. Eintrittsgeld zahlt. Für die vom Verein nachgewiesene Stellung als Vorschnitter u. s. w. hat das Mitglied 1,50 Mk. für den Arbeiter bezw. die Arbeiterin zu zahlen, hierfür übernimmt der Verein die Insertions- und Portokosten.

Verschiedenes.

— Von der medizinischen Fakultät der Würzburger Universität ist kürzlich Herrn Prof. Roentgen das Diplom eines Ehrendoktors der Medizin überreicht worden.

— Fritz Friedmann ist auf seiner Flucht nicht unthätig gewesen. Er soll, wie aus Paris gemeldet wird, ein Buch geschrieben haben, das sich „Kaiser Wilhelm II. und die Revolution von oben" betitelt und das in der Hauptsache Skandalgeschichten enthält. Das Buch wird bei Ollendorf in Paris erscheinen, der 70000 Frcs. Honorar dafür geben will. Seine Begleiterin, Anna Merten, ist in Bordeaux bereits eine Berühmtheit geworden; viele Theater reißen sich um das Mädchen und es will auch in ein Pariser Theater eintreten.

Die Französischen Blätter beschäftigen sich natürlich lebhaft mit Friedmann. Daß sie ihn den „deutschen Arton" nennen, ist selbstverständlich. Er ist aber bei ihnen nicht nur Dr. jur., sondern auch „Doktor der Theologie". Seine Begleiterin (die Tochter eines Zuchthäuslers) gehört nach den französichen Blättern „einer hochachtbaren Familie" an. Daß Friedmann „mehrere Millionen" unterschlagen, steht bei diesen Blättern natürlich fest.

— [Selbstmord.] Der frühere Zimmermeister, jetzige Rentier E. Fritze, Berlin, Alte Jakobstraße, der für sehr vermögend galt, war vor einiger Zeit an einem Nasenübel erkrankt, welches als unheilbar angesehen wird. Sein Zustand machte einen wiederholten chirurgischen Eingriff nothwendig, der in einigen Tagen erfolgen sollte. Fritze zeigte hiervor große Furcht, die zeitweilig in Schwermuth ausartete. Da man einen Schritt der Verzweiflung von ihm befürchtete, wurde er von seinen Angehörigen sorgfältig beobachtet. Trotzdem gelang es ihm, aus seiner Wohnung zu entkommen. Dienstag früh 4 Uhr ließ er sich aus dem Fenster seines parterre gelegenen Schlafzimmers auf die Straße hinab und fuhr dann in einer Droschke, deren Kutscher ihn kannte, nach der Mühlendammschleuse. Dort sah der Kutscher, wie sein Fahrgast sich, nachdem er den Wagen verlassen hatte, in die Spree stürzte; Rettungsversuche blieben erfolglos. Man konnte nur seine Leiche landen, die dann nach dem Schauhaus überführt wurde. Durch den Kutscher erhielt die Familie die erste Nachricht von dem Vorfall. Fritze machte im Sommer dieses Jahres viel von sich reden, als er aus Anlaß des Verkaufes seines Holzplatzes am Planufer seinen Freunden ein Festmahl gab, das die Speisefolge des Kaiserfestmahls in Holtenau aufwies.

— Ein scheußlicher Lustmord ist in Eppenhofen (Baden) an der Hebamme Vetter verübt worden. Unter dem Verdacht der Thäterschaft wurde am Dienstag der 40jährige ledige praktische Arzt Dr. Geldner aus Blumenberg verhaftet.

— [Gewinner gesucht.] Der siebente Hauptgewinn der zweiten Berliner Pferde-Lotterie, die am 14. und 15. Februar stattfand, im Werthe von 7000 Mk., ist bisher nicht abgehoben worden. Die Nummer ist 467 145. Da die Gewinne nach einer gewissen Zeit verfallen, so ist dem Gewinner baldige Meldung anzuempfehlen.

— Den Humor haben die vielen Brände den Moabitern nicht geraubt. Man begrüßt sich in Moabit jetzt mit den Worten: „Wie befindet sich Ihr Dachstuhl?" — und erhält zur Antwort: „noch wohl" oder sengrig!"

Neuestes. (T. D.)

H **Danzig**, 26. Februar. Landwirthschaftskammer. In der heutigen Sitzung fand eine lange Debatte über die Zuckersteuer-Vorlage statt.

Herr Rohrbeck-Gremblin beantragte die Annahme folgender Erklärung: Die im Entwurf des Zuckersteuergesetzes vorgesehene Kontingentirung würde die Fortentwickelung der Kultur unserer Provinz hemmen. Sollte eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung ohne Kontingentirung nicht stattfinden können, so würde es für die Landwirthschaft der Provinz vortheilhaft sein, daß der ganze Gesetzentwurf fiele und lediglich die bisher gewährte Ausfuhr-Vergütung gesetzlich festgelegt würde.

Herr Krech-Althausen beantragte die Annahme folgender Erklärung: „An den Reichstag richten wir hiermit die Bitte, die neue Zuckersteuervorlage mit den von dem Landwirthschaftsrathe und dem Ausschuß des Vereins für die Rübenzuckerindustrie des deutschen Reiches hinzugefügten Abänderungsvorschlägen anzunehmen, da die Vorlage in dieser Gestalt allein den Anforderungen entspricht, die die Landwirthschaft und die Zuckerindustrie an ein derartiges Gesetz stellen müssen."

Herr Meyer-Rottmannsdorf brachte folgenden Zusatzantrag zum Antrage Krech ein: „Es ist bei Bemessung der Einzelkontingente der für unsere Provinz günstigste Vertheilungsmodus anzustreben, als welcher die Kontingentirung nach der Zuckersteuerproduktion der letzten vier Jahre mit Einschluß des Jahres 1895/96 und unter Anschluß des höchsten und niedrigsten Jahres sich darstellt."

Der Antrag Rohrbeck wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Meyer-Rottmannsdorf. Der Antrag Krech wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Herr Meyer-Rottmannsdorf sprach darauf über Konvertirung der Staatspapiere und beantragte die Annahme folgender Erklärung, die auch einstimmig angenommen wurde und an die preußische und die verbündeten deutschen Regierungen, den Reichskanzler, den Reichstag und beide Häuser des Landtags gesandt werden soll:

Die Konvertirung der 4 und $3\frac{1}{2}$ prozentigen Staatsschulden in 3%ige stellt die Erfüllung einer ausführbaren und gerechten Forderung sowohl der Steuerzahler als auch der nothleidenden Produktivstände, besonders der Landwirthschaft dar. Die Konvertirung ist die unerläßliche Vorbedingung einer Verbilligung des ländlichen Realkredits und die schleunige Vornahme der Umwandlung würden die Ausführung der gerade jetzt in Westpreußen eingeleiteten Konvertirung der westpreußischen Landschaft wesentlich erleichtern und für die landschaftlichen Schuldner günstig gestalten. Fest überzeugt von dem rechten und aufrichtigen Bemühen der verbündeten Regierungen, die Nothlage der Landwirthschaft nach Kräften zu mildern, wendet sich die Westpreußische Landwirthschaftskammer vertrauensvoll an den Reichstag mit der Bitte, die Umwandlung noch während der jetzigen parlamentarischen Tagung zur Ausführung zu bringen.

Dann wurde folgender Antrag des Herrn Siewert-Budda angenommen: Die Landwirthschaftskammer wolle bei den Ministern für Landwirthschaft und Verkehrswesen vorstellig werden, daß die Fabrikation der feuchten Kartoffelstärke, die ohne Konkurrenz nur Absatz nach Frankfurt a. O., Landsberg 2c. hat, bei höherer Fracht vollständig unrentabel und unmöglich ist, und bitten die Eisenbahnfracht aus West- und Ostpreußen nach dem Westen erheblich zu ermäßigen. Die Hälfte der Stärkefabriken Ost- und Westpreußens ist im letzten Jahre schon eingegangen; bei den schon drei Jahre anhaltenden niedrigen Preisen und der hohen Fracht würde die für die Landwirthschaft wichtige Stärkeindustrie in Westpreußen vollständig ruinirt werden.

Angenommen wurde ferner ein Antrag Heller-Peitschendorf: „Die Landwirthschaftskammer spricht ihr volles Einverständniß mit dem Gesetzentwurf betr. Regulirung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut aus und hofft, daß der Gesetzentwurf mit denjenigen Aenderungen, die der deutsche Landwirthschaftsrath für nöthig gehalten hat, durch den Reichstag angenommen werde.

4 **Danzig**, 26. Februar. Wahrscheinlich durch einen Funken einer Lokomotive entstand heute Nacht auf der Sasper Feldmark an der Strecke Danzig-Neufahrwasser ein Brand. 15 Morgen Wiesen, auf denen langes Schilfgras stand, brannten ab. Die Feuerwehr hatte bis zum Morgen zu thun. Vormittags 11 Uhr loderte das Feuer aber wieder auf, so daß die Feuerwehr nochmals ausrücken mußte, weil die Gefahr vorlag, daß der Brand das Droesener Wäldchen erreichen konnte.

*** Berlin, 26 Februar. Die Agrar-Kommission des Herrenhauses lehnte mit 7 gegen 4 Stimmen den Gesetzentwurf betr. Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen ab.**

*** Berlin, 26. Februar. Zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg ist an Stelle des wegen hohen Alters ausscheidenden Herrn v. Levetzow Freiherr von Manteuffel (bisher Landrath des Kreises Luckau) mit 63 Stimmen gewählt und hat die Wahl angenommen. Landrath von Waldow erhielt 41 Stimmen.**

: London, 26. Februar. Die Times meldet aus Argentinien: Die diesjährige Weizenernte wird nur 65 Prozent der vorjährigen ergeben. Die Ausfuhrmenge wird 400 000 Tonnen betragen.

⊙ Newyork, 26 Februar. Aus Managua, der Hauptstadt der mittelamerikanischen Republik Nicaragua, erbat der amerikanische Gesandte die Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze des amerikanischen Eigenthums. Das Kriegsrecht ist proklamirt worden. Es wird erwartet, daß die Aufständischen Managua angreifen. 2000 Bewaffnete sind bereit, die Hauptstadt zu vertheidigen. Das Kriegsmaterial, welches Nicaragua seiner Zeit angekauft, befindet sich in den Händen der Aufständischen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 27. Februar: Veränderlich, feuchtkalt, starker Wind. Sturmwarnung. — **Freitag, den 28.:** Wenig verändert, lebhafte bis stürmische Winde.

Graudenz, 26. Februar. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 144—152. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 112—118.— Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 26. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
Weizen: Ums. To.	250	150	Trans. Sept.-Okt.	86,50	86,00
inl. hochb. u. weiß	155	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	114	113
inl. hellbunt . . .	149	149	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	117	117	„ kl. (625-660 Gr.)	105	104
Transit hellb. . .	112	112	**Hafer** inl.	100	100
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai . . .	153,00	152,50	„ Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	117,00	116,50	**Rübsen** inl. . . .	175	175
Septbr.-Oktbr. . .	152,50	152,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	117,50	117,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	150	mit 50 Mk. Steuer	51,50	31,50
Roggen: inländ.	114	113	mit 30 Mk. Steuer	32,00	52,00
russ. poln. z. Trns.	77,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,00	116,00	Qual.-Gew.): fest.		
Trans. April-Mai	81,50	81,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. . .	121,00	120,50	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 26. Februar. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,20 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 26. Februar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	26./2.	25./2.		26./2.	25./2.
Weizen . . .	besser	fest	3% Reichs-Anleihe	99,80	99,80
loco	149-162	149-162	4% Pr. Cons.-Anl.	106,00	106,10
Mai	156,50	156,00	$3\frac{1}{2}$% „ „	105,10	105,25
Juni	156,50	156,00	3% „ „	99,70	99,70
Roggen . . .	fest	ruhig	Deutsche Bank . . .	196,25	196,90
loco	122-128	122-128	$3\frac{1}{2}$ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,30	100,50
Mai	126,00	125,75	$3\frac{1}{2}$ „ „ „ II	100,30	100,40
Juni	126,75	126,75	$3\frac{1}{2}$ „ neul. „ I	100,30	100,40
Hafer	matt	still	3% Westpr. Pfdbr.	96,00	96,00
loco	115-145	115-145	$3\frac{1}{2}$% Ostpr. „	100,50	100,60
Mai	121,00	121,25	$3\frac{1}{2}$% Pom. „	100,90	101,00
Juni	122,00	122,25	$3\frac{1}{2}$% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	still	fest	Disk.-Com.-Anth.	218,00	218,90
loco (70er) . .	33,40	33,50	Laurahütte	155,40	155,40
Februar . . .	38,70	38,70	5% Ital. Rente . .	80,10	81,00
Mai	39,30	39,30	4% Mittelm.-Oblg.	93,80	92,50
September . .	39,60	39,60	Russische Noten . .	217,75	217,70
4% Reichs-Anl.	106,10	106,10	Privat - Diskont	$2\frac{1}{2}$%	$2\frac{1}{8}$%
$3\frac{1}{2}$% „ „	105,10	105,20	Tend. d. Fondbörse	abgeschw.	abgeschw.

Berliner Zentral-Viehhof vom 26. Februar. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 385 Rinder, 9910 Schweine, 2189 Kälber und 552 Hammel. — Von Rindern wurde magere Waare ziemlich glatt ausverkauft, es bleibt etwas Ueberstand. III. 45 bis 48, IV. 40—43 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt. I. 43, ausgesuchte Posten darüber, II. 41—42, III. 38—40 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälbermarkt verlief bei dem reichlichen Angebot gedrückt und schleppend. I. 53—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—52, III. 43—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wird fast ganz geräumt. es wurden letzte Sonnabendpreise erzielt. I. 45—47, Lämmer bis 50, II. 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Im Viehmarktbericht vom 19. Februar muß es heißen: „Schweine I 42, ausgesuchte Posten darüber" (nicht 42—43).

Stettin, 25. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen still. loco 146—153, per April-Mai 154,00, per Mai-Juni 155,00. — Roggen loco behpt., 121—124, per April-Mai 124,50, per Mai-Juni 125,50. — Pomm. Hafer loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit Faß 70er 32,50.

Magdeburg, 25. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 13,25—13,35, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40—10,40. Ruhig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Margarete** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. **Max Ziehm** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Februar 1896.

Alfred Muscate und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Muscate**, Tochter des Kaufmanns Herrn Alfred Muscate und seiner Frau Gemahlin Clara geborene Claafzen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Februar 1896. [2573]

Dr. med. **Max Ziehm**.

Heute Abend verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Emilie Dau

geb. Peters

nach soeben vollendetem 38. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an [2617

Hohenstein (Westpr.), 25. Februar 1896.

Gustav Dau und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. Februar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Das Möbel kaufende Publikum erlaube ich mir hiermit darauf aufmerksam zu machen, dass ich nunmehr

in eigener Werkstätte

Möbel fabrizire. Ich lasse zunächst immerwährende Bedarfsartikel anfertigen, wie

Kleiderschränke, Wäscheschränke, Vertikows, Waschtische, Spiegelspinde, Nachtspinde, Bettstellen, Schreibtische, Büffets

und zwar in Nussbaum-, Mahagoni- und Eichenholz.

Die Selbstfabrikation dieser Artikel, zu deren Herstellung **nur ausgesucht gutes Rohmaterial** verwandt wird, setzt mich in die Lage, meine bisherigen Preise **ganz bedeutend niedriger** zu normiren und meinen werthen Abnehmern mit weitgehendster Garantie zu dienen.

Ich bitte im Bedarfsfalle sich meiner heutigen Mittheilung gefl. erinnern zu wollen.

S. Herrmann, Möbelfabrik

Graudenz, Kirchenstr. 4.

2538] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns heute der unerbittliche Tod unsern einzigen, unvergeßlichen, heißgeliebten Sohn

Carl Schlieckriede

im Alter von 5¼ Jahr, in Folge Nierenentzündung. Um stilles Beileid bittend, zeigen dieses tiefbetrübt an die trauernden Eltern.

Westerplatte, den 25. Febr. 1896.

Gustav Schlieckriede u. Frau Johanna geb. Müller.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes in Neufahrwasser statt.

2622] Für die vielen Beweise der Theilnahme von Nah und Fern, sowie für die schönen Kranzspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Frau sage ich Allen meinen aufrichtigen Dank.

Graudenz, 25. Februar 1896.

J. Kabisch.

Danksagung.

2607] Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter **Olga** sagen wir allen Beileidtragenden, dem Herrn Pfarrer Stange für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein „Concordia" und dem Leiter desselben Herrn Kantor Münchow für die letzte Ehrenbezeugung unsern herzlichsten Dank.

Bischofswerder, 25. Febr. 1896.

W. Ste nberg u. Frau.

2560] Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut Wenzel und Frau, Anna geb. Prange, Freystadt, Wp.

כשר **Moritz Jacob** כשר

Versandtgeschäft

Oranienburgerstr. Nr. 90

gegr. 1863, **Berlin.**

Pma. Dauersalami Mk. 1,40
" Schlackwurst Mk. 1,40
" Leberwurst Mk. 1,20
" Mettwurst Mk. 1,00
6 Paar Wiener Mk. 1,00
6 Paar Fraustädter Mk. 0,50.

כשר **Packete, 10 Pfd., portofr.** כשר

Grosser Verdienst auch als Nebenerwerb.

Ein altes, solides Bankhaus sucht für d. gesetzl. erlaubten Verkauf zinstrag. Werthpapiere geg. Theilzahlungen, respektable, gewandte Personen jeden Standes **bei sehr hohem Verdienst.** Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kein Risiko. Offert. u. B. K. 75 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin S. W. 19.** [1907

Viel Geld verdienen

kann Derjenige, welch. d. alleinige Fabrikat. mein. gesetzlich geschützt. **Cement-Falzziegels** mit dreifach. Kopf und Seitenverschluß, absol. dicht deckend, übernimmt. Lizenz. für noch freie Bezirke verkauft äußerst billig. [2346

G. Spilker, Nordwalde.

---

100 Ztr. Sauerkohl

bester Qualität gebe Wiederverkäufern und Lieferanten billig ab.

2613] **Alexander Loerke.**

Donnerstag Abend 6 Uhr warme Grützwurst in Suppe.

2542] **Wilh. Glaubitz.**

Herzogl. Baugewerkschule

Somm. 13. Ap. / Wint. 2. Nov. **Holzminden** Wtr. 95/96 1017 Sch.

Maschinen- u. Mühlenbauschule

m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Großer Ausverkauf!

2606] Mein Lager von **Zigarren, Zigarretten, Tabaken, Pfeifen Stöcken und sämmtl. Rauchrequisiten** soll veränderungshalber wegen Auflösung des Geschäfts schleunigst unter dem Fabrikpreise ausverkauft werden und bietet sich für Wiederverkäufer und Private sehr billige und gute Kaufgelegenheit. Meine Zigarren sind nur hochfeine gute Qualitäten zum Wiederverkauf mit 5, 6, 7, 8 und 10 Pf.

Nichtkonvenirendes nehme sofort zurück. Der Ausverkauf dauert nur noch 20—30 Tage.

E. Unrau, Zigarrenhandlung, Briesen (Wpr.)

2620] Indisches Zuckerrohr, Mexic. Pecan-Nüsse, Brasil. Sapucahy-Nüsse, Americ. Pea-Nuts, Yellow-Bananas, St. Michael-Ananas, Chines. Lychees (Nusspflaumen), Chyloong-Ingber, Messina-Pomeranzen, Canarische Kartoffeln, Görzer Dauer-Maronen, „Columbia"-Caviar, Astrach. Schoten, Catania-Blut-Orangen,

Apfelsinen

prima hochrothe, aromat., süsse Frucht, Postkorb 3,00 Mark, franz. Kopfsalat, Endivien, Radischen, Artischokken empfiehlt **B. Krzywinski.**

Poststück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst 5,00 Mk.

Poststück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk.

frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität

Ferdinand Glaubitz,

5/6 Herrenstraße 5/6.

Fernsprech-Anschluß 59

Graudenz. [2560]

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriem.**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Kons. **Maschinenfette,**
- **Hanf- und Gummischläuche,**
- Armatur. Schmierbüchs.
- Gummi- u. Asbest-Pack.
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmasch.-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse z. Bekl. v. Dampfkess. u. Röhren

empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Dachrohr

10 Schock, verkauft [2488

Joh. Tiahrt, Kl. Lubin.

Apfelsinen u. Zitronen zu Tagespreisen. Scheuertücher 3 Stück 40, 50 u. 60 Pf.

2530] **Durch günstige Abschlüsse** bin ich in die angenehme Lage versetzt, nachstehend aufgeführte Waaren zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Holländ. **Kakao**, lose, früher Mk. 2,40, jetzt nur Mk. 2,20, geringere Qualitäten 2,00, 1,80 und 1,50 Mk.,
garantirt reine Bruch-**Chokolade** pr. Pfd. 75, 85 u. 90 Pf.,
Volksbisquits pr. Pfd. 40 Pf., russische und chinesische Thee's von 1,50 Mk. pr. Pfd.
beste türkische Pflaumen pr. Pfd. 20, 25, 30 u. 40 Pf.,
ff. Schnittäpfel pr. Pfd. 45 Pf.,
Backobst pr. Pfd. 20, 30, 40 u. 50 Pf.,
Rosinen pr. Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.,
Korinthen pr. Pfd. 25 u. 30 Pf.,
Sultani- oder Backrosinen pr. Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.

Dessert-Sardinen in ¼ Büchs. 45 Pf. (Kist. u. Säcke z. Verpackg. w. nicht berechn.)

Präp. Speisetalg pr. Pfd. 34 Pf., bei Mehrabnahme billiger,
Amerik. Fett pr. Pfd. 34 Pf., bei 25 Pfd. nur 32 Pf. pr. Pfd.,
garantirt reines Schmalz pr. Pfd. 45 u. 50 Pf.

Reis pr. Pfd. von 12 Pf. an,
geschälte Viktoria-Erbsen pr. Pfd. 15 Pf.,
weiße Kochbohnen pr. Pfd. 14 Pf.,
Linsen pr. Pfd. 15 u. 20 Pf.,
graue Erbsen pr. Pfd. 15 Pf.,
weiße und gelbe Fadennudeln pr. Pfd. 22 u. 25 Pf.

Recht fetten deutschen Schweizerkäse pr. Pfd. 60 Pf.
Tafelkerzen Zollpfund 47 Pf.,
Klavierlichte Zollpfund 48 Pf.,
Paraffin- und Stearinkerzen pr. 1 Pack 28 u. 30 Pf.

Zigarren, gut abgelagert, in allen Preislagen, die 1/10 Kiste = 100 Stück von Mk. 2,50 an.

Sämmtliche **Weine, Rum, Cognac** und **Liqueure**, sowie alle anderen Material- und Kolonialwaaren stets billiger wie jede Konkurrenz versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages das [2536

Spezial-Versandt-Geschäft von

Th. Streng, Danzig,

Gr. Berggasse 20.

Maschinenfabrik

H. Kriesel, Dirschau



empf. billigst **neue** gesetzlich geschützte

Acker-Eggen für alle Bodenarten.

Saat-Eggen für alle leichten Arbeiten.

Wenig Zugkraft. Große Leistung. Billig. Preis.

Preislisten frei. [958

Thran, Masch.-Oel, Lederf. Wagf. l. b. C. L. Hoppenrath, Landsberg. W.

Heirathen.

E. j., geb. Mädch., Bes. e. Wasserm., i. lebh. St., s. a. dies. W. e. Lebensgef. Ev. Herr v. 25—30 J., m. disp. Verm. v. E—8000 Mk., d. darauf refl., w. ihre Familienverhältn. mit Photogr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2551 d. d. Gesell einsend. Diskr. Ehrens.

Geldverkehr.

2419] Zum 1. Juli d. Js. sind

35 000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben. Gefl. Offerten an Korge, Szczepanowo bei Bartschin.

---

5 000 000 Mk.

an Bank-, Stifts- u. Privatgeld offeriren zu zeitgemäß billigst. Zinsfuß auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½—5%) u. übernehm. den An- u. Verk. v. Güt. u. Grundst. best. Lage. Anfr. ist **Rückporto** beizufg.

Elbinger Hypotheken-Komtoir, Elbing, Hospitalstrasse 3.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr. D. E. A. Berlin 43.

Theilhaber ges. mit 4—6000 Mk. Baareinl. f. gewinnbringend. gutgehend. Gesch. Umsatz 14- bis 16000 Mk. jährl. Meld. m. Aufschr. Nr. 2468 d. d. Gesell. erbeten.

Wohnungen.

2621] Eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus drei Zimmern, Küche nebst Zubehör von sof. zu verm. **Arnold Jahn**, Getreidemarkt Nr. 20.

Ein großer Laden am Markt mit 2 Schaufenstern angrenzender Wohnung und großen Arbeitsräumen von sofort oder 1. April zu vermiethen.

160] **Ernst Kämmerer.**

Pension.

Pension (400 Mk.)

auf e. größ. Gute, wo Gelegenh. zur Hülfe i. d. Wirthsch. u. spät. Uebern. erster Beamtenstelle mögl., ges. v. e. gebild. erfahr. Herrn, auch poln. sprech. Off. sub 2552 a. Exp. d. Ges.

Ein Mädchen ist geneigt, an edeldenkende kinderl. Herrschaften oder Handwerker ihr 1½ J. altes Mädchen, welches gesund, hübsch u. kräft. ist, an Kindesstatt abzugeb., ohne jede gegens. Vergütig. Off. unter 2549 an die Exped. dies. Zeitg.



Tivoli.

Donnerstag, d. 27., und Freitag, d. 28. Febr. cr. **Zwei humor. Soiréen** der in Berlin so populären und beliebten

Stettiner Sänger

Hrn. **Hippel, Wagner, Ludwig, Küster, Little-Bobby, Chlebus, Blank.**

Jeden Abend durchweg neues Programm.

Auftr. des best. musikalischen Clown d. Gegenw. **Mr. Little-Bobby**, Schlittenschellenvirtuose. Anf. 8 Uhr, Entree **75** Pf. Billets à 60 Pf. sind in der Güssow'schen Konditorei und in der Zigarrenhdlung des Herrn Eugen Sommerfeld zu haben. Es finden bestimmt nur diese beiden Soireen statt.

Pensionäre

finden unter mäßigen Bedingung. frdl. Aufnahme, auf W. erth. weit. Auskunft die Herren Prof. **Dr. Reimann** und Oberlehrer **Ziesemer.** Off. unt. Nr. 2628 bef. d. Exp. d. Ges.

Danzig.

Kinder u. junge Mädchen

finden in unserem Pensionat von sogleich od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung. **Louise Orlovius, Emilie Orlovius** Lehrerin. der höh. Töchterschule des Herrn **Dr. Weinlich.**

Allenstein.

Als Pensionärin

im eigenen Haushalt in Allenstein findet neben meinen zwei Kindern ein Mädchen im Alter von 9 bis 12 Jahren, das die Schule besuchen soll, gute Aufnahme. Frau Wiepking, Pathaunen v. Gr. Purden Op.

Versammlungen.

Straßenbahn Graudenz.

2317] Wer für die Pferdebahn-Gesellschaft noch nicht gezeichnet, wird ersucht, an einer der nachstehenden Stellen, in den dort ausliegenden Listen, Beiträge noch vor dem 28. d. Mts. anzumelden: Tivoli, Schwarz. Adler, Deutsches Haus, Seick, Kalmukow, Goldener Löwe, Central-Hotel, Schützenhaus. Sämmtliche Interessenten werden ersucht, in der zur Bildung der Gesellschaft am

Freitag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr,

im goldenen Löwen stattfindenden Versammlung zu erscheinen.

Der Ausschuß.

Vereine.

Verein f. nat. Lebensweise.

Donnerstag, 27. Februar im **Wiener Café**

Hauptversammlung.

Neuwahl d. Vorst. Rechnungslg. 2c.



Donnerstag im Goldenen Löwen.

J. O. O. F.

Freunde, aktive und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weiteren Organisation in unserem Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen brfl. m. Aufschrift unt. Nr 2295 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Männergesangverein Freystadt

feiert sein

2. Winter-Vergnügen

am [2596

Sonntag, den 1. März

im Saale des Herrn Kilian

„Hotel schwarzer Adler"

durch

Gesangsvorträge mit nachfolgendem Tanz.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pfennig. Herren, die am Tanz theilnehmen, 1 Mark besonders.

Anfang 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Comtesse Guckerl**, Lustspiel.

Briefpapier Briefkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen empfiehlt zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstraße.

2592] **Warum auf Brief unter T. F. 180 postlag. Graudenz betr. Heirath keine Antwort?**

Den in dem Kreise Briesen zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über den Hugo Jacobsohn'schen Konkurs-Ausverkauf in **Briesen** bei. [2639

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 49.

Graudenz, Donnerstag] [27. Februar 1896.

Verwaltungsrathssitzung und Generalversammlung des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Am Dienstag Abend tagte unter dem Vorsitz des Herrn v. Puttkamer der Verwaltungsrath zuerst allein und dann mit der Generalversammlung zusammen, um über die Auflösung des Vereins und die Uebertragung des Vermögens, der Anstalten, Rechte und Pflichten auf die Landwirthschaftskammer zu beschließen. Herr v. Puttkamer begrüßte die Versammlung als voraussichtlich letzte. Wenn auch, so fuhr er fort, unser Kaiser kein römischer Cäsar und wir keine Gladiatoren sind, so können wir doch sagen: morituri, Caesar, te salutant! (Die zum Sterben Bereiten, Cäsar, grüßen dich!) Wir alle sind dem König treu und werden es bleiben bis zum letzten Athemzuge, und dasselbe gilt von dem Zentralverein, der in den letzten Zügen liegt. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er.

Die Stunde der Trennung, so fuhr er fort, ist näher gerückt, und es ist wohl keiner unter Ihnen, dem diese Trennung nicht nahe geht. Wir alle haben zum Wohle der Provinz mit gearbeitet, und es ist ein wehmüthiges Gefühl, wenn man die bisherigen Formen schwinden sieht. Ich habe mich aber bemüht, unter der neuen Form das alte Bewährte zu erhalten (Bravo!), und die Landwirthschaftskammer hat sich im Wesentlichen den Vorschlägen der Hauptverwaltung angeschlossen, der bisherige Zusammenschluß wird erhalten, wenn auch in anderer Form. Die Kammer gestattet einer kleinen Zahl von Landwirthen die Mitarbeit. Viele aber, die bisher mitgearbeitet haben, verschwinden nun. Aber die alten bewährten Kräfte können in anderer Weise an dem Wohle des Ganzen mitarbeiten. Redner bat die Versammlung, den Vorschlägen, die auf einem Uebereinkommen einer nach Marienburg berufenen Versammlung, an welcher Vertrauensmänner aus der ganzen Provinz theilgenommen haben, beruhen, die Zustimmung zu ertheilen. Wir glauben, eine glückliche Lösung gefunden zu haben, und ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Mitwirkung bei der neuen Organisation nicht versagen werden.

Redner schilderte nun die gesammte Organisation und theilte die Beschlüsse der Landwirthschaftskammer mit. Das Normalstatut für die anzuschließenden neuen Vereine (die bestehenden gehören ohne weiteres zu der Organisation) wird erlassen werden, namentlich sollen gegen Mißbräuche Bestimmungen getroffen werden, damit nicht etwa drei oder vier Männer, um im Ausschuß vertreten zu sein, einen neuen Verein gründen, und damit nicht etwa Deputanten und Rechtsanwälte sich in die Vereine drängen, sondern nur wirkliche Landwirthe die Interessen der Landwirthschaft vertreten.

Herr Plehn-Josephsdorf führte etwa Folgendes aus: Es ist kein Grund, anzunehmen, daß die Landwirthschaftskammer im Verein mit dem Ausschuß weniger für die Landwirthschaft in der Provinz thun werde, als bisher der Zentralverein gethan hat, es ist vielmehr anzunehmen, sie wird im Gegentheil mehr thun können, da sie mehr Mittel hat. Deshalb wäre es unrichtig, aus Sentimentalität nicht für die Auflösung zu stimmen. Doch ist in Zukunft ein wesentlicher Unterschied, die Kammer tritt mehr mit der Regierung in Verbindung und gewinnt einen mehr amtlichen Charakter, ganz anders, als der bisherige freie Verein. Der Hauptunterschied aber ist der, daß früher jedes Mitglied in der Generalversammlung mitreden durfte, dieses Recht geht verloren, jetzt dürfen nur die gewählten Vertreter mitreden. Das wird von vielen bedauert, auch von mir, ich erkenne aber an, daß es unmöglich ist, so viele im Ausschuß zum Reden zuzulassen. Wir haben das Vertrauen, daß die Kammer in Zukunft dasselbe leisten wird, oder noch besseres, als bisher der Verein.

Es wurden nun die einzelnen Paragraphen der Vorschläge berathen. Der Ausschuß kann, so sagte Herr v. Puttkamer, seine Einrichtungen nur mit Zustimmung der Landwirthschaftskammer vornehmen. Es ist aber nicht zu fürchten, daß die Mitglieder nun Räthe zweiter Klasse werden, denn die Mitglieder des Ausschusses werden größtentheils auch Mitglieder der Kammer sein, so daß die reiflich erwogenen Vorschläge des Ausschusses auch wohl von der Kammer angenommen werden dürften.

Vereinsbeiträge werden an den Zentralverein vom 1. April ab nicht mehr gezahlt. Der Vorsitzende theilt nun die Beschlüsse betr. die Reisekosten und Diäten mit, ebenso den Beschluß, 17000 Mk. Umlagen, durch Besteuerung zu erheben. Die gesammten Vorschläge, auch betr. die Uebergabe des Vermögens 2c. wurden darauf einstimmig angenommen.

Zur Auflösung des Zentralvereins ist die landesherrliche Genehmigung nach Anhörung der Minister der Landwirthschaft, des Innern und der Justiz erforderlich. Die Auflösung erfolgt zum 1. April, so lange arbeitet der Zentralverein noch weiter.

Herr Steinmeyer hielt nun dem Zentralverein gewissermaßen die Leichenrede, indem er einen Rückblick über die Thätigkeit des Vereins seit den 74 Jahren des Bestehens der landwirthschaftlichen Vereinsorganisation in der Provinz gab. Wir kommen auf diese Ausführungen noch zurück. Er schloß seinen Rückblick mit folgenden Worten: Blättern wir die Akten und Berichte des Zentralvereins durch, so müssen wir bekennen, daß die Männer an seiner Spitze mit großer Selbstlosigkeit, eisernem Fleiß und bewunderungswerther Umsicht die Geschäfte geleitet haben. So ist denn auch der Erfolg nicht ausgeblieben. Aber es muß weiter anerkannt werden, daß auch die Zweigvereine und namentlich deren Vorsitzende, vom Geiste der Eintracht beseelt, jederzeit das allgemeine Beste erstrebt haben. Und schließlich, aber nicht zuletzt, hat auch die Regierung und ganz besonders ihr jetziger Vertreter, Herr Oberpräsident v. Goßler, die Bestrebungen des Zentralvereins unterstützt und dessen Leitern sein Wohlwollen bewiesen. Möge dieser Geist der Eintracht und des einmüthigen Strebens mit hinübergeführt werden in die neue Körperschaft der Landwirthschaftskammer, dann wird auch ihrem Wirken der Segen des Himmels nicht fehlen. (Bravo.)

Herr Steinmeyer trug nun den (schon mitgetheilten) Etat der neuen Organisation für 1896/97 vor und theilte mit, daß als Molkerei-Instruktor vorläufig Herr Molkereibesitzer Klein-Zoppot, ein früherer Landwirth, auf Probe angestellt ist und schon mehrere Instruktionsreisen unternommen hat. Man möge sich in Bedarfsfällen an ihn wenden.

Die finanziellen Anträge auf Bewilligung von Bullenstationen, Eberstationen und Viehwaagen wurden dem Vorstand zur Erledigung überwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrages des Vereins Pr. Rosengart, die thierärztliche Untersuchung von Vieh bei der Entladung auf den Bahnhöfen aufzuheben, wenigstens aber die Kosten dieser Untersuchung auf öffentliche Mittel zu übernehmen.

Der Referent Herr Zimmermann und einige andere Redner führten aus, es genüge, daß das Vieh an der Einladestelle untersucht werde. Herr Steinmeyer beantragte, die Sache zur näheren Untersuchung der Hauptverwaltung oder der Landwirthschaftskammer zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Verein Lautenburg beantragt, die Regierung um Ankauf eines Gutes zu Versuchszwecken zu bitten. Der Referent Herr Matthiä-Rynneck führt aus, ein solches Gut von etwa 700—1000 Morgen in der Mitte des Regierungsbezirks Marienwerder soll gekauft oder ein Dominium zu Versuchen hergegeben werden, um die neuesten Forschungen zu prüfen und zu Nutze zu machen. Die Versuchsgärten- und Felder genügten nicht.

Herr Steinmeyer ist der Ueberzeugung, daß, wenn man mit solchem Antrag komme, der mindestens 100000 Mk. erfordere, man keinen Erfolg haben würde. Der Minister sei gebeten worden, der Landw.-Kammer 24000 Mk. mehr zu geben, als bisher. Der Minister würde vielleicht sagen, ja, ich bin bereit, wenn auch die Provinz 50000 Mk. giebt. Das gehe aber nicht. Zudem seien die an das Gut gestellten Anforderungen zu hoch, es solle alle Bodenarten enthalten, der Leiter müßte dann ein vollkommener Landwirth und Theoretiker sein. Solche Mustergüter gab es schon früher, doch hatte man damit kein Glück. Wir haben schon in der Provinz ganze Mengen Versuchsstätten, wir haben Konkurrenzen bäuerlicher Wirthschaften ausgeschrieben, Kainit und Thomasmehl zu Versuchen gegeben, auch andere Versuche sind in großer Zahl gemacht. Wir haben auch einen Versuchsgarten bei Danzig. Redner bat, von dem Antrag abzusehen.

Herr v. Nitykowski meinte, Jeder müsse sich auf seinem Gut selbst ein Versuchsfeld einrichten und probiren, was für seinen Boden paßt, das sei das Beste. Nachdem Herr Plehn-Josephsdorf noch die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft als geeignete Instanz bezeichnet hatte, um sich Rath und Belehrung nach jeder Richtung hin zu verschaffen, wurde der Antrag Matthiä abgelehnt.

Den Rechnungsrevisionsbericht für 1894/95 erstattete Herr Puppel-Marienwerder: Die Einnahme hat 103346,87 Mk., die Ausgabe 99765,34 Mk. betragen. Es wurde die Entlastung ertheilt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nunmehr erhob sich Herr Oberpräsident v. Goßler zu einigen Abschiedsworten. Es wäre, so sagte er, unnatürlich, wenn die Sitzung ausklingen sollte, ohne einige Worte der Staatsregierung und Ihres ersten Beamten in der Provinz. Es sei ein schmerzlicher Augenblick und zugleich ein Wendepunkt in der Entwickelung der Provinz. Der Aufschwung der Landwirthschaft der Provinz ging aus von dem Landeskulturedikt des Jahres 1811. Es war eine große That, den Stand der Landwirthe zu Selbsthilfe aufzurufen, während bis dahin alles in der Hand der Beamten lag. Der Verein hat 74 Jahre bestanden, war ein Bedürfniß geworden und hat segensreich gewirkt bis in die kleinsten Wirthschaften hinein. Von ihm zu scheiden ist schwer, aber wir dürfen hoffen, daß die erfahrenen Männer, die in ihnen gearbeitet haben, weiter wirken und den schönen opferwilligen Geist des Zentralvereins in die neue Organisation hinübernehmen werden. Wie das „kernige Volk der Westpreußen“ bisher alles gethan hat, um das Wohl der geliebten Heimathprovinz zu fördern, so wird es auch künftig die Landwirthschaftskammer thun. Er bat zum Schluß, die Männer zu ehren, die mit aller Kraft für den Zentralverein gearbeitet haben, ganz besonders den Hauptvorsteher, und sich zum Zeichen dessen von den Plätzen zu erheben. (Bravo.)

Herr v. Puttkamer sagte etwa folgendes: „Der Augenblick der Trennung ist nun da, und wenn wir auch fröhlich in die Zukunft blicken können, so ist der Abschied doch mir persönlich recht schwer, der ich in 10jähriger Thätigkeit mit der Sache und den Personen verwachsen bin, der ich so viel Vertrauen, Liebe und Hingebung unter meinen Berufsgenossen gefunden habe. Der Zentralverein hat sich bewährt, die neue Kammer soll es erst. Ich danke Namens der Hauptverwaltung für das bewiesene Vertrauen, besonders dem Herrn Oberpräsidenten, der alle Zeit bestrebt war, uns zu fördern, mit uns zu leben, Leid und Freud mit uns zu tragen. Wir sind sicher, daß er auch in Zukunft die alte Treue uns bewahren wird, und hoffen, daß er noch recht lange an der Spitze der Provinz stehen möge. (Bravo). Ich hoffe auch, daß die Herren, die bisher mit uns gearbeitet haben, sich nicht durch das Neue die Freudigkeit vergällen lassen, sondern weiter an unseren Arbeiten theilnehmen werden, zum Segen der Provinz.

Herr Amtsrath Bieler-Bankau, der 39 Jahre im Verein gewirkt und ihm immer seine Kräfte zur Verfügung gestellt hat, ist besonders wehmüthig ergriffen. Er wünscht, das Zusammenwirken möge so friedlich bleiben, wie es bisher gewesen. „Denn den Frieden bedürfen wir, wir leben in trüber Zeit, aber dürfen nicht die Hoffnung sinken lassen. Möge die Kammer auch an uns Alte denken und mit demselben Eifer und derselben Hingebung wirken, wie wir, das ist meine Bitte und mein Schwanengesang“.

Nachdem die Versammlung dann der Aufforderung des Herrn Schwaan-Wittenfelde, das Andenken der verstorbenen Männer, die sich um den Verein verdient gemacht haben, durch Erheben von den Plätzen zu ehren, nachgekommen war, wurde die Sitzung geschlossen.

Dem nächsten Provinzial-Landtage

wird der Haupt-Etat der Verwaltung des Provinzial-Verbandes von Westpreußen für das Etatsjahr 1. April 1896/97 vorliegen, der in Einnahme und Ausgabe mit 7016000 Mk. balancirt. Bei der Einnahme sind als Ueberschuß aus dem vorhergehenden Jahre 95268,20 Mk. eingestellt. — Die dem Landtage weiter zugehende Vorlage, betr. die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen durch den Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen, ersucht den Provinziallandtag, den Prov.-Ausschuß zu ermächtigen, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien zu unterstützen. Voraussetzung für die Unterstützung ist die Ausbauwürdigkeit der Linie im öffentlichen Verkehrsinteresse und die Betheiligung der Kreisverbände, in welchem der Bau zur Ausführung gelangt, oder dem Kreise angehöriger, öffentlicher Korporationen mit Leistungen, deren Jahreswerth mindestens der von dem Provinzial-Verband gewährten Beihilfe gleichkommt. — Es wird dementsprechend die Einstellung von 20000 Mk. in den Hauptetat für 1896/97 zur Unterstützung des Projekts gefordert. — Eine weitere Vorlage betrifft die Wahl der bürgerlichen Mitglieder und deren Stellvertreter für die Ober-Ersatz-Kommissionen in den Bezirken der 7., 70., 71. und 72. Infanterie-Brigade, ferner eine Vorlage, betr. die Ausgestaltung und Verwaltung des außerordentlichen Fonds zur Förderung des Meliorationswesens in Westpreußen, welcher in Höhe von 30000 Mk. (18000 Mk. Staatszuschuß und 12000 Mk. Beihilfe aus Provinzial-Fonds) für 1895/96 bewilligt war. Der Minister beabsichtigt den Staatszuschuß für 1896/97 auf 40000 Mk. zu erhöhen, wenn die Provinz auch ihrerseits in demselben Verhältniß zur Erhöhung des Fonds beitragen und es gelingen würde, über die Verwendung desselben mit der Provinzial-Verwaltung eine Einigung zu erzielen. Dementsprechend wird nun beantragt, den Fonds aus Provinzial-Mitteln auf 24000 Mk. zu verstärken. Weiter soll der Provinzial-Landtag darüber beschließen, ob zu den Kosten der Eindeichung der Nessauer Niederung die von der Regierung geforderte Beihilfe von 40000 Mk. aus Provinzialfonds bewilligt werden soll. Für Erweiterung der Wasserversorgungs-Anlage in der Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz wurden 15300 Mk. als Beihilfe für den Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei zu den Unterhaltungskosten der Arbeiterkolonie Hilmarshof wiederum 4000 Mk., zur Förderung der geologisch-agronomischen Kartirung der Provinz Westpreußen 3000 Mk. gefordert. Weitere Vorlagen betreffen die Genehmigung der Jahresrechnung der unter Provinzial-Verwaltung stehenden Anstalten und der vorgekommenen Etatsüberschreitungen. Auf der Tagesordnung des Landtags stehen noch die Neuwahlen für den Provinzial-Ausschuß. Am 26. Februar 1896 scheiden von Mitgliedern des Provinzialausschusses aus: die Herren Stadtrath Kosmack-Danzig, Rittergutsbesitzer von Bieler-Melno, Prov. Landschaftsdirektor Plehn-Krastuden und Albrecht-Suzemin; von stellvertretenden Mitgliedern: die Herren Stadtrath Jorck-Danzig, Geh. Reg.-Rath Landrath Engler-Berent, Amtsrath Hagen-Sobbowitz, Geh. Reg.-Rath Landrath Dr. Gerlich-Schwetz. Außerdem hat der stellvertretende Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Geh. Reg.-Rath, Landrath a. D. v. Gramatzki-Danzig sein Amt niedergelegt. Schließlich ist die Neuwahl von zwei Mitgliedern, sowie von zwei Stellvertretern zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinzen Ost- und Westpreußen für die Wahlperiode 1896/99 vorzunehmen. Die Herren Konsul Mitzlaff-Elbing und Gutsbesitzer Schmidt-Charlottenwerder, sowie Oberbürgermeister Elditt-Elbing und Gutsbesitzer Vollerthun-Fürstenau scheiden aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar.

— Wegen der Anlage von Kleinbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgende Bestimmung erlassen:

„Bevor über die Ertheilung der Erlaubniß zur Vornahme von Vorarbeiten für Kleinbahnen — mit der Wirkung, daß jeder Besitzer auf seinem Grund und Boden Handlungen geschehen lassen muß, welche zur Vorbereitung des Unternehmens nothwendig sind — in Gemäßheit des § 5 des Enteignungsgesetzes Beschluß gefaßt wird, bedarf es der Feststellung, daß die Bahn als Kleinbahn zugelassen ist und daß von Seiten der allgemeinen Staats- und Verkehrsinteressen keine Bedenken geltend zu machen sind. Während die Prüfung, ob diese Voraussetzungen vorliegen, in denjenigen Fällen, in welchen es nach der Ausführungsanweisung vom 22. August 1892 meiner Entscheidung darüber, ob die Bahn als Kleinbahn anzuerkennen ist, nicht bedarf, ganz den Regierungspräsidenten überlassen werden kann, erachte ich es für nothwendig, daß mir in allen Fällen, wo es sich um ganz oder theilweise mit Maschinenkraft zu betreibende Bahnen handelt, Gelegenheit zur vorgängigen Prüfung gegeben wird, ob die Voraussetzungen für die Ertheilung der Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten gemäß § 5 des Enteignungsgesetzes als vorhanden anzuerkennen sind. Zur Vermeidung von Zeitverlust und unnöthigem Schreibwerk empfiehlt es sich, die Berichterstattung über diese Frage mit der nach § 1 des Kleinbahngesetzes und der Ausführungsanweisung zu demselben ohnehin erforderlichen Einholung meiner Entscheidung darüber zu verbinden, ob die betreffende Bahn als Kleinbahn zuzulassen ist.“

— Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung eröffnete der Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Rechtsanwalt Obuch, mit der Mittheilung, daß Herrn Justizrath Mangelsdorff, der lange Stadtverordneter und auch einige Jahre Stadtverordneten-Vorsteher gewesen ist, zu seinem 80. Geburtstage die Glückwünsche des Magistrats von Herrn Oberbürgermeister Pohlmann überbracht worden sind. Namens der Stadtverordneten hat Herr Obuch Herrn Mangelsdorff gratulirt.

Es wurde dann über ein grundsätzlich wichtiges Gesuch des Kantors der hiesigen jüdischen Gemeinde, Bernstein, berathen, der um Befreiung von der Gemeindeeinkommensteuer mit dem Hinweis darauf gebeten hatte, daß das Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ von 1874 die Befreiung der jüdischen Kultusbeamten ausdrücklich ausspricht, und das Regulativ von 1892, das diese Personenkategorie nicht als befreit aufführt, ihnen die bisherige Befreiung jedenfalls nicht habe entziehen wollen. Der Magistrat beantragte nun die Ablehnung dieses Gesuches, indem er sich auf den gesetzlichen Standpunkt stellte, wonach die Befreiung der jüdischen Kultusbeamten von den Gemeindeabgaben nach dem bestehenden Recht sich weder rechtfertigen noch aufrecht erhalten läßt. Zugleich mit dem Antrag, das Bernstein'sche Gesuch abzulehnen, ersuchte der Magistrat die Versammlung, die Nothwendigkeit der Heranziehung der jüdischen Kultusbeamten zu den Gemeindeabgaben nach dem bestehenden Recht anzuerkennen.

Nach einer stellenweise recht lebhaften Debatte, auf die wir noch zurückkommen, wurden die Magistratsanträge mit einem Antrage Lewinsohn, die Gemeindeeinkommensteuer des Kantors Bernstein für dieses Jahr niederzuschlagen, angenommen.

Die Versammlung trat dann in die Berathung des Stadt-Haushaltsetats für 1896/97 ein, dessen Voranschlag mit 1025000 Mk. in Einnahme und Ausgabe zum ersten Male eine Million überschreitet und den anderer größerer Städte, wie z. B. Brombergs, das, fast doppelt so groß wie Graudenz, nur 955580,97 Mk. in den Etat eingestellt hat, übersteigt.

Bei der Berathung der einzelnen Titel des Etats berichtete Herr Belgard zunächst über den Titel I (Zinsenverwaltung), der nach dem Voranschlag in der Einnahme mit 34200 Mk., in der Ausgabe mit 32300 Mk. abschließt. Titel I wurde nach kurzer Debatte angenommen, ebenso der Titel XI (Schulverwaltung), der in der Einnahme mit 101000 Mk., in der Ausgabe mit 202000 Mk. abschließt. Der Titel XIII. des Etats (Arme und Kranke) zeigt nach dem Voranschlage bei einer Einnahme von 111200 Mk. eine Ausgabe von 153500 Mk. Er wurde gemäß dem Magistratsantrage angenommen. Genehmigt wurden ferner die Titel X (Büreaubedürfnisse, Einnahme 2550 Mk., Ausgabe 13150 Mk.), XII. (Garnison, Einnahme und Ausgabe 10000 Mk.), II (Grundstücksverwaltung, Einnahme 42986,48 Mk., Ausgabe 14165,48 Mk.) und III (Gefälle und Berechtigungen, Einnahme 16800 Mk., Ausgabe 3900 Mk.)

Von den für 1895/96 aufzubringenden 137390 Mk. Kreisabgaben entfallen auf die Stadt Graudenz 47429,97 Mk. = 34½ Proz. des gesammten Kreissteuerbetrages. 1894/95 hatte die Stadt 32225,74 Mk. = 27½ Prozent der Gesammtsteuer zu leisten gehabt. Im Etat der Kämmerei-Kasse stehen auf Titel V 45400 Mk. als Kreisabgaben zum Soll, der Etatsansatz ist also um 2029,97 Mk. überschritten. Im Jahre 1895/96 ist dem Kreise die letzte Rate aus den landwirthschaftlichen Zöllen, 40000 Mk., zugeflossen, mindestens um diese 40000 Mark wird sich das Soll der Kreisabgaben für 1896/97 erhöhen. Es werden also vom Kreise rund 177400 Mk. aufzubringen sein, von denen auf die Stadt Graudenz rund 62000 Mk. entfallen dürften. Die Stadt wird demnach rund 50 Proz. der Einkommensteuer und der Realsteuern für die Zwecke des Kreises und der Provinz aufzubringen haben. Gemäß

dem Antrage des Magistrats wurden als Mehrausgabe gegen den Etat für 1895/96 auf Titel V 2029,97 Mk. genehmigt; ferner erklärte die Versammlung sich damit einverstanden, daß in den Etat für 1896/97 auf Titel V Nr. 3 62000 Mk. zum Soll gestellt werden.

— Wegen der Handelsverhältnisse in unserer Provinz heißt es im letzten Jahresbericht des landwirthschaftlichen Zentralvereins: Im Getreidegeschäft machte sich bei dem fortgesetzten Fallen der Preise eine solche Theilnahmlosigkeit geltend wie nie zuvor. Die Besitzer mußten durchweg trotz der niedrigen Preise den Händlern noch gute Worte geben, daß sie ihnen ihr Getreide abnahmen. Dabei wirkte auch noch die mangelhafte Beschaffenheit der zum Verkauf gebrachten Waare erschwerend mit, die einen Vergleich mit der der Vorjahre nicht aushalten konnte. Ganz besonders schleppend ging der Handel mit Sommerfrucht. Gerste war zeitweise so gut wie unverkäuflich, auch Hafer fand nur schwer Abnahme. Die Aufhebung des Identitätsnachweises hat ja entschieden die Ausfuhr gehoben und unsern Getreidepreis wieder in das richtige Verhältniß zu dem des Westens gebracht, aber allgemein bessernd auf den Preis einzuwirken, ist ihr nicht gelungen. Die Konkurrenz auf dem Weltmarkte ist eben zu groß und unser Zoll von 35 Mk. pro Tonne zu klein. Minderwärtige Währung der meisten exportirenden Länder, sowie die Flaue auf dem Frachtmarkte — die Tonne Weizen kostete von Amerika bis Hamburg oft nur 5 Mk. Fracht — gleichen denselben voll aus. Die Preise schwankten in der Provinz bei Weizen von 113—140, bei Roggen 102—114, bei Gerste von 100—138 und bei Hafer von 100—140 Mark pro 20 Zentner. — Unser Mehlhandel ist insofern von der Aufhebung des Identitätsnachweises ungünstig beeinflußt, als ihm dadurch sein Hauptabsatzgebiet, Rheinpreußen, genommen ist. Die geringe Differenz zwischen den dortigen Getreidepreisen und den hiesigen in Verbindung mit den höheren Kleiepreisen dort machte das Geschäft von hier nicht lohnend; dagegen hat sich der Mehlexport ins Ausland gehoben und inländisches Produkt kann mit Vortheil verarbeitet werden.

— Der Vorsitzende des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen, Herr Landesdirektor Jaeckel, hat den Gesammtvorstand auf Sonnabend, den 29. d. M., zu einer Sitzung einberufen.

— Von Herrn R. Moritz, Lehrer an der Mittelschule, Mitglied des Gemeinde-Kirchenrathes der St. Georgengemeinde zu Thorn-Mocker erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Nachricht aus Thorn in Nr. 46 des „Geselligen“, daß Herr Prediger Pfefferkorn seines Amtes enthoben sei, läßt die Deutung zu, als ob man ihn überhaupt abgesetzt habe. Das Königl. Konsistorium entsandte ihn vor etwa vier Jahren als Hilfsgeistlichen der St. Georgengemeinde zu Thorn mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mocker. Seine Bestallung war widerruflich, weil die Parochialverhältnisse der St. Georgengemeinde einer Neugestaltung entgegensehen. In der Verfügung des Konsistoriums ist von einer Amtsentsetzung nicht die Rede. (Ist auch im „Geselligen“ gar nicht behauptet worden. D. Red.) Die Kirchenbehörde hat Herrn Pfefferkorn von hier nur abberufen und ihn seiner Thätigkeit als Vikar von Mocker enthoben. Das läßt wohl vermuthen (?!), daß die Kirchenbehörde ihm einen anderen Wirkungskreis anweisen werde. Wenn die Art der Züchtigung der Konfirmandinnen durchaus nicht gebilligt werden kann, so muß doch hervorgehoben werden, daß Herr Prediger Pfefferkorn bemüht gewesen ist, seine Pflichten als Geistlicher zu erfüllen.“ (Wir sind allerdings der Meinung, daß eine anständige Behandlung der Konfirmandinnen auch zu den Pflichten eines Geistlichen gehört. D. Red.)

— Die Herren Rittergutsbesitzer Klug-Ernstrode, Weinschenk-Rosenberg und Meister-Sängerau beabsichtigen eine Kleinbahn von Ernstrode über Rosenberg, Sängerau und Sulkau nach Lissomitz zum Rübentransport zu erbauen.

Culmer Stadtniederung, 25. Februar. Die Vertreter der Zuckerfabrik Mewe unterhandeln mit unseren Niederungsbesitzern wegen Anbau der Zuckerrüben für die Fabrik. — Nach dem Kassenberichte des Hauptvereins der deutschen Luther-Stiftung für Westpreußen im Jahre 1895 betrug die Einnahme 318 ,64 Mk., die Ausgabe 2809,97 Mk. Der Verein besitzt außerdem ein Kapital von 3050 Mk.

⊙ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 24. Februar. Die Neuwahl von 5 Deichrepräsentanten und deren Stellvertretern zum Deichamte der Stadtniederung findet am 13. März d. Js. statt.

Neumark, 24. Februar. Die Molkereigenossenschaft Weißenburg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, schließt das Geschäftsjahr mit einem Gesammtumsatz von 43838 Mk. Die Mitgliederzahl bestand am 31. Dezember aus 30 Genossen. — Eine Bürgerversammlung zur Gründung einer Aktienbäckerei findet in nächster Zeit hier statt.

⊙ **Strasburg**, 25. Februar. Heute Morgen brach in dem Hintergebäude des Uhrmachers Behrendt, worin der Tischlermeister Sieroka wohnte, Feuer aus, welches das Haus in Kurzem vernichtete. Die Spritzen konnten in dem engen Hofraum nur langsam in Thätigkeit treten; doch gelang es, die beiden arg bedrohten Nebengebäude, von denen das eine auch bereits in Brand gerathen war, zu retten. Leider ereignete sich bei den Löscharbeiten ein schwerer Unglücksfall. Der Schmiedemeister Wrobel, welcher mit dem Umreißen der Mauer beschäftigt war, wurde von umstürzendem Mauerwerk so unglücklich getroffen, daß er einen Schädelbruch und mehrere Gliederbrüche erlitt und bewußtlos fortgeschafft werden mußte. Es ist wenig Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

R **Tuchel**, 24. Februar. Die hiesige evangelische Gemeinde feiert in diesem Jahre ihr 100jähriges Bestehen. Am 26 November 1796 wurde der erste evangelische Geistliche hier in sein Amt eingeführt; bis dahin hielten benachbarte Prediger hier in einem Betsaale ab und zu eine Gastpredigt, Gemeindekirchenrath und Gemeindevertretung haben nun einstimmig beschlossen, den Gedenktag festlich zu begehen. — In unserer Stadt, die bisher zur Krankenkasse des Kreises Tuchel gehörte, wird am 1. April d. Js. eine eigene Ortskrankenkasse errichtet werden.

K **Zempelburg**, 25. Februar. In dem Dorfe Richors hat sich gestern der Altsitzer Frase durch Oeffnen der Pulsadern das Leben genommen. Kurz vorher hatte in seinem Hause eine Methodisten-Versammlung und Andacht stattgefunden.

* **Aus dem Kreise Karthaus**, 25. Februar. Die in unserem Kreise seit einem halben Jahre bestehenden vier Raiffeisen-Vereine Rheinfeld, Gorrenschin, Tockar und Mirchau haben sich zu einem Unterverband für den Kreis Karthaus zusammengeschlossen. Zum Direktor des Unterverbandes wurde Herr Pfarrer Christiani-Rheinfeld und zu seinem Stellvertreter Herr Pfarrer Rinkowski-Gorrenschin gewählt.

Putzig, 24. Februar. Die bisher von dem praktischen Arzte Geppelt in Krockow verwaltete Hausapotheke ist auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten geschlossen worden.

Tilsit, 24. Februar. Als der Besitzer B. aus Alt Weynothen am Sonnabend nach Hause fuhr, ging sein Pferd durch. Er stürzte mit dem Wagen und brach sich das Genick, so daß er auf der Stelle starb.

♂ **Wreschen**, 24. Februar. Zur Posener Handelskammer wurden heute für die Kreise Wreschen und Schroda auf eine Amtsdauer von drei Jahren die Herren Stadtrath W Jaffé von hier und Kaufmann Alex Baum aus Schroda gewählt.

Stettin, 24. Februar. Durch eine Ohrfeige wurde am Sonnabend der Arbeiter Teschendorff getödtet. Er gerieth mit einem anderen Manne in Streit und erhielt von diesen eine so kräftige Ohrfeige, daß er niederfiel. Zwei Bekannte des T. halfen ihm auf und brachten ihn nach einem Hausflur. Hier überließen sie ihn sich selbst, da sie annahmen, er würde sich bald wieder erholen. Gestern Morgen fand man den T. noch auf dem Flur und brachte ihn in seine Wohnung, wo er gegen Mittag starb. Der Tod trat in Folge einer Gehirnerschütterung ein.

Stargard i. P., 23. Februar. In dem Dorfe Collin brach gestern ein Feuer aus, das in kurzer Zeit neun Gebäude einäscherte. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Aus der Liste der Anmeldungen greifen wir heute einige weitere Firmen heraus, welche für unsere Leser von besonderem Interesse sein werden. Die Zahl der bis heute vorliegenden Anmeldungen beträgt etwa zweihundert. Täglich gehen viele neue Anmeldungen ein.

Vereinigte Handwerker der Stadt Briesen, Kollektiv-Ausstellung im eigenen Pavillon.
Benno Kleinert-Dirschau, Aquarium mit selbstthätiger Fontaine.
Böttchermstr. Friedrich Sellin-Graudenz, ein großer Fleischwiegeblock, ein kleinerer Ladenblock und verschiedene Gebinde.
J. A. John-Erfurt, patentirte Schornstein-Aufsätze.
Wilhelm Voß-Graudenz, Schuhwaaren.
J. Zaulich-Graudenz, Herren-, Damen- und Kinderschuhe.
Herrmann Hintzer Nachfl.-Graudenz, verschiedene Liqueure.
Ernst Lauterhahn-Culm, fertige Herren- und Damenpelze und andere Rauchwaaren.
Max Uecker-Leipzig, Kurbelstickmaschine und deren Fabrikate.
F. Bolakowski-Graudenz, selbstgefertigte Polstermöbel und Dekorationen.
A. H. Pretzel-Danzig, Spirituosen und Liqueure.
Th. Jasmer u. Co.-Culm, allerlei Fruchtweine und Sekt.
Arnold Kriedte-Graudenz, Bücher, Kunstsachen, Kontobücher, Reiselektüre, Ansichten 2c.
A. Hamerski-Sobbowitz, Häckselschneidemaschinen.
Karl Holtfreter-Graudenz, Brunnen, Fontaine, Rohre, Handwerkszeug 2c.
Adolf Biesold-Graudenz, Zigarren und Rauchtabake in besonderem Pavillon.
F. Jensel-Graudenz, bemalte Leinwand auf Holzrahmen.
J. Sandmann-Bromberg: stylgerechte Posamente für Möbel und Dekorationen.
G. Joop-Graudenz, Photographien.
Ernst Tiede-Neuenburg: 2 Bücher: „Genealogie meines Bienenstandes“ und „Der Ertrag meines Bienenstandes“.
Johann Manikowski-Czersk Flaschenverschlüssefabrik: patentirte Flaschenverschlüsse auf Flaschen und lose.
Jakob Rau-Graudenz, automatische Personenwaage, allerlei Gewehre und andere Jagdgeräthe.
Ernst Wendt-Dt. Eylau, fertige Pumpen in Holz und Eisen, Röhren und Bohrwerkzeuge.
Bergedorfer Eisenwerke, Alfa-Separatoren verschiedener Größe, eine Dampfmaschine, Butterfaß, Tischbutterkneter, Vollmilchbassin, verschiedene Milchkühler und Blechgeräthe.
Junker u. Ruh-Karlsruhe, Dauerbrandöfen.
A. Senking-Hildesheim, Sparherde.
Bernh. Burgismeier-Neuenburg, ein Spiritus-Transportgefäß und kleinere Gebinde.
P. Helm-Magdeburg, allerlei patentirte Haushaltungsgegenstände, wie Austernöffner, Obstmesser 2c.
Paul Hellmann-Breslau, Broncen und Farben für den Hausbedarf.
Victor Lietzau-Danzig, geodätische und nautische Instrumente, Dynamometer, mechanische Instrumente, Thermometer für Zuckerfabriken, Wächter-Kontroluhr, elektrische Wagenbeleuchtung, Telegraphie, Telephonie und Blitzableiter.
L. Sichtau-Mocker, Nudeln, Mostrich und Schäl-Erbsen.
Kgl. Baugewerkschule Dt. Krone, Zeichnungen.
Fritz Kyser-Graudenz, Kohlensäure, Selterwasser, Limonaden, Drogen, technische Artikel, Farben und Parfümerien.
Oskar Schneider-Graudenz, Handschuhe, Bandagen, Maschinen zum Handschuhnähen.
Wilhelm Burmester-Berlin, kunstgewerbliche Schmuckgegenstände in Gold, Silber und Imitation.
Herrm. Rutz-Graudenz, Bienenstöcke.
W. Späncke-Graudenz, eine Kollektion Luxuswagen und Geschirre.
Ferdinand Glaubitz-Graudenz, feine Wurstwaaren.
Alfons Koritsch-Breslau, Marzipan und Konfituren eigener Erfindung.
Joh. Podeiborski-Strasburg, Korkenbild.
D. Israelowicz-Graudenz, Lampen, Petroleumbrenner, Gasglühlicht- und Spiritusglühlicht-Brenner, Patent-Petroleumkannen und Metallwaaren.
Otto Jaglinsky u. Ko.-Danzig, Bernstein-Schmuckwaaren und Nippsachen, Kunstgegenstände, Zigarrenspitzen 2c.
J. H. Rauch-Freiberg i. S., Perlmutter-Bijouterien und Nippes-Edelweißbindereien.
Feodor Beyer-Freiberg i. S., patentirte und durch Gebrauchsmuster geschützte Artikel für Haus und Küche.
Karl Somnitz-Bischofswerder Wpr. eine Anzahl verschiedene Dreschmaschinen, Göpel, Pflüge, Kartoffelgrabe- und Auflese-Maschinen.
Hermann Böttcher-Bromberg (Kunstschlosserei mit Dampfbetrieb), Kunstschmiedearbeit, Grabgitter, Geldschränke.
Rumi-Danzig, Ausstellung und Fabrikation von Zigaretten.
Gustav Röthe'sche Buchdruckerei-Graudenz, kleine Ausstellungsdruckerei mit Setzerpulten, Schnellpresse zum Druck der Ausstellungszeitung, Tiegeldruckpresse zum Druck von Visitenkarten 2c.
S. J. Cohn-Schwetz, Herrenkonfektion.
Herzfeld u. Victorius-Graudenz, gußeiserne Ofenthüren, emaillirte Kochgeschirre 2c. in einem großen Aufbau. (F. f.)

Verschiedenes.

— Ein entsetzliches Unglück hat sich neulich auf dem kleinen Bahnhof von Bois-Colombes zugetragen. Unter den ihren Zug nach Paris erwartenden Reisenden befanden sich drei Damen in Trauer, eine Mutter und ihre Töchter im Alter von 35 und 27 Jahren, Namens Davenne; die Mutter ist Schulvorsteherin zu Bois-Colombes. Während sich die beiden Töchter mit dem Lesen von Maueranschlägen am Stationsgebäude beschäftigten, brauste der Expreßzug von Havre mit voller Dampfkraft heran, und der Stationsvorsteher warnte vorschriftsmäßig das Publikum. Plötzlich stürzte sich das jüngste Fräulein Davenne auf die Schienen, als der Zug nur noch 50 Meter weit entfernt war. Die Aeltere sprang mit einem Angstschrei der Schwester nach, um sie zurückzuziehen. In demselben Augenblicke raste aber auch schon der Expreßzug über die beiden hinweg und riß sie mit sich fort. Nach weiteren 60 Metern konnte der Zug zum Stehen gebracht werden, und man suchte nun die unglücklichen Damen. Das war aber sehr schwer, denn die Leichen waren buchstäblich in unzählige Stücke zerschnitten. Wie gelähmt und bleich vor Entsetzen standen alle Zuschauer da; die arme Mutter lag in tiefer Ohnmacht. Man nimmt an, daß ein plötzlicher Wahnsinnsanfall die Dame zu dem räthselhaften Sprunge auf die Schienen getrieben habe.

— [Selbstmord eines Unteroffiziers.] Ein Unteroffizier der 3. Kompagnie des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments in Spandau hat sich dieser Tage auf der Citadelle erschossen. Er hatte einem Obergefreiten Uebungen am Geschütz aufgetragen, die dieser, anscheinend wider besseres Wissen, falsch vollführte, um den Unteroffizier, mit dem er nicht auf gutem Fuße stand, zu reizen. Der Unteroffizier gerieth hierüber dermaßen in Wuth, daß er seinen Säbel zog und den Obergefreiten über den Kopf schlug. Er führte den Hieb mit der flachen Klinge, der Obergefreite schwächte die Wucht des Hiebes durch Vorhalten des Armes ab, und die Klinge zerbrach hierbei. Der Mißhandelte stürzte zu Boden und wurde, anscheinend bewußtlos, vom Platze getragen. Der Unteroffizier, der möglicher Weise annahm, daß er den Mann todtgeschlagen habe, begab sich sogleich nach seiner Stube und tödtete sich durch einen Gewehrschuß in den Kopf. Der Obergefreite ist nicht verletzt und dürfte bald wieder hergestellt sein.

Briefkasten.

Waldheil. 1) Ohne Zweifel hat der Möbelfabrikant bei Anfertigung der Gegenstände ein grobes Versehen begangen, so daß er zum Schadensersatz verpflichtet ist. Nachdem Sie durch Sachverständige die Möbeln haben beschreiben und schätzen lassen, können Sie das, was Sie dafür zu viel bezahlt haben, feststellen. Es empfiehlt sich, die Sache einem Rechtsanwalt zu übergeben. 2) Sie müssen gegen Ihren Schuldner bei dem Gerichte Ihres Wohnortes, weil sich daselbst die verpfändeten Gegenstände befinden, klagbar werden und sobald Sie ein vollstreckbares Erkenntniß erhalten haben, die Exekution in die Pfandstücke vollstrecken und dieselben verkaufen lassen.

J. K. Es ist maßgebend, was der Dienstvertrag festsetzt. Der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen kann durch sechs Wochen in Kraft bleiben, wenn die Verrichtung der Dienste durch unverschuldetes Unglück verhindert worden. Derselbe vermindert sich nur um den Betrag, welcher dem Berechtigten aus der Kranken- oder Unfallkasse zukommt.

B. B. Ein Recht haben Sie als Gehülfe nicht, vom Prinzipal täglich eine Stunde Urlaub zur Erledigung persönlicher Korrespondenz oder Urlaub zu einer Reise Behufs persönlicher Vorstellung zu fordern.

K. P. Es ist wiederholt entschieden worden, daß die Kosten der Zurückführung des entlaufenen Gesindes die Polizeiverwaltung des Wohnortes der Dienstherrschaft als im öffentlichen Interesse aufgewendet zu tragen hat. Glaubt die Polizeibehörde aus besonderen Gründen die Herrschaft zur Tragung dieser Kosten z. B. wenn sie sich dazu erboten hat, für verpflichtet ansehen zu sollen, so darf sie den Betrag derselben nicht im Verwaltungszwangsverfahren beitreiben, sondern muß dieselben im Nichtzahlungsfalle im gerichtlichen Verfahren einklagen.

D. G. 1) Die Ministerialverfügung vom 14. Mai 1877 (U. III. 6526) sagt: Ich muß Bedenken tragen, die Theilnahme der Lehrer und der Schuljugend an den Kirchenvisitationen, wie sie bisher Sitte war, jetzt bei veränderter Sachlage zu einem zwingenden Gebot zu machen“. Doch heißt es am Schluß: „Sollten wieder Erwarten einzelne Lehrer sich in demonstrativer Weise von der Betheiligung an der Religionsprüfung bei Gelegenheit der Kirchenvisitation fernhalten oder in agitatorischer Weise ihre Berufsgenossen von der Theilnahme abzuhalten suchen, so wird die Königliche Regierung, sobald ihr davon Kenntniß gegeben wird, gegen ein solches Verhalten einzuschreiten nicht unterlassen.“ Hieraus folgt, daß der Lehrer nicht gezwungen werden kann, in den Kirchenprüfungen Lektionen zu halten. Wohl aber kann der Lehrer in den vom Kreisschulinspektor abgehaltenen Konferenzen gezwungen werden, Lektionen oder Vorträge zu halten.

J. S. Löbau. Die Stärke des Landsturms und der Ersatzreserve der deutschen Armee lassen sich nicht feststellen. Im Falle der Gefahr gehört eben Alles, vom 17. bis zum 60. Lebensjahre zum Landsturm und die Zahl der Angehörigen dieser Altersklassen wechselt doch allzusehr, als daß sich bestimmte Ziffern angeben lassen konnten.

2585] Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Zieglermeisterstelle besetzt ist.
Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Hauslehrer
semin. geb., ev., für 5 Kinder bei besch. Anspr., z. 1. April cr. ges. Forsth. Grünau b. Woziwoda Wpr.
Scholz, Königl. Förster.

2478] E **Hauslehrer** f. e. Knab. v. 7 J. ges. Geh. n. Uebereinkunft.
Dirks, Falkenstein pre Neukirchen, (Nakel Netze.)

2130] Für d. Molkerei Froegenau Ostpr. wird zu sofort ein tüchtiger **Buchhalter** gesucht. Off. nebst Zeugnißabschrif. erbittet F. Lange, Meierei-Verwalter.

2599] Für mein Herren-Konfektions- und Militär-Effekten-Geschäft suche ich zum 1. April einen tüchtigen
Buchhalter.
Bevorzugt sind diejenigen, welche in einem Geschäft gleicher Branche thätig waren. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten an
Robert Leplow, Colberg, Münderstr. 15.

2177] Zum 1. April suche einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
S. Hohenstein,
Herne i. Westfalen,
Manufaktur- und Konfektions-Geschäft.

2605] Noch einen
tüchtigen Verkäufer
und zwei ebensolche
Verkäuferinnen
für die Kurz- und Wollwaaren-Branche von sogleich gesucht. Polnische Sprache Hauptbedingung. Meldungen mit Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Stat. und Original-Zeugnisse erbeten.
Max Joelsohn, Briesen Wpr.

2597] Für meine Manufaktur-Waaren- u. Garderoben-Handl. (Stapel Genre) suche ich per 15. März resp. 1. April cr. einen ordentlichen, tüchtigen
Verkäufer
der polnisch spricht und dekoriren kann. Ich reflektire nur auf einen jungen Mann dem an dauernder Stellung gelegen ist.
J. Biesenthal, Thorn.

2506] Suche für mein Tuch-, Manufakt.-, Modewaaren-, Dam.- und Herren-Konfektions-Geschäft einen tüchtig., flotten selbstständ.
Verkäufer, nur solche hab. dauernde und angenehme Stellg., bei den Offerten bitte Gehaltsansprüche, bei freier Station anzugeben.
Sally Brenner, Mehlsack.

2519] Für unser Manufaktur- Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suchen wir per 15. März
zwei tüchtige
Verkäufer
gewandt im Expediren, d. Schaufenster geschmackvoll dekoriren können und schon in größeren Geschäften mit Erfolg thätig waren. Offerten mit Gehaltsansprüchen ohne Station nebst Zeugnißabschriften an
Rehfeld & Goldschmidt
Elbing.

Dekorateur und Verkäufer.
2385] Suche per 1. April einen tüchtig., gewandten **Dekorateur** u. **Verkäufer** für mein **Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft.** Derselbe muß **perfekt** dekoriren können. Offert. sind Photographie, Zeugnißabschriften sowie Angaben über Gehaltsanspr. beizufügen.
Waarenhaus Sally Bluhm, Konitz.

2496] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen schneidigen
flotten Expedienten
per sofort resp. 1. April cr. Auch
zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, können plazirt werden.
G. Buntfuß, Graudenz.

Ein flotter Expedient
beider Landessprachen mächtig, katholischer Religion, wird für mein Material- u. Destillations-Geschäft per 15. März gesucht. — Gehalt 3—400 Mark. [2172
J. Schmelter, Tuchel.

Für mein Kolonial-, Delikateß.- und Fleischwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen
jungen Mann
der mit der Branche durchaus vertraut sein muß. Bewerber nicht unter 23 Jahren bitte ich ihre bisherige Thätigkeit mitzutheilen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse. [2185
Johannes Creutz, Bromberg.

2611] Per 15. März resp. 1. April d. Js. suche ich für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft engros & en detail einen**
tüchtigen und freundlichen
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung erwünscht. Retourmarke verbeten.
P. Freundlich, Pr. Friedland.

2365] Für mein Wein-, Bierstuben und Bierverlagsgeschäft suche ich zum 1. April cr. einen nüchternen soliden
jungen Mann
— Materialisten — mit guten Manieren. Briefmarke verbeten.
G. Fritz, Christburg.

2224] Für mein Zigarren- und Materialwaaren-Geschäft suche per gleich einen jüngeren
jungen Mann
welch. d. poln. Sprache mächt. ist.
R. Grau, Allenstein.

2353] Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche für Anfang März einen
Commis, tücht. Verkäufer.
Moritz Bütow, Rössel.

254] Suche für mein Kolonial- und Schankgeschäft per sofort einen durchaus tüchtigen
jüngeren Kommis
beider Landessprachen mächtig.
H. Wessolowski, Briesen Wpr.

2580] Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per sofort einen **Kommis** der polnischen Sprache mächtig und einen **Lehrling** mos. Konf. Off. bitte mit Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. H. Heimann, Kulm.

Ein. Destillateur
möglichst auch mit der Weinbearbeitung vertraut, sucht per 1. April cr. R. Kowalewski,
2586] Elbing.

2603] Suche p. 1. April cr. ein
Destillateur
der auch mit der Kolonialwaaren-Branche vertraut ist.
Wilhelm Rudolph, Nakel.

2619] Suche per 15. März oder 1. April für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft verbunden mit Gastwirthschaft einen tüchtigen
soliden Gehilfen
als Verkäufer. Den Meldg. bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Prechlau, im Februar 1896.
Aug. Knuth.

2504] Ein mit der Bearbeitung von Amtsanwaltschafts-Sachen vertrauter
Bureauarbeiter
findet hier sofort Beschäftigung. Remuneration bis 600 Mk. p. a. Offerten umgehend an
Granzin, stellv. Amtsanwalt in Marienwerder.

2591] Ein **solider,** tüchtiger
Schriftsetzer
für Tabellen- und Werksatz findet vom 16. März cr. bei Brauchbarkeit dauernde Kondition in
F. Albrecht's Zeitungs- und Verlagsdruckerei, Osterode Ostpr.

2522] Einen tüchtigen
Uhrmachergehilfen
sucht Max Meyer, Uhrmacher, Dt. Eylau.

Ein Konditorgehilfe
kann sofort eintreten bei
R. Heinrich, Konditor,
2500] Dt. Eylau.

Wagenlakirer
selbstst., tüchtiger, nüchterner Gehilfe, aber nur **solcher,** der feine Arbeit liefert. findet sofort **dauernde** Stellung. [2310
Louis Knispel, Wagenbauer, Wreschen, Prov. Posen.

2525] Einen älteren, unverh.
Gutsschmied
der auch als Wirthschafter thätig sein muß, sucht Lindenthal b. Königl. Rehwalde Wpr.
Fr. Wojnowski.

2339] Gesucht zum 1. April cr.
ein Gutsschmied b. hoh. Gehalt und Deputat, der die Dampfmaschine zu führen und kleine Reparaturen zu machen versteht, sowie einen Scharwerker stellen muß. Dom. Grünfelde bei Schönsee Westpr.

2520] Ein junger
Maschinenschlosser
und Dreher findet Arbeit bei
G. Gehrmann, Marienburg.

Ein tüchtiger Kocher
welcher auch Gelbgießer und Dreher ist, wird von einer Zuckerfabrik Posens gesucht. Antritt möglichst sogleich. Offerten unt. Nr. 2594 an den Geselligen erb.

Tücht. Tischlergesellen
auf Möbel u **1 Drechsler** sucht W. Janzen, Marienburg Wpr.

2—3 Schuhmachergesellen
finden bei **hoh. Lohn dauernde** Beschäftigung sogleich oder in 14 Tagen, bitte zu melden. [2563
J. Schwanke, Schuhmachermstr., Neustettin.

E. tücht. Schneidergeselle
für Röcke, findet dauernde Beschäftigung b. Bublitz i. Tuchel.

Tücht. Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei F. Vogel, Marienwerder.

2636] Ein gut empfohl., deutsch
Stellmachergeselle
findet von sofort Beschäftigung in Annaberg per Melno.

2378] Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau sucht zum 1. April einen ordentlichen, deutschen
verheir. Stellmacher mit Burschen
als Hofgänger.

2534] Die **Stellmacherstelle** in in Kanitzken b. Gr. Nebrau ist v. 1. April z. bes. Bew. w. s. m. bei
B. Borriß, Kanitzken.

2499] **10 tüchtige**
Tischlergesellen
finden von sofort für **feinere Bauarbeiten** bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Leitreiter, Bautischlerei mit Dampfbetrieb, Inowrazlaw.

---

2 Dachpfannenmacher
die gute Pfannen machen bei gutem Akkord. 7500 Belag, finden den ganzen Sommer Beschäftigung.

2 Zieglergesellen
die gute Ziegeln, auch Biberschwänze machen können, finden bei hoh. Lohn, den ganzen Sommer Beschäftigung. Persönliche Vorstellung erwünscht. [2564
Wolff, Zieglermeister
Ziegel. Hansdorf bei Dt. Eylau Westpr.

Ein Zieglergeselle
findet Stellung. Bei gut. Leistung 255 Mk. Lohn nebst fr. Station.
Oehlrich, Zieglermeister, Czarlin b. Dirschau.

2340 Ein zuverlässiger **Ringofenbrenner,** sowie ein **Dachpfannenmacher** können sich melden bei
Zieglermeister Hein in Hohenkirch Westpr.

2370] **Einen tüchtigen**
Schneidemüller,
der auch die Maschinen zu beaufsichtigen hat, sucht für sofort
Julius Karrich,
Marienwerder (Westpr.)

2336] **Müller**
Georg Porkitt
und
Franz Dworznik
können sich sofort in **Kuriad** melden.

2159] Suche von sofort einen tüchtigen unverheiratheten
Gärtner.
Alma Borchers, Mörlen bei Osterode Ostpr.

2368] Dom. Lindenau p. Usdau Opr., sucht p. 1. April ein. verh.
nüchternen Gärtner
der mit Bienenzucht Besch. weiß.

Ein ordentlicher Gehilfe
für Topfpflanzen und Landschaft zum 1. März gesucht. Offer. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an H. Riemer, Handelsg. in Braunsberg Ostp

---

1438] Klaukendorf Ostpr. sucht vom 1. April: 1) Einen selbstth. **Gärtner,** der den Gemüsebau, die Obstbaumzucht u. die Bienenpflege gründl. versteht. 2) Einen tücht. **Meier, od. Futtermeist.** für 100 Kühe u. 200 Schweine, d. in der Viehpflege, Fütterung, Mast u. Aufzucht durchaus zuverläss. ist. 3) Einen tücht. **Stellmacher** m. eigenem Handwerksz., der rasch arbeitet und jede in sein Fach schlagende Arbeit versteht. 4) Vom 1. Oktob. ein. **Pächter** für das am Bahnhof gelegene Gasthaus mit 6 Morgen Land. Fischer u. Handwerker bevorzugt. Zeugnisse, nur in Abschrift erbet., werd. nicht zurückgeschickt. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

2510] Dom. Schadlowitz bei Wierzchoslawice Kr. Inowrazlaw sucht einen selbstthätigen
Gärtner.

2383] Ein brauchbarer
verheirath. Gärtner
mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung auf
Dom. Owidz b. Pr. Stargard.

---

2 Gärtnergehilfen
für Topf- und Gemüsekultur sofort gesucht. Zeugnißabschriften erbeten, Stellung dauernd und gut. A. Hartung, Handelsgärtn., Gr. Bartelsee, Bromberg.

2358] Ein erfahrener, älterer
Gärtnergehilfe
kann zum 1. März eintreten. Geh. bei freier Stat. 20—24 Mk. pro M., solche, welche schon in Handelsgärtnereien gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.
H. Grothe, Gärtnereibesitzer, Allenstein.

Ein unverh. Gärtner
tücht. Leuteaufseher, kann sofort eintreten bei Grumbach, Klein Lensk. Daselbst ein sprungf. Berkschire-**Eber zu verkaufen.**

Ein 2. Inspektor
findet zum 1. April Stellung in Kl. Tauersee bei Heinrichsdorf, Kr. Neidenburg.
Gehalt 240 Mark. [2107

2145] Gesucht auf Dominium Zempelkowo zum 1. April d. Js. ein durchaus erfahrener, unverh. alleiniger **Beamter.** Gehaltsansprüche bei freier Stat. u. Zeugnißabschriften einzusenden.

2388] Ein unverheir., tüchtiger **Beamter** findet vom 1. April d. Js. Stellung auf Dom. Swierczyn b. Strasburg Wp. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche.

2333] Zum sofortigen Antritt resp. 1. März werden zwei energische und fleißige, treue und nüchterne **Beamte,** ein Hof- und Speicherverwalter, sowie ein Gespann- und Feldinspektor; ersterer betraut mit einschlägiger Buchführung und guter Handschrift, gesucht. Reflektanten, aber nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen über moralische 2c. Qualifikation, mögen Zeugnißabschriften einsenden, eventl. sich persönlich vorstellen.
Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz Wpr.

Einfach., jung. Landwirth
mit besch. Anspr., der seine Lehrzeit beendet hat, sucht p. 1. März
Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpr.
Die Gutsverwaltung.

2111] **Gesucht** zum 1. April oder früher ein junger, evang.
Landwirth
hauptsächl. als Feldwirthschafter. Soldat gewesene bevorzugt. Gehalt vorläufig 300 Mk. p. anno. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten unter H. B. 2 postl. Nikolaiken Wpr.

2595] Zum 1. März suche ein. ev.
jungen Beamten
der seine Lehrzeit beendet hat, bei freier Station. Angabe des Alters und ev. Abschrift der Zeugnisse erwünscht.
Lawin, Administrator, Dom. Selgenau bei Schönfeld, Regbez. Bromberg.

2323] Ein fleißiger u. ordentl.
Wirthschafts-Beamter
mit mehrjähriger Erfahrung, und
ein Beamter
zur Beaufsichtigung der Leute finden Stellung in Ganshorn bei Hohenstein Opr. zum 1. April 1896. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und abschriftlichen Zeugnissen erbeten.

Ein evangel., unverheirathet., anspruchsloser, nicht zu junger, stets nüchterner, mit guten Zeugnissen verseh. **Wirthschaft.** wird zum 1. April gesucht. 300 Mark Gehalt. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2329 durch den Geselligen erbeten.

Ein **energischer, fleißiger** und **durchaus solider,** evangel.
Wirthschaftsbeamter
der im Besitze nur guter Zeugn. ist und sich in der poln. Sprache verständlich machen kann, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt zum 1. April Stellung in
Folsong,
Kreis Thorn.
Persönliche Vorstellung erwünscht. [2232

1502] Ich suche zum 1. April cr. für mein in Westpreußen belegenes Rittergut einen energ. tüchtigen **im Rübenbau erfahrenen** unverheiratheten
Inspektor.
Derselbe soll unter meiner Leitung bei einem Anfangsgehalt von 500 Mk. wirthschaften. Meld. briefl. mit **beglaubigten** Zeugnißabschriften unter Nr. 2502 an den Geselligen erbeten.

2361] Für Majoratsgut Klein Tromnau, Kreis Rosenberg Westpr., große intensive Wirthschaft mit ausgedehntem Zuckerrübenbau, suche zum 1. April bei mäßiger Pension
einen Eleven
aus guter Familie. Frenzel.

Ein junger Mann
findet zur Erlernung der Landwirthschaft z. 1. April Stellung in Buczek per Bobrau. [8735

884] Für Gartenarbeit u. Pflege eines Pferdes findet ein
junger Mensch
gute Stellung. Angebote sind Lohnansprüche beizufügen.
A. Rüdiger, Soldau Opr.

2532] Dom. Groß Tromnau, Kreis Marienwerder, sucht für den Sommer, vom Beginn der Graseernte an, einen
Vorarbeiter
mit 7 tüchtigen Männern
gegen hohen Lohn u. Deputat.

Ein Vorarbeiter
mit circa 20 Leuten
wird vom Frühjahr bis Spätherbst bei 80 Morgen Rüben gegen entsprechenden Lohn und Deputat gesucht. Selbiger muß beste Zeugnisse über frühere Stellen aufweisen. [2352
W. Guth, Barloschno Wpr.

2558] Ein erfahrener
Hofmeister
wird v. gleich od. später gesucht.
Gut Julienthal per Quaschin.

Zur Reinigung eines verkrauteten See's wird für den Sommer von Anfang April cr. an ein erfahrener [1397
Unternehmer
mit drei Leuten gesucht. Lohn und Bedingungen nach Besichtigung.
Rittergut Gelens
p. Stolno.

Oberschweizer mit Unterschweizer
findet Stellung von sofort oder April. [2175
Sindowski, Bniewitten per Kornatowo.

2527] Suche
4 Unterschweizer
die gut melken können. Lohn 30 Mark monatlich, sowie
1 kräft. Lehrburschen
der Lust zur Schweizerei hat, zum sofortigen Eintritt.
Karl Brinka, Oberschweizer. Grafschaft Kl. Ludwigsdorf bei Freystadt Wpr. Bahnstation Rosenberg Wpr.

Zwei Arbeiter und 6 kräftige Mädchen
werden vom 15. April bis Martini zur Rüben- und Erntearbeit bei hohem Lohn und Deputat, eventl. Beköstigung, gesucht. Kartoffeln- und Rübenausnehmen in Akkord.
Dominium Grünfelde bei Schönsee Westpr. [2338

Ein ordentlicher **Instmann** findet bei hohem Lohn und Deputat Stellung zum 1. April od. Mai bei Eisenack, Willenberg bei Marienburg Wpr. [2110

---

200 Drainarbeiter
zur Drainage-Ausführung in Westpreußen, sucht [509
E. Wundrich, Krotoschin, Reg.-Bez. Posen.

Ein nüchterner, zuverlässiger
verheirath. Kutscher
der im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. April Stellung. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2465 durch den Geselligen erbeten.

Reitknecht
der Pferde zureiten kann und durchaus zuverlässig u. nüchtern ist, wird sofort gesucht. [2588
Stallmstr. Jahn, Danzig.

2612] **Gesucht zum 1. bezw. 15. März**
12 Arbeiter
zur Stadtvermessung. Solche, welche bereits im Messen erfahren sind und leichte Auffassungsgabe haben, werden bevorzugt. Tageslohn 2 Mk. bis 2,50 Mk., je nach Leistung. Meldungen bei dem Landmesser Becker, Stadtbauamt.

2616] Ein jüngerer zweiter
Hausmann
kann sich melden. Central-Hotel.

Zweiter Hausdiener u. kräft. Laufbursche
können sogleich eintreten
2489] Trettin's Hotel.

Laufbursche [2553
rasch und zuverlässig, z. 1. März gesucht. **Exped. des Gesellig.**

Einen Laufburschen
sucht Julius Kauffmann.

Ein Knabe, der Lust hat, die **Buchbinderei** zu erlernen, kann sich melden bei Gust. Wilke, Briesen
2568] Westpreußen.

2584] Zu Ostern suchen wir
einen Lehrling
Sohn achtbarer christl. Eltern, mit guten Schulzeugnissen, d. deutschen und polnischen Sprache mächtig. Näheres schriftlich.
J. G. Grosmann sel. Söhne, Fraustadt,
Weingroßhandlung verbund. mit Kolonialwaaren- u. Eisengeschäft.

2374] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling, einen Volontär,** der polnischen Sprache mächtig. Sonnabends und Feiertags fest geschlossen. Arnold Aronsohn, Soldau (Ostpr.).

Suche **per sofort** einen anständigen, bescheidenen, jungen Mann **als Lehrling** für mein Drogen-Geschäft. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 2235 durch den „Gesell." erbeten.

2446] Ein m. den nöthig. Schulkenntnissen verseh. **Lehrling** beider Landessprachen mächtig, kann sich melden bei
Freudenthal, Inowrazlaw.

Ein Lehrling
findet in meinem Kolonialwaarengeschäft jetzt oder zum April Stellg.
2622] Benno Richter, Thorn.

2207] **Lehrlings-Komptoiristenstelle.**
suche gegen freie Station eventl. ausreichende Vergütigung für meinen 16 Jahre alten Neffen, israel., welcher bereits 2½ Jahre im Manufakturwaaren-Geschäft thätig ist und eines leichten Sprachfehlers wegen (Stottern), sich dem Komptoirfache widmen will.
Gefl. Offerten erbittet
J. Nosseck,
Wartenburg Ostpr.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht
B. Czaya's Konditorei,
2589] Osterode (Ostpr.)

---

2 Lehrlinge
sucht zum sofortigen Eintritt
M. Komm, Lessen,
Barbier, Friseur u. Fleischbesch.

25[illegible] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche von sogleich
einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.
J. Rosenbaum, Christburg.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Brauerei** unter Leitung des Prinzipals gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden bei E. Lux, Brauereibesitzer,
2300] Zempelburg Westpr.

Frauen, Mädchen.

2576] **Jung., geb. Mädchen,** welches als Stütze läng. Zeit in ein. Pfarrhause gewesen ist, sucht v. 15. März od. spät. bei besch. Anspr. Stell. Off. unter W. 100 postlagernd Elbing erbeten.

2479] Ein sehr anständ ges und bescheidenes Mädchen aus achtb. Familie wünscht vom 1. April oder auch später eine **Stelle in einem Restaurant als Verkäuferin,** will auch auf Wunsch in der Wirthschaft behülflich sein. Meld. brfl. u. Nr. 2479 a. d. Gesell.

Eine in mittl. Jahren steh. ev. **Wirthin** die gut kocht, mit Kälb.-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht vertraut ist, sucht zum 1. resp. 15. März cr. Stellung. Meld. briefl. m. der Aufschrift Nr. 224[illegible] durch den Geselligen erbeten.

F. j. **Mädch.,** 17 J., St. z. Erl. d. Wirthsch. ges. a. l. a. d. Lande. Ger. Tschgld. u. Familienanschl. erw. Frl. W. Frankfurt a/O. Buschmühlwg 5

E. **Putzarb.** d. poln. Spr. mächt. sucht v. 15. März od. sp. Stellg. bei Familienanschl. in ein. kath. Hause. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2641 durch den Geselligen erbeten.

2458] **Kräftige Amme** weist nach Fr. A. Smarowski, Neudorf bei Graudenz.

Zur Stütze
d. Inhaberin ein. Pensionats
unmittelb. Nähe **Berlins** wird ein **jüngeres kräft. Mädchen** mit guter Schulbildung, welches selbstständig kochen kann und sich vor keiner Hausarbeit scheut, bei gutem Lohn und Zusicherung theilw. Familienanschl. gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 2490 an den Geselligen erbeten.

Lehrerin.
2393] Für die hier geplante höhere Privatschule wird zum Eintritt nach Ostern d. J. eine erfahrene, **geprüfte Lehrerin** (ev., als Vorsteherin) gesucht, zunächst 900 Mark Jahresgehalt. Zeugnisse und kurzen Lebenslaufabriß erbittet
Hammerstein Wpr.,
im Februar 1896.
Müller, Rechtsanwalt.

2220] Eine ev., musik. geprüfte
Erzieherin
wird vom 1. April d. J. bei drei Mädchen von 7—13 Jahren, Nähe Danzigs gesucht. Bewerb. nebst Gehaltsanspr. u. H. 10 Ins.-Ann. des Gesell. Danzig, Jopengasse 10

Eine Erzieherin
(keine Kindergärtnerin) musikal. wird zum 1. April für ein achtjähriges Mädchen gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. mit der Aufschr. Nr. 2493 an den „Geselligen" erbeten.

(Schluß auf der 4. Seite.)

2326] Eine ev., gebr., musikal. anspruchslose **Erzieherin** die schon unterrichtet hat, für 2 Mädchen v. 14 u. 8, und einen Knaben von 6 Jahren, wird zum 15. April gesucht. Gehalt pro anno 360 Mk.
Gutsbes. Spalding, Wtelno Post Trischin Kr. Bromberg.

Eine zuverlässige, evangelische **Kindergärtnerin** 3. Klasse, bei 4 Kinder im Alter von 4—9 Jahren zum 1. April event. früher gesucht. Gehalt per Monat 10 Mk. Meldungen nebst Lebenslauf, Abschr. der Zeugnisse, Photogr. u. Gehaltsforderungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1923 durch den „Gesell." erbeten.

2384] Suche zu Ostern eine **Kindergärtnerin I. Klasse** oder eine anspruchslose **Erzieherin** mit guten Zeugnissen.
Wohler, Groß Mierau bei Gardschau.

Gesucht Damen u. Herren für angenehme und lohnende Beschäftigung zu Hause, entweder dauernd oder in freier Zeit. Details überall hin franko.
J. Fritz & Co. Frankfurt a. M. Niddastr. 63. [711

2596] Eine gewandte **Putzmacherin** welche schon längere Zeit der Branche angehört, find. Engagem. bei Adolph Meyer, Inowrazlaw.
Polnische Sprachkenntniß zwar erwünscht, jedoch nicht Beding.

2306] Suche per sofort für mein Putz- und Weißwaarengeschäft eine gewandte **Putzarbeiterin.** Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. und Photographie beizufügen.
Hermann Goldstein, Saalfeld Opr.

2536] Eine erste **tücht. Putzarbeiterin** für feineren Putz sucht das Putzgeschäft von F. Lingnau, Langfuhr 34b.

Gewandte Verkäuferin für Material- und Schankgesch. sucht von sofort. Abschriften der Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei Meldungen erbeten.
H. Liebe, Marienburg.

2034] Eine **tüchtige erste Verkäuferin** speziell für Putz suche per 1. März ev. 1. April bei hohem Salair. Off. mit Photographie u. Zeugnißabschriften an **S. Kornblum,** Putz- u. Wollwaar., Thorn. Poln. Sprache Beding.

2508] Suche zum 1. April bei hohem Lohn, ein bescheidenes u. **tücht. Mädchen** das die Küche und Wäsche perf. versteht, desgleichen **ein Kindermädchen** das stopfen und stricken kann. Reflektanten mit guten Zeugnissen können sich sofort melden bei Frau Major Bernis, Graudenz, Getreidemarkt 10 II.

Zur Pflege einer älteren Dame sucht ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie Stellg. Antritt kann sofort od. 1. April erfolgen. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2496 durch den Geselligen erbeten.

Suche ein anständig., anspruchsloses, ev. **Mädchen** das m. der einfachen Buchführung vertraut ist. Familienanschluß. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüch. und Zeugnißabschr. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1920 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches die feine Hotelküche erlernen will, kann sich melden. Lehrzeit ein Jahr. Antritt ev. sofort. [2528
Hotel Rauch, Elbing.

Suche z. 1. April jung., gebild. **evangel. Mädchen** als Stütze, welches gut kocht, in Handarbeit geübt ist. Meldungen mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschr. Nr. 2148 an den „Gesell." erbet.

Einfaches, fleißig. Mädchen welches die Wirthschaft erlernt hat, mit der Küche, Handarbeiten und Plätten Bescheid weiß, wird unter Leitung der Hausfrau gesucht. Gehalt 120 Mk. Antritt sogleich. Meldungen und Zeugnisse an
Frau von Knobelsdorff, Mietzelchen b. Gr. Rauschken Op.

Gesucht von gleich o. 1. April ein junges, gebild. **Mädchen** zur Erlernung der Milch- und Hauswirthschaft auf ein Rittergut in Westpreußen unter Leitung der Hausfrau. Familienanschluß. Lehrgeld 150 Mk. p. a. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 2312 an den „Geselligen" erbeten.

2388] Zum 1. April d. Js. wird ein anständiges Mädchen als **Stütze der Hausfrau** gesucht. Dieselbe muß mit Außen- und Innenwirthschaft vollständig vertraut sein. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Swierczyn bei Strasburg Wpr.

2581] Eine selbstständige **Wirthschafterin** welche den jüdischen Haushalt versteht, sucht
H. Ohnstein, Gnesen.

2222] Gesucht werden zum 1. April ein gewandtes **Stubenmädchen und eine saubere Köchin** zu je 120 Mark Lohn. Feine Wäsche, wie Melken wird nicht verlangt.
Dom. Milewo b. Hardenberg.

2569] **Stubenmädch., Köch.** m. g. Zeugniss. werden für Berlin ges. Nähere Auskunft ertheilt Schindler, Thorn, Weißhof, Culmer Chaussee bei Klein.

2570] Zur Bedienung meines gelähmten Mannes suche ich eine **kräftige einfache Frau** in mittleren Jahren. Meldung. mit Angabe der Lohnansprüche an Frau H. Baer, Neumark Wp.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung

2544] Der hinter dem Arbeiter Eduard Kohlmeyer aus Sartowitz unter dem 26. Juni 1894 erlassene, in Nr. 144 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen IV. M. 21/96.
Graudenz, 22. Febr. 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kürschnermeister Bernhard und Marie geb Levy — Lewin'schen Eheleute in Culmsee ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 16. März 1896
Vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 2 anberaumt. [2609
Culmsee, 19. Febr. 1896.
Chojhe, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung

2627] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Pulkowo, Band I, Blatt 8, auf den Namen des Hausbesitzers Vincent Brzyski zu Culmsee eingetragene, in Gr. Pulkowo belegene Grundstück
am 6. Mai 1896
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 77,67 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20,16,07 Hektar zur Grundsteuer, mit 258 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 7. Mai 1896
Vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Gollub, 14. Febr. 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2626] Für die Ergänzung der Baumpflanzungen an den städtischen Chausseen werden ca. 500 Stück Bäume (Eschen, Rüstern, Ahorn, Akazien, Linden und Kastanien) gebraucht. Die Lieferung hat in der zweiten Hälfte des Monat März cr. zu erfolgen und sind die Bedingungen im Stadtbauamt I einzusehen bezw. von dort gegen Erstattung der Umdruckgebühren zu beziehen.
Angebote sind bis zum 2. März d. Js., Vormittags 12 Uhr, im Stadtbauamt I einzureichen.
Thorn, 18. Februar 1896.
Der Magistrat.

2456] Zur Herstellung einer festen Rampe nebst Zufuhrstraße auf Haltestelle Mirakowo der Strecke Bromberg-Schönsee soll öffentlich vergeben werden: 1) die Lieferung von 300 cbm gesprengten Feldsteinen und von 1000 cbm Pflastersteinen in 2 Loosen oder ungetrennt; 2) die Ausführung d. Maurer-, Pflaster- und Erdarbeiten einschl. Lieferung des Kalkes. Der Ausschreibung werden die im deutschen Reichsanzeiger Nr. 47 für 1894 bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde gelegt. Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen oder von derselben gegen portofreie Einsendung von je 50 Pfg. in Baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Termin am **19. März 1896** zu 1) Vormittags 10 Uhr, zu 2) Vormittags 11 Uhr. Angebote sind bis dahin portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Bromberg, den 19. Februar 1896.
Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Auktionen.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung
Am 28. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich vor meinem Geschäftslokale hierselbst folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen: [2513
1 nußbaum. Kleiderspind, 1 nußb. Vertikow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 langen Spiegel, 1 Regulator, 6 Wienerstühle, 1 goldene Damenuhr, 1 Pelz, eine Nähmaschine 2c.
Neumark, den 24. Februar 1896.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung
Am 29. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich in **Osetno,** Eisenbahnstation Ostrowitt: [2512
1 Füllen, 1 tragende Kuh, 1 großes Schwein und 1 eisernen Dreschkasten
gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause daselbst.
Neumark, den 24. Februar 1896.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungstermin
am 3. März 1896,
Nachmittags 2 Uhr.
Lokomobile
5—6pferdig, fast neu, Drahtseilbock mit Drahtseil,
Dreschmaschine
60 Zoll, für Riemenbetrieb, mit Strohschüttler, **werden** zwangsweise verkauft in **Adl. Prechlau** bei Prechlau. [1668

Holzmarkt.

Am Freitag, d. 6. März cr.
findet von 10 Uhr Vormittags ab auf dem **Bahnhof** zu **Firchau**
Holzverkaufstermin
für den Belauf **Steinberg** statt. Es werden ausgeboten: Kiefern: ca. 403 Stück Langholz, ca. 400 rm Kloben, ca. 24 rm Rundknüppel, ca. 1300 rm Durchforstungsreiser und ca. 250 rm Reiser III. Kl. aus dem Schlage.
Lindenberg, den 24. Februar 1896.
Der Forstmeister.
Exss. [2529]

2357] In dem Walde von Kozielec bei Neuenburg Wpr., Bahnstation Hardenberg, stehen noch 24 Festmeter gutes **Birken-Nutzholz** und ca. 4 Festmeter **Weißbuchen-Nutzholz** billig zum Verkauf. Meldungen an Förster Lenz, Forsthaus Kozielec erbeten.

1245] Zu herabgesetzten Preisen offerire **vorjähriges**
Nutzholz
50 Schock rothbuchene Felgen, 3, 4 und 5 Zoll stark,
140 m Rothbuchen-Klobenholz,
140 □m rothbuchene $2\frac{1}{2}$-, 3- und $3\frac{1}{2}$zöllige Bohlen,
30 □m Birkenbohlen, 2 und $2\frac{1}{2}$ Zoll stark,
25 Schock eichene Speichen,
20 Schock Weißbuchen-Mühlenkämme.
Birkholz, Holzhändler, Riesenburg.

2197] In der Groß-Leistenauer Forst werden durch den Förster Remanofsky nach Wahl stärkere und schwächere **Brett- u. Bauhölzer** täglich freihändig verkauft.
Ferner stehen noch gegen **200 Meter Brennholzkloben** zum Verkauf.
Die Forstverwaltung.

Gebr. Walzengatter zum Schneiden schwäch. Hölzer zu kaufen gesucht von [2582
Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone.

Besten Klee-, Runkel-, Wrucken und Rübensamen nimmt gegen billige Provisions-Vergütung in Kommission [2572
Gustav Goerke Löbau Wpr.

Futterrübensamen
Gelbe Eckendorfer Riesenwalzen empfiehlt zu 14 Mk. p. 50 Kgr. inkl. Sack ab Melno gegen Nachnahme [2637
Dom. Annaberg p. Melno, Kreis Graudenz.

Bilance
des
Vorschuß-Vereins Bischofswerder
Eingetragene Genossenschaft m. u. Haftpflicht
für das 30. Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 1895.

Activa.	Mk. Pf.	Passiva.	Mk. Pf.
Kassenbestand	17091,97	Reservefonds	10332,12
Ausstеh. Forderung.	202355,55	Mitglieder-Guthaben.	31825,47
		Darlehen	170161,50
		Geschäftsgewinn	7128,43
	Sa. 219447,52		Sa. 219447,52

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1895		308
Neu traten hinzu		24
		332
Dagegen schieden aus:		
a) freiwillig	10	
b) durch Ausschluß	5	
c) durch Tod	1	
		16
so daß seit 1. Januar 1896 dem Verein angehören		316

Bischofswerder, den 25. Februar 1896.
Der Vorstand.
v. Chelstowski. Kollpack. Johannes. Peschlack. [2503

Bilanz
der Dampfmolkerei **Prust,** e. Gen. m. unbesch. Haftpfl.
in Prust Kreis Schwetz, pro 1895.

Activa.		Passiva.
2135618	Immobilien-Konto-Buchwerth des Molkereigrundstücks nebst Gebäuden	
	Immobilien-Tilgungsfonds-Konto-Angesammelte Beiträge zur Amortisation d. Molkereigebäudes	933618
390730	Mobilien-Konto-Werth der Maschinen, Geräthe pp.	
37545	Betriebskosten-Konto-Betriebsvorräthe	
44240	Waaren-Konto-Vorhandene Produkte	
273043	Kassa-Konto-Vorhandener Kassenbestand	
219598	Kontocorreal-Konto-Buchforderungen und Buchschulden	308228
	Wechsel-Konto Wechselschulden	6000
	Geschäftsguthaben-Konto-Einzahlungen der Genossen auf die Geschäftsantheile	1211198
	Reservefonds-Konto-Bestand des Reservefonds	48630
3101674		3101674

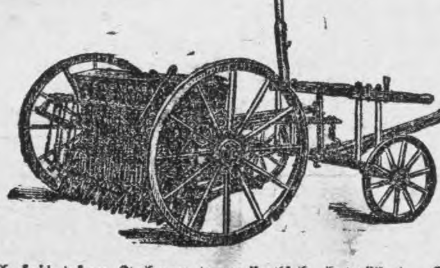
Genossen
sind im Laufe des Jahres 1895 in die Genossenschaft
eingetreten 1
ausgetreten 1
sodaß am Schlusse des Jahres 1895 derselben angehören 14.
Prust, den 31. Dezember 1895. [2537
v. Mieczkowski, Kassirer.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
kaufmännische Ausbildung
welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben
Institutsnachrichten gratis
zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Deutsche Wolle.

2231] Die steigende Richtung der Kolonialwollmärkte hat weitere und ziemlich erhebliche Fortschritte gemacht. Auf allen Märkten spiegelt sich lebhafter Bedarf und Vertrauen in die Weiterentwickelung des Verbrauchs wieder. Die Kauflust ist allgemein und fördert die Werthe. Die günstigen statistischen Verhältnisse des Artikels, der Stillstand in den Erzeugungsverhältnissen und die fühlbare Abnahme der Merinowollproduktion können nicht ohne Einfluß auf das deutsche 1896er Wollprodukt bleiben. Der **Verein der Merinowollzüchter** hat für das laufende Jahr eine Auktion für im Schweiß geschorene Wolle
am 7. Mai in Berlin
beschlossen und eine solche für Rückenwäschewolle
am Tage vor dem Berliner Wollmarkt.
Es sind seitens der Behörden, in dankenswerther Weise, Räume im Königl. Proviant-Magazin zur Verfügung gestellt worden und es ist zu hoffen, daß die deutschen Wollproduzenten sich, angesichts der gebesserten Konjunkturverhältnisse, den bewährten Auktionen, in noch erhöhterem Maße, anschließen werden.
Die Geschäftsstelle des Vereins (Herr Dr. Pietrusky in Greifswald) ist mit der Versendung der diesjährigen Verträge beauftragt.
Hergersberg & Co.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier Jahren vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist dauerhaft gearbeitet und **billig.** [2610
Carl Beermann, Bromberg.

Silberlachse lebend frisch, jede Größe, 80 bis 90 Pf. pro Pfund empfiehlt und versendet [2583
Alexander Heilmann Nachfl., **Danzig.**

200 Mtr. Chausseesteine darunter die Hälfte Rundsteinpflaster, dicht am Ladegeleise, Bahnhof Strasburg gelegen, sind billig zu verkaufen. [2567
A. Schröter, Briesen Westpr.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Tapeten kauft man am billigsten bei [136
E. Dessonneck.

Zum Ankauf von **Maschinen, Brennereien, Fabrikeinrichtungen** zum Abbruch auch **Lokomobilen** empfiehlt sich **J. Moses, Bromberg.** Röhren-, Eisen- u. Maschinenlager. **Lokomobilen, Reservoirs, Transmissionen** stets vorräthig.

Eine größere Mühle sucht **regelmäßige Abnehmer** für Roggen- und Weizenmehl gegen Kasse. Gefl. Offert. briefl. mit Aufschrift Nr. 2420 durch den Geselligen erbeten.



Frischen Silberlachs versendet in lebensfrisch. Waare à Pfd. 90 Pf. bis 1 Mk.
Ed. Müller, Danzig, Seefischhandlung.

Vorzügliche [2063
Roth- und Weiß-Weine, Sherry, Mallaga, Ungarweine 2c.
zu billigsten Engros-Preisen empf.
H. Schimmig, Marienwerderstr. 33.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Levinsohn.

Annonce aufbewahren!
Zur Fastenzeit empfehle ich:
Norweg. Flum-Fettheringe K.K.K. K.K. K. K.M. M. $25\frac{1}{2}$, M. 25, M. $22\frac{1}{2}$, M. 17,50.
Schottische Heringe mit Milch und Rogen T. B. à To. Mk. 15,50, Mk. 17, M. 18, M. 18,50.
Mattis à To. Mk. 20, 22, $23\frac{1}{2}$.
selected full à To. Mk. 25, 28 bis Mk. 32,
feinste Hochsee-Ihlen, feste Packung, von gutem Geschmack, à To. Mk. 13 bis 16.
Geräucherte Bücklinge, 1/1 Kiste Mk. 10,50, 1/2 Mk. 5,50 (ca. 12 Schock Inhalt). [2516
Frische Heringe, nur in 1/1 Kist., zum Tagespreise.
Sämmtliche Sorten Heringe in 1/1, 1/2 und 1/4 To. geg. Nachn. od. Vorherhersend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischm. 12.

Letzte Marienburger **Geld-Lotterie.**
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90 000 Mk.** baar ohne Abzug.
Loose 3 M., 11 St. 30 M.
Porto u. Liste 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr.
Oscar Böttger, Marienwerder Wp.

779] Interessante Brochüre über **Gummiwaaren** erhalten Sie gegen Mk. 1,20 (Marken) diskret.
J. Schoeppner, Berlin 57.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-**Walzen** kaufen Sie am billigsten bei [959
H. Kriesel, Dirschau.

Neue Schwanengänsefed. Mäste v. Gänse. Verk. d. nur vorz. kl. Fed. m. **allen Daunen** Pfd. 2 Mk. ab hier. Zander, Lehrer, Neurüdnitz bei Altreetz.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 49.

Graudenz, Donnerstag] [27. Februar 1896.

19. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb.

Von A. Linden.

Elsa schob wenig zärtlich seine Hand weg. „Du kannst Dir auch gleich was zusammen machen! Wer spricht denn schon von so etwas? Ich denke noch gar nicht ans Heirathen!“

„Hm, Töchterchen, das kennen wir schon, so sagen alle Mädchen und wenn sie noch so gern einen Mann hätten, und Du — Du hast es dick genug hinter Deinen kleinen Ohren.“

Elsa wollte entrüstet sich umwenden. Ihr Vater aber hielt sie am Arm zurück. „Halt, Mädel, ich bin noch nicht fertig, nur nicht so widerborstig, bedenke, was Ihr für einen guten Vater an mir habt und wie viel Dank Ihr mir schuldig seid. — Also ich habe Dir erst von der einen Fliege gesagt, noch nicht von der anderen, und paß auf, von der will ich jetzt sprechen. Das ist nämlich der Walter Bronnheim! So eine dicke Fliege ist es nicht wie der Herr von Ronald, aber doch schon so ein ganz respektables Kerlchen, und er wird noch wachsen, sage ich Dir, ganz gehörig wachsen! Er sieht wohl so ernsthaft und ein bischen trocken aus und manchmal, als wenn er immer nur am Plänemachen und Rechnen wäre, aber verliebt werden kann er doch dabei, das habe ich schon gemerkt! Wenn Du ihm nur ein freundliches Wort sagst, oder ihn so recht ansiehst mit Deinen schwarzen Sammetaugen, dann ist er ganz wie behext und hört und sieht nichts und guckt immer in Dein Gesicht. Siehst Du, mit dem mußt Du es weiter so machen, heute Abend hast Du ja noch Gelegenheit genug dazu; ich sage Dir, den kriegst Du auch noch so weit, daß Du ihn um den Finger wickeln kannst! Wenn er und der Ronald auch eifersüchtig werden auf einander, das schadet nichts, das ist desto besser, es treibt die Geschichte vorwärts bei beiden.“

Elsa hatte ihn jetzt ein wenig geduldiger angehört; ihre Lippen kräuselten sich dabei zu einem spöttischen Lächeln und nun warf sie belustigt dazwischen: „Ja, Vater, wo denkst Du denn hin? Ich kann sie doch nicht beide heirathen?“

„Sollst auch nicht, bei Leibe nicht, mein Töchterchen! Habe ich Dir denn eben nicht schon gesagt, wie schön das klingen würde: „Frau Elsa von Ronald“, viel besser als bloß einfach: „Frau Bronnheim“. Nun weißt Du wohl, wen ich meine. Aber den Walter, weißt Du, wenn Du den so weit hast, dann versorgen wir den auch, wir geben ihm die Milly.“

Elsa brach in leises Lachen aus. „Weißt Du denn, daß er dann mit der zufrieden sein wird, und daß die Milly es auch will?“

Vater Denzler nickte bedächtig. „Sie wird schon wollen und er, wenn's denn einmal nichts ist mit Dir, wird auch unter allen Umständen gern mein Schwiegersohn werden, dafür lasse mich nur sorgen! Zuerst geht es mir jetzt bloß darum, daß er sich nicht mit einem anderen etablirt und mir der kolossale Gewinn nicht flöten geht, den seine Erfindung einbringen kann. Darum möchte ich ihn gern fest machen als meinen Kompagnon. Habe auch wirklich den Jungen ganz gern, sein Vater ist ja doch früher mein bester Freund gewesen und der Walter ist auch ein prächtiger Kerl. Also Elschen, Du thust mir den Gefallen mit den Zweien, bedenke, daß Dein Vater alles für Dich gethan hat, und es ist ja auch zu Deinem eigenen Glück.“ Er klopfte ihr nochmals auf die Wange, nickte ihr zu und entfernte sich dann, während Elsa ihr Zimmer aufsuchte, ein triumphirendes Lächeln um die schwellenden Lippen.

Im Saale traf Herr Denzler auf Walter, der eben aus dem Garten zurückkam und nachdenklich an einer der schlanken verzierten Säulen lehnte.

„Na, Junge, auch heute, auch jetzt noch am Grübeln und Plänemachen? Das verspar' für ein andermal! Heute laßt uns lustig sein! Und — was ich Dir noch sagen wollte — übermorgen denke ich, fahren wir nach Altstetten, suchen uns den richtigen Platz aus für die neue Fabrik und dann kann es losgehen! Habe mir Deine Sachen gleich neulich, nachdem ich sie mir von Dir geholt habe, angesehen, ganz famos sind sie, wie gesagt, ganz famos und ich will es schon mit Dir zusammen wagen, was meinst Du?“

Bronnheim war ziemlich überrascht von diesem Angebot. Er hatte Herrn Denzler auf dessen Wunsch seine Zeichnungen und Pläne zur Einsicht gegeben, derselbe hatte dann geschwiegen und kein Wort weiter geäußert über den Vorschlag, den er ihm bei seinem ersten Besuche gemacht. Nun hatte Walter nicht anders gedacht, als, Herr Denzler setze doch zu großes Mißtrauen in das Gelingen seiner Pläne und wage es nicht, sein Geld mit in das Unternehmen zu stecken. Er war auch zu stolz gewesen, eine Frage deßwegen an Denzler zu richten. So hatte er denn auch zu Eckart kein Wort geäußert über den damaligen Vorschlag und auf den Verkauf des Grundstückes gewartet, welches sein Freund als für die Fabrik günstig gelegen bezeichnete.

„So sind Sie doch noch willens, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, Herr Denzler?“ fragte er schnell; „ich glaubte, die Sache sei Ihnen leid geworden oder vielleicht nicht ganz ernst gewesen!“

„Na, Du ungläubiger Thomas, sollst es schwarz auf weiß kriegen, daß wir zwei die Fabrik zusammen unternehmen. Habe mich natürlich nicht so blindlings darauf losgestürzt, sondern mich erst hübsch darum befragt bei Leuten, die es kennen und wissen müssen, und da habe ich ganz günstigen Bescheid gekriegt. Also, topp!“ Er hielt Walter seine breite wohlgenährte Hand hin.

Dieser schlug jedoch nicht ein. „Entschuldigen Sie, wenn auch ich mir eine kurze Bedenkzeit ausbitte, Herr Denzler, ich weiß nicht, ob es recht sein wird, mein Wort gegen Eckart zurückzunehmen.“

„Bedenk' Dich, mein Junge, bedenk' Dich, Du bist doch wohl zu vernünftig, als daß Du Dein Glück von Dir stoßen solltest. Laß den Eckart seine Groschen anderswo unterbringen; ich meine es ja gut mit Dir und habe Dich gern wie einen Sohn, und wer weiß, ob Du es nicht noch mal wirst,“ setzte er mit geheimnißvollem Schmunzeln hinzu.

Ueberrascht starrte Walter Bronnheim ihn an. Vater Denzler nickte lächelnd, schob den Arm unter den seinigen und zog ihn mit sich fort in den Kreis der Gäste, die sich jetzt wieder aus dem Garten in dem Saale sammelten.

Erregt trat Milly auf sie zu: „Denke Dir, Vater, da draußen ist ein Unglück geschehen! Der kleine Junge von Lehnings ist bei den Gärtnerskindern gewesen, da haben sie gespielt mit den Sachen, die zum Feuerwerk gebraucht werden. So ein Ding davon ist auf die Erde gefallen und explodirt und der Gottfried Lehning hat sich ganz arg verbrannt; er ist nach Hause gebracht worden und eben hat Herr Ronald den Doktor von hier gerufen; ich will hin und einmal nachsehen, ob wir dabei helfen können.“

„Meinetwegen, Kind; brauchtest aber nicht selbst zu gehen, kannst ja eins von den Mädchen hinschicken und eine Flasche Wein und ein Stück Kuchen mitgeben!“

„Das will ich mitnehmen; es ist doch besser, wenn ich selbst hingehe“, sagte Milly forteilend.

Vater Denzler sah ihr nach. „Es ist doch so ein gutmüthig Ding, ein Herz wie Gold, ich kann Dir sagen, Walter, der Mann, der die einmal kriegt, wird einen wahren Schatz an ihr haben.“

Walter Bronnheims erste Regung war, Milly zu begleiten, um, soviel er konnte, Lisa beizustehen in dem neuen Leid, welches ihr nun wieder dieser Abend gebracht.

Da trat Elsa lächelnd auf ihn zu. „Sie sind so still heute Abend, Herr Bronnheim, ich habe Sie doch wohl nicht gekränkt mit den Worten, die ich vorhin auch an Sie gerichtet hatte?“

„Gekränkt? O nein, wie sollten Sie das, Fräulein Denzler? Ich weiß ja die Ehre zu schätzen, die Sie mir dadurch angedeihen ließen, und mein Dank dafür kam von Herzen, vielleicht mehr als Ihnen .... „Ihre Worte“ hatte er sagen wollen, doch fürchtete er, sie zu beleidigen. Sie sah mit einem schnellen, forschenden Blick zu ihm auf und erröthete vor dem etwas spöttischen Ausdruck seines Gesichtes. Ohne Zweifel, er ahnte die Wahrheit.

„Kommen Sie, ich muß Ihnen ein Geständniß machen, Ihnen allein, vor Ihnen wenigstens will ich mich nicht mit fremden Federn schmücken! Die Verse waren gar nicht von mir, Papa quälte mich so schrecklich darum und da konnte ich mir nicht anders helfen, als daß ich sie mir machen ließ. Dem Herrn Ronald möchte ich's auch wohl sagen, daß ich's eigentlich gar nicht selber bin, die ihn angedichtet hat; aber vor dem scheue ich mich, ich weiß nicht, wie ich es jetzt anbringen soll und muß mir das Geständniß ersparen bis später einmal.“

Bronnheims Gesicht erhellte sich. Ihr offenes Geständniß dessen, was er schon längst wußte, hatte den kleinen Stein des Anstoßes hinweggeräumt, der heute Abend dem von ihr ausgehenden bestrickenden Reize entgegenstanden, und rückhaltslos gab er sich jetzt diesem hin. Mit aufkeimender Eifersucht sah er, wie auch Ronald davon nicht unberührt blieb und seiner schönen Tischnachbarin zu huldigen schien. Er selber war Millys Ritter und nur mit halbem Ohr hörte er hin, wie diese, nachdem sie von Lehnings zurückgekehrt war, ihm von Gottfrieds Verwundung erzählte.

* * *

Schweigsam, ein wenig blaß und übernächtigt saß Walter Bronnheim am anderen Morgen beim Frühstück seinem Freunde gegenüber.

„Lieber Reinhard“, begann er endlich, „es liegt mir etwas auf dem Herzen, ich weiß, daß Du mein bester Freund bist, darum sage ich's Dir offen, aber sehr hart wäre es mir, wenn Du mir darum zürnen wolltest. Ursache hättest Du wohl dazu, das sehe ich selber ein.“

Er hielt einen Augenblick inne. Eckart lehnte sich zurück, stützte den Arm auf die Stuhllehne und sagte ruhig: „Du brauchst keine lange Vorrede zu machen, Walter, und Dich nicht so viel zu entschuldigen, ich weiß, wo Du hinaus willst und habe es mir schon gedacht, seit Du so viel mit Denzler verkehrst und ihm Deine Pläne und Zeichnungen gegeben hast; darum habe ich auch nichts mehr erwähnt von unserem früheren Plane.“

„Aber ich habe mich noch nicht ganz entschlossen, noch nichts mit ihm abgemacht, ich wollte erst Dich fragen.“

„Was das betrifft, hättest Du nur ruhig den Kontrakt mit Denzler festmachen können, ich werde gewiß nicht darauf bestehen, daß Du unsern Plan als bindend für Dich ansehen solltest. Es ist ja unzweifelhaft für Dich viel vortheilhafter, mit großen Mitteln in großem Maßstabe zu beginnen, als so klein, wie wir es überlegt hatten.“

„Du bist gut, Du bist wahrhaft edel!“ rief Walter bewegt.

„Ja, ich bitte Dich, was ist denn da von Edelmuth meinerseits, wenn Du einfach mein Geld nicht brauchst? Ich habe es Dir nur angeboten, um Dir behilflich zu sein und weil ich es doch so in der Sparkasse liegen hatte. Wenn Du es nicht nöthig hast, ist es doch für mich kein Grund, Dir darum böse zu werden!“

„Reinhard, das werde ich Dir nie vergessen, daß Du in solcher Weise mir mein Wort zurückgiebst, Denzler wollte heute hier vorkommen und mich mitnehmen, wir wollten dann nach Altstetten.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— An der Schwindsucht sterben in Frankreich, wie das Pariser „Petit Journal“ feststellt, jährlich 200000 Menschen; in Paris und dem Seinedepartement allein ca. 15000. Das Blatt bemerkt, daß es eine Schmach für Frankreich sei, inbezug auf Heilstätten gegen Deutschland, England und Rußland zurückzustehen.

— Auf fast zwei Millionen Francs belaufen sich in Unterschlagungen, die der Notar Verhagen, ein eifriges Mitglied der klerikalen Partei in Brüssel, begangen hat. Ein Klient wollte vor einigen Tagen bei ihm 400000 Frcs. erheben, die aus einer Theilung herrühren, fand aber keinen Notar, sondern leere Kassen. Die Zahl der Opfer des betrügerischen Notars beträgt, soweit bis jetzt ermittelt ist, 200, darunter viele Beamte, Wittwen, kleine Kaufleute u. s. w. V. ist, wie es heißt, nach Griechenland geflohen, weil dieses das einzige Land ist, das mit Belgien keinen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Verstaatlichung des Getreidehandels.

Herr Plehn-Josephsdorf schreibt in Nr. 46 des Geselligen unter der Ueberschrift „Bund der Landwirthe“ über den Antrag Kanitz, welcher seiner Ansicht nach nicht durchführbar sei.

Herr Plehn scheint von der Ansicht auszugehen, daß nach dem Antrag Kanitz die Grenze für Auslandsgetreide zeitweise gesperrt und dann in Zeiten des Bedarfs wieder geöffnet werden solle. Dadurch würde allerdings der Spekulation Thür und Thor geöffnet werden und die von ihm erwähnten Uebelstände würden in hohem Grade eintreten. — Die Sache liegt nun doch etwas anders. Sobald der Antrag Kanitz Gesetz wird, darf dauernd kein Privathändler Auslandsgetreide in den Inlandsverkehr bringen. Der Staat belegt seine Magazine mit den benöthigten 20—30 Millionen Doppelzentnern, bei schlechten Ernten des Inlandes auch vielleicht mit mehr, oder er ergänzt das ins Inland abgegebene Getreide schneller, je nach Bedarf, aus dem Auslande. — Daß unter heutigen Verhältnissen es dem Staate sehr leicht möglich sein wird, die Tonne Weizen zum billigen Preise von 140 Mk., die Tonne Roggen zu 100 Mk. aus dem Auslande zu kaufen, wird Herr Plehn nicht bestreiten wollen, und da die Verhältnisse des Weltmarktpreises sich in absehbarer Zeit kaum ändern werden, wird der Staat solches in den nächsten 10—20 Jahren wahrscheinlich ebenso gut thun können.

Laut Gesetz darf der Staat dies Getreide dann nur zum Preise von 200, resp. 160 Mk. in den Inlandsverkehr bringen. Welcher Privatmann wird sich nun veranlaßt sehen, sein selbstgebautes Getreide viel unter diesem Preise zu verkaufen? Welcher Händler sollte einen Vortheil darin finden, große Läger anzusammeln, da er weiß, daß auch nach obenhin der Preis immer fest begrenzt ist? Zu diesem Preise hat der Staat stets Getreide abzugeben aus seinen Magazinen. Selbst wenn der unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, daß schon nach einigen Jahren der Weltpreis die fürs Inland festgesetzten Preise übersteigt, so soll ja der Staat gebunden sein, den Verdienst der Vorjahre zu benutzen, um das Auslandsgetreide eben so billig, wie bisher, in den Verkehr zu bringen. — Das ist die ausgleichende Wirkung des Antrags Kanitz und die Folge davon ist, daß alle Spekulation in Getreide von selbst aufhört, ohne daß sie gesetzlich verboten würde. Der inländische Handel, ebenso wie der Durchfuhrhandel, bleibt somit vollständig unberührt und es ist nicht erfindlich, wo die Undurchführbarkeit des vielbesprochenen Antrages liegen soll.

Gergehnen, 24. Februar 1896. H. O. Glüer.

Thorn, 25. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 128 Pfund bunt 150 Mk., 130 Pfd. hell 152 Mk., 132-33 Pfd hell 153 Mk. — Roggen unverändert, 124-25 Pfd. 114 Mk., 121-22 Pfd. 113 Mk. — Gerste unverändert, feine Brauwaare 115-20 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer heller, reiner 100-105 Mk.

Königsberg, 25. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 104 ausländische, 29 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, bunter 732 gr. (122 bis 123) 143½ (6,10) Mk., 779 gr. (131-32) 147 (6,25) Mk. 754 gr. (127) blauspitzig 129 (5,50) Mk. rother 752 gr. (126-27) 144 (6,10) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) unverändert. 745 gr. (125) 109½ (4,38) Mk., 726 gr. (122) bis 765 gr. (128-29) vom Boden 109½ (4,38) Mk., 714 gr. (120) bis 771 gr. (129-30) 110 (4,40) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große mit Geruch 103 (3,60) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 105 (2,60) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) Viktoria- in Auktion 108 (4,85) grüne 103 (4,85) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde- 108 (4,85) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, 98 (4,50) Mk., alte mittelgroße in Auktion 101 (4,55) Mk.

Bromberg, 25. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Februar.

Weizen loco 149—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155,75—155,50—156 Mk. bez., Juni 156—155,75—156 Mk. bez., Juli 156,25—156—156,25 Mk. bez., September 156,75—156,50 bis 156,75 Mk. bez.

Roggen loco 122—127 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 124.50 Mk., klammer inländischer 122 Mk. ab Bahn bez., Mai 125,75—126—125,75 Mk. bez., Juni 126,50—126,75 Mk. bez., Juli 127,25—127,50 Mk. bez., September 128,50 Mk. bezahlt.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—137 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 19,8 Mk. bez., Februar-März 19,8 Mk. bezahlt.

Verkauf eines Konkurswaar.=Lagers.

Das zur **W. Kownatzki**'schen Konkursmasse in **Schönsee** gehörige Waarenlager, bestehend aus **Material=, Eisen= u. Schuhwaaren**, soll mit der **Ladeneinrichtung** im Ganzen verkauft werden. [2598

Hierzu sind ca. 2000 Mark erforderlich. Taxe und Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

Thorn, den 25. Februar 1896.
Gustav Fehlauer,
Konkurs=Verwalter.

Für Flachs u. Heede

tauscht **Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher** usw.
die Garn= u. Webebaumwollhdlg
J. Z. Lachmann, Znin.

Eine gebrauchte, noch gut erhalt.

Torfstechmaschine

mindestens 16' Tiefstich, wird zu kaufen gesucht. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2122 durch den Geselligen erbeten.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen, zehnsitzigen

Omnibus

sucht zu kaufen. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 2330 durch den Geselligen erbeten.

---

350 Stück

kiefern. Rammpfähle

à 6,50 m lang, mindest. 30 cm Stammdurchmesser, suche frei Danzig zu kaufen. Umgehende Lieferung erwünscht. [922
G. Schneider, Danzig,
Steindamm 24.

Eingesäuerte

Schnitzel

so lange der Vorrath reicht, giebt ab [9588
Zuckerfabrik Melno.

2199] **5—6 gut** durchgewinterte

Bienenstöcke

sind zu verkaufen.
Clara Grosmann, Golotty
bei Unislaw.

Ein Schaufenster

mit Glas billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei Bernhard Henschke, Strasburg Wpr.

1772] Den
Herren **Oberschweizern**
bieten wir an
alten, durchgesalzenen, trockenen, halbfetten

Schweizerkäse

II. 31 Mark pro Zentner,
I. 40
frei Bahn Königsberg unter Nachnahme. — Berufen uns auf **Empfehlungen** ein. **sehr** großen Anzahl von
Oberschweizern.
Holsteiner Meierei
Richard Gyssling,
Königsberg i. Pr.

Reisekörbe

in allen gangbaren Größen liefert nur an Wiederverkäufer zu billigsten Engros=Preisen
Paul Boß, Culm a./W. [2515

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der ersten **Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Melasse

zum Grünfüttern
giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [9589
Zuckerfabrik Melno.

---

ff. Tafelbutter

in Postkolli, 9 Pfd. Netto (in einzelnen Pfundstück. od. im Ganzen) für 9 Mark 80 Pf. franko jeder Poststation. [8397

Prima Tilsiter Käse
in Broden von 8—9 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pf.

Romadourkäse
sehr schön, à Pfd. 30 Pf.

□-Käse
à Pfd. 15 Pf. (Käse ab Molkerei.)
Die Dampfmolkerei
Lissewo Westpr.

2136] Eine Parthie

gutes Dachrohr

kauft Rittergut Gierkowo bei Damerau, Kreis Culm.

Schwarze
3805] **reinwollene**
Kleiderstoffe
aus edelstem Material hergestellt. in vielen hur dert Stoffarten, wie Cachemire, Krepp, Cheviot, Diagonal, Damast, Rips, Armure etc., 100 bis 120 cm breit, das Met. 65, 85 Pfg., Mk. 1.10, 1.35, 1.65, 1.85, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.60 bis Mk. 7.50.
Verlangen Sie gratis u. portofr. Proben in schwarz od. farbig.
(Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten)
Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe.
J. Lewin, Halle-Saale
(Gegründet 1859).

5000

starke Baumpfähle

3,20 m lang hat billigst abzugeb.
R. de Comin, Ottlotschin.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Gut erhaltene

Häckselmaschine

4 pferd. Umgang für Häcksel= o. Dreschmaschinen, [2524]

Grasmähemaschinen

sind zu verkaufen.
Burkhart,
Pehsken bei Mewe.

Sauerkohl

(in Fässern ca. 3 bis 4 Zentner) hat abzugeben [2533
G. Rahnenführer,
Elbing.

Sämereien.

10 Ctr. Futterrübensamen,
500 Ctr. Prima Saat= und Braugerste,
100 Ctr. Prima Saat= und Speiseerbsen
alles aufs sorgfältigste gereinigt empfiehlt Dom. Trabehn, bei Lottin (Pommern.)

1895er Seradella

ff. Saat offerirt inkl. Sack per 50 kg mit Mark 8,50 ab Bahnstation **Lauenburg i. Pom.** oder **Carthaus Wpr.**
C. Feyerstein,
Sierakowitz.

Saatgerste

die sich **vorzüglich für Brauereizwecke eignet,** offerirt die Ton. mit 140 Mk. in Käufers Säcken, frei Bahnhof Graudenz.
Dom. Kunterstein b. Graudenz.

Wundklee

verkauft Dominium Goldau b. Sommerau Westpr. [2208

Keller's

Riesengeb. gelb. Klee

vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze. Verträgt **Dürre** wie **Nässe,** gedeiht fast auf jedem Boden, **winterhart** und weil **sicherste** auch **billigste Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 800 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

Sämereien sowie Futterartikel
offerirt billigst [1115
S. Goldberg, Danzig.

Zur Saat.

Anderbecker Hafer

à 7 Mark pro Zentner, und

schw. Sommerroggen

à 6 Mark pro Zentner, verkauft Dominium Ostrowitt bei Schönsee Westpr. Muster gegen Freimarke. [2308

1421] **200 Zentner reiner**

Anderbecker Saathafer

pro Ztr. 1 Mark über den Tagespreis der Lieferung, sind verkäufl. in Spangau b. Dirschau.

Pflaumenmus.
mit Raffinade eingekocht, süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt in 100—125 Pfd. Fässern 11 Mk., von 20—70 Pfd. Fässer 12 Mk., pr. Ztr. Netto incl. Postfaß pro 2,25 Mk. gegen Nachn.
Musfabrik von **F. Witte,**
Magdeburg.

Wegen Versetzung

verkäuflich **eine elegante, fast neue, lachsfarbene**

Salon=Einrichtung
bestehend aus: Sopha, 6 Fauteuils, 6 Stühlen, gr. Trümeau, Damenschreibtisch, 8=eckigem Sophatisch, Vertikow, alles aus Nußbaum, eventl. mit St..s, Uebergardinen, Teppich, Oelgemälden. Wenn gewünscht auch eichen geschnitztes Buffet, Servirtisch und kleiner Bücherschrank mit Butzenscheiben. Unterhändler verbeten! Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2205 durch den Geselligen erb.

Dom Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3—4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

1722] **Zur Fastenzeit: Frische Heringe,** 5,50 Mk., **geräucherte Heringe,** 9,50 Mk. p. Kiste, ca. 12 Sch. enth., verf. g. Nachn. **Carl Delleske,** Gr. Plehnendorf bei Danzig.

Eiche, z. Mühlenwelle

passend, 4—5 Meter lang, ein Meter Durchm., an der Chaussee, nahe Bahn, per Festmeter 28 Mk., zu verkaufen [2332
Rittergut Kl. Katz.

Viehverkäufe.

Fuchswallach

4 Jahre, 6" groß, vornehmes Exterieur, preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg per Riesenburg. [2101

Fuchsstute

4 Jahre alt, 4" groß, vom Vollbluthengst Tallido und einer ostpreußischen Stute, gut zugeritten, steht zum Verkauf in [2100
Dom. Sophienthal
b. Weißenburg Westpreußen.

1886] In Cielenta b. Strasburg Wpr. stehen zum Verkauf:
1. Ein Paar elegante

Fuchsstuten

gute Passer, 5 Fuß, drei Zoll groß, 5 Jahre alt, sichere schnelle Wagenpferde. Vom **Azor** aus ostpreuß. Stuten. Preis 1200 Mk.

2. **Eine braune Stute**
Keilstern, weiße Hinterfesseln, fertig geritten, 5 Fuß, 3 Zoll groß, 5 Jahre alt, vom Verzug aus einer arab. Stute, bildschönes, sehr bequemes Pferd für mittleres Gewicht, oder für Dame. Preis 800 Mk. v. Beringe,
Lieut. d. Ref.=Kav.

---

2 schwere, starke

Pferde

nach einem Ardener Hengst gefall.,

1 Wallach
braun, 1,78 m groß, 5 Jahre alt,

1 Fuchsstute
1,65 m groß, 6 J. alt, verkauft
2390] F. Raykowski,
Wielbrandowo b. Skurz.

2071] Eleganter ostpr.

Goldfuchswallach

5' 5" groß, 4½ Jahr alt, gut angeritten, steht **preiswerth zum Verkauf** in Dom. Sloszewo bei Wrotzk Wpr. Babnst. Strasburg Wpr. Die Gutsverwaltung.

2498] **Umzugshalber** verkaufe

4 Milchkühe
2 davon hochtragend, eine
hochtragende Ferse
4 Jährlinge
Rasse Ostfriesen, einjähriges, **starkes,** braunes
Stutfohlen
Ardenner=Halbblut,
5 Mutterschafe mit Lämmer
und andere Wirthschaftsgeräthe.
Forsthaus Neu=Laskowitz
p. Laskowitz, a. d. Ostb.
Zieglitzky.

2307] 5 hochtragende, junge, schwarzbunte



Kühe

verkauft
Dominium Ostrowitt
bei Schönsee Westpr.

2531] Eine frischmilchend gewordene

Kuh nebst Kalb u. ein fettes Schwein

hat zu verkaufen
Wittwe **Becher,** Neuhuben.

2200] In Adl. Neudorf bei Jablonowo steht ein 5jähriger

Rappwallach
8" gr., z. Verkauf.

„Ponny"

echt, 4 Jahre alt, Stute ist preiswerth zu haben durch [2160
Pohl, Bergfriede.

Sonnabend, d. 29. d. Mts., habe ich wieder einen

gr. Transport

Ostpr. Zugochsen

12 bis 15 Ztr., 4—5jährig, sowie

prima Stiere

zur Mast, 9—10 Ztr., zum Verkauf. **Solideste Preise, gute Auswahl.** [2382
Bestellungen werden freundl. entgegengenommen und innerhalb 8 Tagen auf's reellste ausgeführt.
Viehhandlung M. Raabe,
Culm a. W.

---

3 hochtragende Kühe
3 hochtrag. Sterken

ein sprungfähiger u. ein jüngerer

Bulle

Holl. Rasse, verkäuflich in [2469
Senchay bei Gollub.

Verkf. Eber

auch Kreuzung weiß, sowie **junge, tragende**

Säue



vom importirtem Eber belegt, offerirt zu zeitgemäßem Preise.
Dominium Kukehnen Ostpr.
Post, Telegraph u. Eisenbahnst.

---

25 Stück Jungvieh

holländer Race mit schönen Figuren, im Alter von ca. 3—12 Monaten stehen in Kirschenau bei Löbau Westpr. zum Verkauf.
von Schack.

Meissner

Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in [2201
Knappstaedt bei Culmsee.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

Dunkelbraune

Teckelhündin

1 Jahr alt, rasserein und scharf, verkauft für 10 Mk. [2104
Zeidler, Kgl. Forstaufseher,
Oberf. Rehhof,
Regierungsbez. Marienwerder.

Ein paar Rappen

im Alter von 5—6 Jahren und in der Größe von 5—7 Zoll werden zu kaufen gesucht. [2618
Schulz, Thierarzt.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2492] Noch 2 schöne
Baustellen
an der Uferstr. hat zu verkaufen
G. Block, Gastwirth.

2773] In ein. Städtch. des Kr. Gnesen, v. ca. 2000 Einw. ist ein **Grundstück** zu verk., in welch. s. ca. 40 J. ein sehr flott eingef. Kolon.= u. Schankgesch. u. Hotel u. Aussp. ist. Es wird darauf aufmerks. gem., daß die Umgeg. nur deutsch ist u. kein solch. Gesch. am Orte ist, somit eine sichere Existenz. Anzahl. ist 10000 Mk. erforderlich. Off. unt. J. B. 100 postlagernd Kletzko erbeten.

5397] Ein altes, größeres
Kolonialwaaren=, Destillat.= und Stabeisen=Geschäft
in einem größeren Platz Hinterpommerns ist wegen Krankheit des Besitzers sogleich oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme und Führung desselben ist ein Kapital von ca. 40000 Mk. erforderlich. Näh. Auskunft erth. die Hrn. Gebr. Pohl, Stettin.

2274] In Danzig ist ein dreist. **Haus** b. 2—3000 M. Anz. bill. zu verk. Näh. zu erfr. b. Herrn Otto Utz, Danzig, Hinter Adlers Brauhaus 23. Retourmarke erbeten.

2578] Meine seit 30 Jahren am hiesigen Orte bestehende

Dampffärberei

nebst dem damit verbundenen **Ladengeschäft** bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Frau A. Kuhrau, Gumbinnen.

E. Kolonialwaarengeschäft

in Inowrazlaw am Markt ist anderer Unternehmen halber von sofort zu verpachten. Der Laden eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Das Grundstück ist unter Umständen **verkäuflich.** Ausk. giebt Frau Drebelow, Inowrazlaw, Markt 25, I.

Hotel=Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges, den Anforder. d. Jetztzeit entspr. ausgestattet, sehr frequentirt, in gr. Garnisonst. Westpr., woselbst auch Landgericht, Gymnas., weg. Krankheit d. Besitzers z. verk. Hypotheken fest u. geregelt. Anzahl. 30000 Mk. Solide Selbstreflekt. wollen Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1289 d. d. Gesell. einsenden.

Gasthof

mit 3 Mrg. Garten= u. Ackerland, im gr. kath. Kirchdorfe Wpr., g. Gebäude, gr. Lad., Weinst., Wohn= u. Fremdenzim., 12 klm von n. Stadt gel., ist Umst. h. sofort zu verk. Preis 12500 Mk., Anzahl. 6500 Mk. Meld. brfl. m. d. Aufschrift Nr. 2633 d. d. Gesell. erb.

Mein Kruggrundstück

(Oberkrug in Pensau) mit guten Wohn= und Wirthschaftsgebäuden u. neuem Tanzsaal, sow. 25 Morg. guten Wiesen u. gutem Acker, hat an der Chaussee, in der Thorner Niederung, 19 Klm. von Thorn, bin ich Willens, unter günstigen Beding. freihändig zu verkaufen.
1393] Robert Janke, Pensau.

Gasthof

in einer sehr belebt. gr. Stadt Westpr. v. ca. 5000 Einw., in d. Stadt d. erste u. älteste Geschäft, massive Gebäude, mit 30 Morg. Ackerland inkl. zweischn. Wiesen u. Inventar, bestehd.: 1 Pferd, 1 Kuh u. s. w., ist sofort billig z. haben weg. Uebern. e. and. Grundst. Preis 15000 Mk., Anz. 3000 Mk. Meld. m. d. Aufschr. Nr. 2608 d. d. Geselligen erb.

Restauration

massiv gebaut, mit auch ohne Land, gut verzinsbar, Umstände halber billig zu verkaufen durch
Schittenhelm, Thorn,
Culmer Chaussee 83. [2566

2401] In einer Stadt Wpr. gelegene **zwei Häuser,** die jährlich eine Miethe von 1200 Mark bringen, sich zu jedem Geschäft eignen, beabsichtige ich mit einer Anzahl. von 5000 Mk. zu verk., oder gegen ein Wassermühlengrundstück zu vertauschen. Näh. ertheilt W. Kilian, Schöneck Wpr. Retourmarke erbeten.

Geschäftshaus

Danzig, Wollwebergasse
mit über 7% verzinslich, sofort Umstände halber durch mich zu **verkaufen.** [2587
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereidigter Grundstücks=Taxator,
Danzig, Vorstädt. Graben 44.

Ein Grundstück mit Meierei
ca. 3 Hufen guter Boden, neue Geb., **eine Gastwirthschaft,** wo Holztermine, Krieger=Verein 2c., sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt F. Labuhn, Kl. Nebrau.

Mein in gutem, baulichen Zustande befindl. **Grundstück,** Mocker, Lindenstr. 41, m. 3 Mg. Gartenland, welches seit 12 Jahr. Herr Kunstgärtner Salzbrunn in Pacht hat, will ich umständeh. sof. bei gering. Anz. verk. Baczmanski, Thorn, Maureramtshaus. [1503

Ein komplettes

Wohnhaus

gute Geschäftslage, **nebst Stallg., Speicher und großem Hofraum,** zur Zeit Spedition von Herrn A. Nonnenberg, das sich auch zu jedem Baugeschäfte eign., habe vom 1. Oktober cr. Getreidemarkt 23/24 zu **vermieth.**
2236] **A. Dutkewitz.**

---

1 gut erh. Grützmühle

mit Schrotgang, hölz. Göpelwerk, zum Grützgang franz. u. z. Schrotgang rheinische Steine von 3½ Fuß Durchm., 36 Zoll Stärke. D. Mühle ist wenig gebraucht u. steht z. Verk. bei **Wilhelm Lampe,** Fischau v. Altfelde. [2547

Verkaufe 1 Wassermühle

22 Fuß Gefälle, einzig i. groß. Dorf ¼ Meile von der Stadt, g. Kundsch., Mehlhdlg., neue mass. Geb., 60 Mrg. Acker, Wald u. Wiesen bei ger. Anz. Zu erfr. **F. Veit,** Klempnermstr.,
2557] Lauenburg i. Pom.

2491] Das früher den Roebelschen Erben gehörige

Schank=Lokal

ist ohne Konsensvorbehalt billig bei 2500 Mark Anzahlung zu verkaufen. G. Block,
Culmerstraße 21.

Ein seit 10 Jahren bestehend.

Kurz- und Putzgeschäft

in e. kl. Stadt Westpr., ist behufs Verh. v. sof. resp. 1. April **billig zu verkaufen.** Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2632 durch den Geselligen erbeten.

2348] **Eine Bäckerei** i. Pr. Friedland, a. Markt gel., beste Lage, auch zu jedem and. Geschäft pass., per sof. zu verm. Franziska Rieck.

2575] Ein der Neuzeit entsprechend gebautes, **3stöckiges Haus nebst Garten** ist günst. zu verkaufen.
Oskar Bandelov, Bromberg.

In **Culmsee** ist ein **Eisenwaaren= und Baumaterialien=Geschäft** billig zu verkaufen. Meldungen briefl. mit der Aufschr. Nr. 2398 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks=Verkauf.

Meine hier bel. 4 Grundst. beabs. ich beh. Erbreg. unt. günst. Bed., mit auch ohne Land, z. verk. Dieselb. bring. hoh. Miethszins u. eignen sich zu jedem Geschäft, zwei davon in bester Stadtgegend, mit Gartenanlage, für Rentiers und Pensionäre. [2092
W. Bulewka, Rhein Opr.

Ich will mein, in e. kl. Stadt d. Prov. Posen gel. **Grundstück,** i. d. seit ungef. 60 J. e. Kolonialw.= u. Schankgeschäft mit sehr groß. Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen verkauf. Durchweg massive Gebäude, Auffahrt, beste Lage am Markt.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2517 durch den Geselligen erbeten.

Parzellirung.

9348] Von meinem **Rittergute Ruthenberg** bei Hammerstein Westpr., Bahnstation Baerenwalde, will ich einen Theil Ackerland und auch Stubbenland mit Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden, dicht am Dorfe und Chaussee und etwa 20 Min. vom Bahnhof gelegen, in klein. Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauf. Verträge können täg[lich] bei mir abgeschlossen werden. **Miethke.**

Ein Restgut v. ca. 240 Mrg. mit vorzügl. massiv. Wirthschaftsgeb., herrsch. Wohnh., Obst= und Gemüseg., ⅓ Weizen= u. Gerste=, ⅔ Roggen= u. Kartoffelboden, i. Kr. Strasburg, ist wegen Verzug. nach Westfalen bei ein. Anzahl. v. 12000 Mk. z. verk. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 1485 d. d. Ges. erb.

---

2 Morgen Nadelwald

mit ca. 45 Sägeblöcken inkl. 20 starken Kiefern hat zu verkaufen.
Besitzer **Franz Biermanski,**
Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein.

Suche Güter

die sich zu Rentengutsauftheilg. eignen, mit kleefähigem Boden oder guten Wiesenverhältnissen. Bin in der Lage, mehrere tausend Morgen sofort mit Käufern zu besetzen. [961]
Bendig, Sandhof
bei Marienburg.

Pachtungen.

Kolonialwaaren=Geschäft
in einem Marktflecken Ostpreuß., nahe der russischen Grenze, zu verpachten. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2487 durch den Geselligen erbeten.

Suche in einer größeren Stadt ein gutgehendes
Kurz= und Putzwaaren=Geschäft
zu pachten oder zu kaufen.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2507 durch den Geselligen erbeten.

Ein

Schankgeschäft

oder Bierlokal mit Einrichtung wird von einem tüchtigen Kaufmann zu pachten gesucht. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2407 d. den Geselligen erbeten.

Hôtel.

Ein flottgeh. Hotel, nicht z. gr., in ein. Stadt üb. 10000 Einw., s. e. Selbstreflekt. zu pacht. oder zu kauf. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2546 d. d. Geselligen erbet.

Eine Gastwirthschaft auf d. Land., in den Kreisen Rosenberg, Riesenburg und Marienwerder von sogleich zu pachten ges., spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Meldg. an die Exped. d. „Gesell." unt. Nr. 2548.

2574] Ein flotgehendes **Material= und Schankgeschäft** oder **Gastwirthschaft** wird per sof. od. 1. April cr. zu pachten ges. Gefl. Off. G. 103 postl. Bromberg 1.

Suche einen Gasthof

(Ausflugsort oder größ. evangel. Kirchdorf) mit etwas Land zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten nebst Pachtbedingungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2624 durch den Geselligen erbeten.

Wer

kann mir baldigst eine gute Chausseegeld-Einnahmestelle verschaffen. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2623 durch den Geselligen erbeten.